Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S Bu leson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Freitag, den 26. Dezember 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 305.

Völlige Ausfuhrsperre

Soll in Deutschland in naher Zukunft verhängt werden.

Weihnachtsnachklänge.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 26. Dezember. Der „Reichsanzeiger" kündigt an, daß der deutsche Wirtschaftsminister in naher Zukunft die Ausfuhr von Waren aller Arten verbieten werde, mit dem Vorbehalt, daß solcher Export nur auf Grund ausdrücklicher Bewilligung in jedem einzelnen Fall gestattet werden kann.

Anläßlich des Weihnachtsfestes hat die deutsche Regierung an ihre Landeskinder in französischer Gefangenschaft den Gruß des Vaterlandes gesandt, mit der Bitte, ihre Leiden und Beschwerden noch eine kurze Spanne zu ertragen, ihre Zuversicht in das Heimatland nicht zu verlieren und der Ueberzeugung zu leben, daß sie bald zu den Ihrigen zurückkehren.

Amerongen, Holland, 26. Dez. Der vormalige deutsche Kronprinz verbrachte den Weihnachtstag hier bei seinen Eltern.

Im Hauptsaal des Schlosses war Weihnachtstafel, zu welcher auch die Mitglieder der Familie v. Bentinck, der holländische Minister des Auswärtigen, der Bürgermeister von Wieringen und verschiedene andere hervorragende Persönlichkeiten geladen waren.

Friede und Schiffsfrage.

Paris, 26. Dezember. Die schlußgiltigen Verfügungen über den Friedensvertrag mit Deutschland, dessen Unterzeichnung immer wieder verschoben wird, hängen jetzt von der Schnelligkeit ab, mit der die Alliierten-Missionen in Deutschland die gesamte deutsche Schiffstonnage, den Rest der Schiffe, die noch nicht ausgeliefert worden sind, als Entschädigung für die in Scapa Flow versenkte deutsche Flotte, zahlenmäßig festgestellt haben. Der Vertreter der Ass. Presse wurde diesbezüglich im Hauptquartier der deutschen Friedensdelegation verständigt.

Baron v. Lersner, Haupt der deutschen Vertreterschaft, erklärte, es werde mindestens 14 Tage lang dauern, wenn nicht länger, angesichts der Schwierigkeiten im deutschen Transportdienst, jene Zusammenstellung zum Abschluß zu bringen.

„Die Pariser Blätter haben während der beiden letzten Tage meiner beabsichtigten Reise nach Berlin, die ich schließlich aufgab, eine falsche Bedeutung unterschoben," sagte Lersner. „Meine Absicht war, die Unterzeichnung zu beschleunigen, anstatt sie hinauszuschieben. Vom Montag abend bis Mittwoch nachmittag 2 Uhr wurde mir jede Möglichkeit, mit meiner Regierung telegraphisch oder telephonisch in Verbindung zu treten, genommen, mit der Folge, daß Berlin keine Kenntnis von der Ententenote noch von meiner mündlichen Unterredung mit Dutasta, bis Mittwoch nachmittag hatte.

„Ich war der Ansicht, daß ein mündlicher Meinungsaustausch mit meiner Regierung die Sache beschleunigen werde. Die Behauptung der französischen Blätter, die deutsche Regierung wolle die Unterzeichnung des Friedensvertrages nur hinausschieben, ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Wir wünschen nichts dringender, als die Wiederherstellung des Friedens.

„Friede bedeutet Auslieferung unserer Soldaten, der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich, die gezwungen wurden, nach dem Weihnachtsfest in Gefangenschaft zu verbleiben, trotzdem die Feindseligkeiten bereits vor mehr als Jahresfrist eingestellt worden sind.

„Der Umstand, daß Herr von Simson am letzten Sonntag in Paris eintraf, um die Unterhandlungen bezüglich Unterzeichnung des Friedensvertrags zu beginnen, ist wohl ein hinreichender Beweis dafür, daß wir nicht die Absicht hegten, die Sache hinauszuschieben."

Berlin, 26. Dez. (Berichtet von der „United Preß".) Es sind in Regierungskreisen keine Anzeichen dafür zu bemerken, daß Deutschland die jüngste Antwortnote der Alliierten auf die jüngste deutsche Note als ein „Ultimatum" betrachtet. Vielmehr fehlt es an allen gewöhnlichen Erscheinungen, welche in Deutschland einer Krise vorherzugehen pflegen. Die gewöhnlich „inspirierte Presse" bringt keinerlei Erklärungen. Ja, die Blätter gehen fast ganz ohne Bemerkung über die Alliiertennote hinweg. Diese verlangt **sofort** Annahme des Protokolls seitens Deutschlands, und die Frage der Ablieferung von Schiffsmaterialien soll später entschieden werden. Es mag noch zu weiteren Verzögerungen kommen, und gewisse Mitglieder des Kabinetts mögen gegen Zugeständnisse aushalten, — aber im Grunde hat die Lage große Aehnlichkeit mit derjenigen zu Weimar letzten Juni, und Deutschland dürfte schließlich auch das Protokoll unterzeichnen.

Gegen den „weißen Schrecken" in Ungarn.

Berlin, 26. Dez. Der Vorstand der österreichischen Sozialdemokratie hat jetzt den (schon erwähnten) Aufruf an die Arbeiter der ganzen Welt versandt, welcher sie auf das Eindringlichste auffordert, bei ihren verschiedenen Regierungen dahin zu wirken, daß endlich dem Kommunisten- und Sozialistengemetzel in Ungarn Einhalt geboten werde.

Es wird darauf hingewiesen, daß die rote Diktatur Bela Kuns zwar etwa 500 Opfer im ganzen forderte, daß aber von der jetzigen ungarischen Machthabern bereits m e h r a l s d a s Z e h n f a c h e dieser Zahl auf die fadenscheinigste Anklage hin, ohne wirklichen Prozeß, abgeschlachtet worden sei, und zwar im stillen Einvernehmen mit dem Admiral Horthey, dem jetzigen Befehlshaber der ungarischen Regierungstruppen.

Die Alliiertenregierungen werden als mitverantwortlich für diese Metzeleien erklärt.

Der „Vorwärts" hat Nachricht erhalten, daß man in einem Gehölz bei Budapest allein die Leichen von 62 Kommunisten an Bäumen hängend fand. Das Blatt fügt hinzu: „Wenn die Huszar'sche Regierung Ungarns Beziehungen zu Deutschland anzuknüpfen versucht, so steht zu hoffen, daß sie nur einen Fußtritt als Antwort erhalten wird."

Bolschewiki-Polenschlacht.

Washington, 26. Dez, Nachrichten an das amerikanische Staatsdepartement besagen, daß am 23. Dezember ein Gefecht zwischen polnischen Streitkräften und russischen Bolschewikitruppen nahe Taiga, einem Knotenpunkt der Transsibirischen Bahn, stattgefunden habe. Ueber das Ergebnis wird hier noch nichts bestimmtes gesagt. Es gelang, amerikanische Rotekreuzvorräte über die Kampflinie hinaus zu befördern.

Die amerikanischen Vizekonsuln Roy und Hansen sind wohlbehalten.

Sibirischer Notschrei!

Genf, 26. Dez. Das Internationale Rote Kreuz veröffentlicht einen neuen herzerschütternden Appell um sofortige Hilfe im größten Maßstabe für die etwa 225,000 Kriegsgefangenen in Sibirien.

Die Unglücklichen müssen Hunger leiden, und vielen fehlt es in der bitterlichen Kälte an Obdach und an zulänglicher Kleidung. Ja wenn nicht sehr schnell Hilfe eintrifft, so werden wohl die meisten umkommen!

Oesterreich bedarf gemeinsame Hilfe!

Washington, 24. Dez. Ein gemeinsames Vorgehen der alliierten und angeschlossenen Mächte, um die finanzielle Lage Oesterreichs zu verbessern, ist das einzige Mittel, um einem allgemeinen Chaos und vollständigem wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes vorzubeugen, erklärte gestern Unterstaatssekretär Polk bei seiner Rückkehr aus Paris.

Deutsche Schiffe.

Sollen an Privatgesellschaften verkauft werden.

Washington, 26. Dez. Für die Frage, in welcher Weise über die im Jahre 1917 von der Bundesregierung beschlagnahmten 103 deutschen Fahrzeuge verfügt werden soll, wird vielleicht die Durchführung der Prohibition ausschlaggebend werden. Die kürzliche Verfügung der Schiffahrtsbehörde, daß auf amerikanischen Schiffen keine berauschenden Getränke verkauft werden dürfen, wird es diesen, wie Beamte erklären, unmöglich machen, mit ausländischen Passagierschiffen in Wettbewerb zu treten. Die Schiffahrtsbehörde will die Schiffe, die ungefähr 250,000 „toten" Tonnenraum haben, an Privatgesellschaften für den südamerikanischen Verkehr unter amerikanischer Flagge verkaufen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Ausgesperrte und Deportierte.

Neue Zusammenstöße mit der Polizei in New York.

New York, 26. Dez. Polizeireserven wurden gestern abend aufgeboten, als ein großer Haufe Ausländer versuchte, den Landungsplatz der Fabre-Linie zu stürmen (in Brooklyn), um Freunde und Angehörige auf dem französischen Dampfer „Patrie" zu erreichen, welcher mit 1800 Zwischendeckspassagieren an Dock gegangen war. Die Wache des Landungsplatzes wurde überwältigt; aber schließlich brachte die Polizei die Krawalle zum Einhalt.

Einwanderungsbeamte sagten, 200 der Zwischendeckler werde n i c h t gestattet werden, zu landen.

New York, 26. Dez. (Berichtet vom „Universal Service".) Es gab am Abend des Weihnachtstages viele Dutzend Verletzte, als 1000 oder mehr „Rote" die Fünfte Avenue hinauf marschierten, um weiteren Protest gegen die Abschiebung extremer Radikaler aus den Ver. Staaten zu erheben. Abteilungen berittener Polizei trieben immer wieder die Demonstranten auseinander, welche jedoch wiederholt ihre Reihen neu ordneten und weiter marschierten. Man hörte Drohungen gegen die Regierung und die Polizei, und erst oben an der 37. Str. konnten die Marschierenden durch Anwendung der langen Nachtknüppel endgiltig auseinandergetrieben werden. Ein Dutzend Verhaftungen wurden vorgenommen. Während des Tumultes wurde eine amerikanische Flagge auf den Boden geworfen und durch Schnee und Schmutz nachgeschleift. Ein junges Weib führte die Tumultuanten, und noch viele andere Frauenspersonen waren dabei. Die Führerin wurde verhaftet, als sie mit etwa 20 anderen in die Presbyterianerkirche an der 37. Straße zu bringen suchte; sie gab ihren Namen als Gladys Shriner aus Gilford, Mo., an. Auch die Himmelfahrtskirche nahe dem Washington Square wurde behelligt.

Im Weißen Haus.

Washington, 26. Dez. Weihnachten wurde in der Bundeshauptstadt in ruhiger Weise gefeiert. Der Kongreß ist in die Ferien gegangen und sämtliche Regierungsbureaus waren geschlossen. Die einzige Amtshandlung von Präsident Wilson bestand in der Unterzeichnung des Edgegesetzes für die Finanzierung der Ausfuhr. Den Vormittag verbrachte er größtenteils im Garten des Weißen Hauses zu. Das Mittagbrot nahm er in seinem Zimmer zusammen mit seiner Gattin ein. Es gab dabei auch Truthahn. Am Nachmittag beschäftigte sich der Präsident mit der Durchsicht der vielen aus allen Landesteilen und vom Auslande eingelaufenen Weihnachtsgrüße, während Frau Wilson ausfuhr, um Geschenke an Verwandte und Freunde zu verteilen.

Deutschfeindliches Sprachgesetz.

Lincoln, Nebr., 26. Dez. Das Staatsobergericht von Nebraska hat heute ein Staatsgesetz, welches den Gebrauch fremder Sprachen in Nebraska'er Schulen einschränkt, als Maßnahme zu besserer Amerikanisierung der Jugend für verfassungsgerecht erklärt.

Angebliche Autodiebe.

Großgeschworene haben eine Reihe von Anklagen gegen sie erhoben.

Unter den von den Großgeschworenen erhobenen Anklagen befinden sich auch mehrere, die gegen eine Bande von angeblichen Automobildieben gerichtet sind. Louise McElroy, Keith Southern, 6101 Winthrop Ave., Leo Bauer aus Kiel, Wis., Robert Lee, Charles Rayman, Charles Hickson und Fred McElroy werden beschuldigt, während der vergangenen Monate zahlreiche Kraftwagen gestohlen und sie nach anderen Städten gebracht und dort verkauft zu haben. Der Führer der Bande ist angeblich Keith Southern, der kürzlich die Geheimpolizisten Michael Vaughn und Michael Neary wegen angeblich ungerechtfertigter Verhaftung auf $10,000 Schadenersatz verklagte.

Auf dem Wege zur Kirche.

Frau Joseph Loroco von Eisenbahnzug überfahren und getötet.

Auf dem Wege zum Weihnachtsgottesdienst in der Ortschaft Bellwood kam die 55jährige Frau Joseph Loroco ums Leben. Um sich den Weg abzukürzen, kreuzte sie die Schienenstränge der Chicago & Great Western Bahn und trat dabei in den Pfad eines heranbrausenden Zuges, den sie anscheinend nicht gesehen hatten. Sie wurde auf der Stelle getötet, ihre zehnjährige Tochter Mary, die einige Schritte hinter ihr ging, kam unverletzt davon.

Neben dem Weihnachtsbaum.

Die 40-jährige Verkäuferin Frau Katherine Lash wurde von Gas übermannt tot in ihrer Wohnung Nr. 2827 Abbott Court aufgefunden. Ein Gasofen war angedreht. Offenbar liegt ein Unfall vor, denn im Zimmer befanden sich ein Weihnachtsbaum und eine Anzahl Geschenke.

Dreck am Stecken.

John Smorowski stellt sich den Behörden.

Unter $5000 Bürgschaft.

Bezirksvorsteher des Binnensteueramts wird bekanntlich bezichtigt, Bestechungsgelder angenommen zu haben. — Zieht weitere Kreise.

John Smorowski, ein Bezirksvorsteher des Binnensteueramts, dessen Amtslokal sich im Gebäude Nr. 1224 Milwaukee Ave. befindet, wird bekanntlich, wie schon am Mittwoch berichtet, bezichtigt, mit Uebertretern der Prohibitionsakte, denen er das Handwerk legen sollte, unter einer Decke gesteckt und Bestechungsgelder angenommen zu haben. Joseph R. Klein, Nr. 3150 Lawrence Ave., der mit Bedarfsartikeln für Barbiere handelt, und als solcher 100 Fässer denaturierten Alkohol zu ermäßigtem Zollsatz erhielt, hat angeblich schon gestanden, mit diesem Alkohol einen schwungvollen Handel getrieben und einen Teil der sehr begehrten Ware den Schankwirten John Wojcek, Nr. 1949 Fullteron Ave., und John Byrdy, Nr. 2500 N. Marshfield Ave., zum Preise von $40 die Gallone verkauft zu haben. Die Schankwirte versetzten den Alkohol zur Hälfte mit Wasser, färbten ihn mit gebranntem Zucker und brachten ihn als Whisky in den Handel. Smorowski wußte das angeblich, drückte aber beide Augen zu, da die fraglichen Wirte ihm angeblich je $250 in die Hand gedrückt und sich dadurch Straflosigkeit gesichert hatten.

Der angeblich käufliche Bundesbeamte, gegen den diese schwere Anklage erhoben wird, stellte sich heute, von seinem Anwalt Wallace Streeter, begleitet, dem Bundesmarschall. Er wurde dem Bundeskommissär Louis F. Mason vorgeführt, der die Verhandlung auf den 6. Januar verschob und ihn bis dahin unter $5000 Bürgschaft stellte.

Grabsch und kein Ende.

Der Speisewirt A. J. Mouzlakiotis, Nr. 2745 N. Kedzie Ave., der bekanntlich vor mehreren Wochen wegen angeblicher Uebertretung der Prohibitionsakte verhaftet, aber gegen $1000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, flüchtig geworden ist, soll in New York gesehen worden sein. Beamte des Bundesgeheimdienstes sind eifrig bemüht, seiner habhaft zu werden, da angeblich guter Grund zu der Annahme vorliegt, daß auch er mit Binnensteuerbeamten unter einer Decke gesteckt, mit ihrem Vorwissen die angeblichen Gesetzesübertretungen begangen und den Verdienst mit ihnen geteilt habe. Es verlautet sogar, daß sie ihm zur Flucht behilflich waren.

Oberst L. G. Nutt, Abteilungsvorsteher des Binnensteueramts, übergab heute die eidlich erhärteten Aussagen des Schankwirts Michael Sullivan, Nr. 4824 Broadway, und des Bücherrevisors des New Southern Hotels A. J. Karstens, dem Bundesanwalt Charles F. Clyne zur weiteren Veranlassung. Beide haben angeblich die Aussage gemacht, daß sie dem famosen Regierunggeheimagenten Joe Peak, der bekanntlich mit großem Gestank verduftet ist, $4600 anvertraut haben, damit er ihnen aus New Orleans Spirituosen beschaffe.

Beamte des Bundesgeheimdienstes beschlagnahmten heute auf der Englewood Haltestelle der Wabashbahn vier aus St. Louis nach Chicago gesandte, mit je 50 Quart Whisky gefüllte Koffer. Während sie Haftbefehle gegen die Personen erwirkten, die die Koffer abholen würden, sprachen zwei Autler bei dem Haltestellevorsteher vor, legitimierten sich als die Adressaten und verlangten die Aushändigung des Frachtguts. Der „schlaue" Beamte erklärte ihnen, daß er ihnen auf Weisung der Bundesgeheimagenten die Kisten nicht ausliefern könne. Als sie dies hörten, schossen sie wie gölte Blitze zur Tür hinaus und verschwanden auf Nimmerwiedersehen. Die Kisten wurden von Amtswegen im Sibleyschen Lagerspeicher untergebracht.

Weihnachtsferien.

Die Bundesgroßgeschworenen haben bis Montag Weihnachtsferien. Sobald sie wieder in Sitzung zusammentreten, werden sie die gegen angebliche Profitgrabscher und Uebertreter der Prohibitionsakte begonnene Untersuchung fortsetzen.

Bundesanwalt Charles F. Clyne hatte vorgestern nachmittag mehrere Inhaber kleinerer Kohlengruben in Wilmington, Ill., vor sich geladen. Gegen diese Herren war nämlich die Beschuldigung erhoben worden, daß sie in der Wolle gefärbte Profitgrabscher seien. Da sie das entrüstet in Abrede stellten, wurde ein Beamter des Bundesgeheimdienstes mit ihnen nach Wilmington geschickt, um an Ort und Stelle Erkundigungen einzuziehen und darüber zu berichten. Sollten sie unverschämt hohe Preise gefordert und erhalten haben, wird der Bundesanwalt unverzüglich gegen sie vorgehen.

Hat segensreich gewirkt.

Hilfspostmeister John M. Hubbard kann in diesem Jahre auf eine besonders ersprießliche und segensreiche Wirksamkeit als offizieller Weihnachtsmann zurückblicken. Nicht weniger als 2400 an Santa Claus adressierte Briefe, also doppelt soviel, als in einem der Vorjahre, liefen bei ihm ein. Und nur in 300 Fällen hat er das in ihn gesetzte Vertrauen täuschen müssen. Diese 300 Briefe bleiben bis Neujahr liegen. Bis dahin ist also Menschenfreunden Gelegenheit gegeben, Einblick in sie zu nehmen und ein gutes Werk zu tun.

Noch mehr Bahnunglück.

East St. Louis, Ill., 26. Dez. Sechs Personen wurden heute in der Nähe von hier verletzt, als ein Güterzug mit dem hintersten Kupee eines Personenzuges zusammenstieß, und dieses sich überschlug.

Seit gestern früh passierten im Umkreis von 20 Meilen von hier drei Bahnunfälle, mit insgesamt 21 Verletzten.

Verurteilter Räuber.

Harry Wood von Richter Sam auf unbestimmte Zeit nach Joliet gesandt.

Harry Wood wurde heute von Richter Pam zu Zuchthaus von der Dauer von 10 Jahren bis zu Lebenszeit verurteilt. Er war ein Genosse von Edward Pinkerton, der, wie an anderer Stelle berichtet, in der Nähe von Holcomb, N. Y., in Verbindung mit der Ermordung von James Murphy verhaftet worden ist. Mit ihm verübte er einen Raubüberfall in dem Bureau des Dampfschiffahrtagenten J. VonZimmer, 619 West North Ave., wo die Buchführerin und Kassiererin Louise Rubenstein mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe von $250 in barem Gelde, sowie Freiheitsbonds im Werte von $300 gezwungen wurde.

Sauerstoff war aufgezehrt.

John Parchim entseelt in seinem Zimmer aufgefunden.

In einem kleinen Zimmer des Hauses Nr. 1732 West 17. Straße, wo er allein hauste, wurde gestern abend John Parchim tot aufgefunden. Eine brennende Gasflamme hatte den Sauerstoff in dem kleinen Raum aufgezehrt, und der Mann war erstickt.

Von einem Freunde, der ihn besuchen wollte, wurde der 73jährige Frank Carlson, Nr. 3759 Süd California Ave., entseelt aufgefunden. Anscheinend hatte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

Im Lakeside Hospital starb gestern die 30jährige Frau Agnes Welsh, Nr. 4403 Indiana Ave., an den Wirkungen von Quecksilbersublimat, welches sie kürzlich in selbstmörderischer Absicht nahm.

An Holzspiritusvergiftung starb Joseph Chrupek, Nr. 2834 West 25. Place. Er hatte in Ermangelrung von Schnaps eine halbe Flasche des Zeugs getrunken. Edward McDonald, welcher in der Nähe seiner Wohnung, Nr. 3120 Benson Str., berauscht aufgefunden wurde, trank vermutlich gleichfalls diesen „Göttertrank".

* Die 19 Monate alte Helen Sicko, 1837 W. Austin Ave., fiel beim Spielen in der Küche der elterlichen Wohnung in einen auf dem Fußboden stehenden, mit heißem Wasser gefüllten T[illegible] Sie fand Aufnahme im County Hospital.

* Beim Schlittschuhlaufen auf dem an der südlichen Seite des Lincoln Parks gelegenen Teiche fiel der achtjährige Leroy Weise, 2146 Roscoe Straße wohnhaft, so unglücklich, daß er sich das rechte Bein brach. Er wurde in das Alexianer Hospital eingeliefert.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend etwas kälter, niedrigste Luftwärme etwa 28 Grad; mäßiger Westwind.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend etwas kälter im nördlichen und mittleren Teile.

Iowa: Klar heute abend und morgen; heute abend etwas kälter.

Indiana: Im allgemeinen klar heute abend und morgen; heute abend kälter im äußersten nordwestlichen Teil.

Nieder Michigan: Teilweise bewölkt heute abend und morgen; heute abend kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:25.

Sonnenaufgang, morgen: 7:17.

Monduntergang: Heute abend 8:52.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	28	2 Uhr morgens	29
4 Uhr nachm.	28	3 Uhr morgens	30
5 Uhr nachm.	29	4 Uhr morgens	31
6 Uhr abends	30	5 Uhr morgens	33
7 Uhr abends	31	6 Uhr morgens	33
8 Uhr abends	30	7 Uhr morgens	35
9 Uhr abends	30	8 Uhr morgens	34
10 Uhr abends	30	9 Uhr morgens	35
11 Uhr abends	29	10 Uhr vorm.	36
12 Uhr mitternacht	29	11 Uhr vorm.	37
1 Uhr morgens	29	12 Uhr mittags	38

Schwarze Diamanten.

Die Vorschriften der Kohlenkommission werden maßgebend sein. — Drohung mit dem Eisenbahnerausstand.

Am 1. April laufen die Lieferungsverträge der Kohlenhändler mit den Grubenbesitzern ab, Verträge, unter denen alle Lohnerhöhungen auf den Verkaufspreis der Kohlen geschlagen werden. Auf diese Verträge berufen sich die hiesigen Händler in der Verteuerung der Kohlen für die Verbraucher; sie erklären, daß die Verträge älter seien als die Heizmittelverwaltung, und daher für sie bindend. Aber vom 1. April an würden die Kohlen durchweg zu dem von der Kohlenkommission festgesetzten Preise verkauft werden, doch könne, wie der Vizepräsident Reed von der Peabody Coal Co., gleichzeitig Mitglied der hiesigen Heizmittelverwaltung, versichert, niemand gezwungen werden, sein Geschäft mit Verlust zu betreiben, und die Kohlenhändler verdienten jetzt nicht einmal zehn Cents an der Tonne, eine Behauptung, die trotz aller amtlichen Gegenbeweise immer wieder aufrecht erhalten wird.

Ausstand folgt gesetzlichem Streikverbot.

Albuquerque, Neumexiko, 26. Dez. Wie schon von anderer maßgebender Seite, hat jetzt auch W. S. Patterson, Sekretär und Schatzmeister für das Santa Fe-Bahnsystem des internationalen Verbandes der Eisenbahnmaschinisten, hier erklärt, daß sechs verschiedene Gewerkschaftsverbände von Angestellten in Eisenbahnwerkstätten mit 600,000 Mitgliedern beschlossen hätten, die Arbeit einzustellen, wenn der Kongreß Eisenbahnangestellten das Recht zum Ausstand durch gesetzliches Verbot nimmt. Sobald der betreffende Gesetzentwurf angenommen sei, dürften die Vollstreckungsausschüsse jener Gewerkschaftsverbände den Ausstand erklären, und die gleiche Stimmung sei in allen Eisenbahnerkreisen im Lande vorherrschend. Sie seien durchweg gegen die Zurückgabe der Eisenbahnen an den Privatbesitz, da dann die Frachtsätze erhöht werden würden, zum Schaden des ganzen Volkes.

Washington, 26. Dez. Sollte der Konferenzausschuß beider Häuser, dem die Cumminssche und die Eschsche Eisenbahnvorlage zurzeit vorliegen, das Ausstandsverbot und die Anordnung der Abtretung der Eisenbahnen an die früheren Besitzer nicht streichen, so steht eine äußerst starke Bewegung in Aussicht, um die Regierungsaufsicht der Eisenbahnen zu verlängern. Der Ausschuß arbeitet bereits an einem Ersatz für die Streikverbotparagraphen, wonach eine Kommission, der weder Vertreter der einen noch der anderen beteiligten Partei angehören, alle Streitfragen zwischen Eisenbahnern und Eisenbahngesellschaften endgiltig entscheiden soll. Zuwiderhandlung gegen diese Entscheidung soll, laut Senator Lenroot, Urheber des Planes, mit dem Ausschluß der ausständigen Eisenbahner oder der sich widersetzenden Bahngesellschaft vom Verkehr, bis zu vier Monaten, bestraft werden. Die scharfen Bestimmungen der Cumminsschen Vorlage, wonach auf Ausstand von Eisenbahnern schwere Gefängnis- und Geldstrafe gesetzt wird, sind so gut wie abgelehnt. Die Vorlage des Abg. Esch bestimmt hauptsächlich die Schaffung von freiwilligen Schlichtungskörpern in Streitfällen.

Die Regierung hat sich entschlossen, die Eisenbahnen statt zu Neujahr am 1. März den Privatbesitzern zu übergeben. Die Großindustrie und die mit ihr zusammenhängenden Interessen von Wall Street fordern nunmehr eine Erhöhung der Frachtsätze, sobald die Eisenbahnen wieder im Privatbetrieb seien, damit die durchaus notwendigen Neuanlagen, Bau von mehr Fracht- und Personenwagen, Ausdehnungen der Schienenstrecken usw. durchgeführt werden können. Diese Ausgaben werden während der nächsten fünf Jahre auf gegen 5 Milliarden Doll. veranschlagt.

Die Grubenbesitzer treffen Vorkehrungen, um mit der Kohlenkommission hinsichtlich der Löhne und Arbeitszeit zusammenzuarbeiten, doch betonten ihre Wortführer heute, daß die Stellungnahme der Grubenbesitzer nicht so aufzufassen sei, als ob sie den Befund der Kommission schon vorneweg als bindend annähmen. Sie hätten alles mögliche getan, um ein Abkommen herbeizuführen, sagen sie, und wenn sie glauben, daß der Befund der Kommission ihnen nicht gerecht werde, so beabsichtigen sie, ihn abzulehnen. Die Kommission hat bislang noch keine Vollmacht erhalten, ihrem Befund Geltung zu verschaffen. Dazu ist ein gesetzlicher Erlaß des Kongresses erforderlich, und eine Anzahl Kongreßmitglieder ist bereit, jeden Versuch zu bekämpfen, die Kontrolle über die Weichkohlenindustrie des Landes drei vom Präsidenten ernannten Männern in die Hände zu legen. Die Kommission wird wahrscheinlich Thomas T. Brewster, Wortführer der Grubenbesitzer, und John L. Lewis, den amtierenden Präsidenten der Ver. Grubenarbeiter, als erste Zeugen vernehmen.

Mindestens sieben tot!

Der unheimliche Holzalkohol!

Hartford, Conn., 26. Dez. (Berichtet von der „United Preß.") Sieben Männer sind tot, und vier andere scheinen im Sterben zu liegen, — sie hatten bei einer Weihnachtsfeier Schnaps genossen, der weiter nichts, als Holzalkohol gewesen sein soll, so gefärbt, daß er Whisky glich!

Frank Rose, ein Wirt, wurde unter der Anklage festgenommen, den Stoff zurechtgemacht zu haben.

Freilassung unbestätigt.

Bundesmatrosen in Mexiko noch inhaftiert.

Stadt Mexiko, 26. Dez. Die beiden amerikanischen Bundessoldaten, die in Mazatlan wegen eines angeblichen Angriffes auf einen mexikanischen Bürger am 12. November inhaftiert wurden, werden noch gemäß den Bestimmungen des mexikanischen Gemeinrechtes dort festgehalten, erklärte gestern Hilario Medira, Leiter des Auswärtigen Amtes, auf eine daraufbezügliche Anfrage. Das Auswärtige Amt hat die Behörden in Mazatlan um genauere Angaben über die Sache ersucht. Die amerikanische Botschaft hat seit Zustellung der ersten Note nichts weiter unternommen.

(Früher war berichtet worden, die Matrosen seien auf das Verlangen der amerikanischen Regierung hin freigelassen worden.)

„Imperator"-Schiffe

An England auf Anordnung des Präsidenten ausgeliefert.

Washington, 26. Dez. Auf Anordnung des Präsidenten werden die früheren deutschen, zur „Imperator"-Gruppe gehörigen Schiffe an Großbritannien ausgeliefert werden, wurde heute von der Schiffahrtsbehörde angekündigt. Es sind dies die Schiffe, die nach dem Waffenstillstand den Vereinigten Staaten zur Heimschaffung der Truppen zur Verfügung gestellt wurden und nach einer Anordnung des interalliierten Flottenrates an Großbritannien gemäß den Waffenstillstandsbedingungen auszuhändigen sind. Der Imperator" ist bereits ausgeliefert worden. Die anderen Schiffe sind „Graf Waldersee", „Zeppelin", „Pretoria", „Cap Finisterre", „Mobile", „Prinz Friedrich Wilhelm" und „Kaiserin Auguste Victoria".

Die Auslieferung der Schiffe war verschoben worden, weil die Schiffahrtsbehörde die Benutzung der von Amerikanern geeigneten, früher unter deutscher Flagge fahrenden Oeltankdampfer erhalten wollte. Ueber diese Frage ist bisher keine Entscheidung ergangen. Für die Aushändigung der oben erwähnten Schiffe an Großbritannien wird keine weitere Erklärung von der Schiffahrtsbehörde abgegeben, als daß sie auf Anordnung des Präsidenten erfolgt. Die zwölf der Standard Oil Co. gehörigen Tankdampfer befinden sich im Firth of Forth unter britischer Jurisdiktion.

Eine Schraube los?

In Kathedrale zum Heiligen Namen von Prohibitionsgegner Gottesdienst gestört.

Die Weihnachtsmesse in der Kathedrale zum Heiligen Namen fand gestern durch einen anscheinend Geistesgestörten eine unangenehme Unterbrechung. Während die Gläubigen andächtig den Worten des Priesters lauschten, ertönte plötzlich der Ruf: „Wo ist Präsident Wilson? Ich wünsche ihn dafür zur Rede zu stellen, daß er das Land „trocken" gemacht hat." Der Ruhestörer wurde natürlich zur Kirche herausexpediert, wo sich zwei Detektives seiner annahmen. In der Wache an der Chicago Ave. gab er seinen Namen als Louis Breitenbach, 1108 W. 14. Straße, Alter 42 Jahre an. Als er abgeführt wurde, gesellte sich ein Mann zu ihm, der sich den Beamten als Breitenbachs „Seelenfreund", Henry Gier, vorstellte. Auch er trat den Weg zur Wache an. In Breitenbachs Taschen wurde eine Flasche gefunden, deren Inhalt von Chemikern untersucht werden wird, da sie nicht, wie man vielleicht hätte annehmen können, Bourbon enthielt. Gier hatte ein Messer und ein Täubchen, das ihm als Weihnachtsbraten dienen sollte, bei sich. Dr. Hickson vom psychopathischen Laboratorium wird die beiden eigenartigen Menschenkinder einer Untersuchung unterziehen.

Edgegesetz unterzeichnet.

Die Rückgabe der Eisenbahnen am 1. März.

Mehr Kredit für Europa.

Washington, 26. Dez. Präsident Wilson hat am 24. Dez., abends, eine Proklamation erlassen, der gemäß die Bahnen am 1. März 1920 an die Korporationen zurückgegeben werden sollen.

Gemäß einer anderen gleichzeitig veröffentlichten Proklamation wird die American Railways Expreß Co., die am 1. Juli 1918 durch Vereinigung der Adams, American, Wells-Fargo und Southern Expreßgesellschaft gebildet wurde, am 1. März 1920 aufgelöst werden.

In einer beigefügten Begründung heißt es, die Rückgabe der Bahnen und Expreßgesellschaften habe um zwei Monate verschoben werden müssen, da der Kongreß kein Gesetz dafür angenommen habe und infolge dessen die Privatgesellschaften zur Uebernahme der Betriebe noch nicht imstande seien.

Die Parteiführer im Kongreß billigten allgemein das Vorgehen des Präsidenten. Manche Mitglieder erwarten, daß durch die Annahme der schwebenden Bahnvorlage der Präsident in den Stand gesetzt werden wird, die Bahnen noch vor dem 1. März zurückzugeben. Der Esch-Cummins-Gesetzentwurf, der gegenwärtig einer Konferenz beider Häuser vorliegt, bestimmt, daß die Bahnen am Ende des Monats, in welchem der Präsident das Gesetz unterzeichnet, an die Korporationen zurückfallen sollen.

Das Edgegesetz.

Das Edgegesetz für die Finanzierung des amerikanischen Ausfuhrhandels ist gestern vom Präsidenten unterzeichnet worden. Es gestattet den Bundesreservebanken und anderen diesem System angehörenden Banken die Bildung von Korporationen mit mindestens 3 Millionen Doll., um die Rechnungen für Ausfuhren nach dem Ausland zu übernehmen und dafür Schuldbriefe auszugeben, die dem allgemeinen Publikum zum Ankauf angeboten werden sollen.

Fundierung der Darlehenszinsen.

Schatzamtssekretär Glaß hat den Hausausschuß für Mittel und Wege in einem Schreiben um eine Entscheidung darüber ersucht, ob die Zinsen für die Darlehen der Ver. Staaten an die Alliierten in langfristige Schuldscheine umgewandelt werden sollen. Die Zinsen für drei Jahre würden sich auf 1500 Millionen Dollars belaufen. Der Ausschuß wird sich mit dieser Frage alsbald beschäftigen. Ein anderer Vorschlag geht dahin, 300 Millionen Doll. für die Versorgung der mitteleuropäischen Länder mit Nahrungsmitteln auszuwerfen.

Die Zuckerkontrolle.

Präsident Wilson hat die Unterzeichnung der McNary-Gesetzvorlage für Beibehaltung des Zuckerausgleichamtes verschoben, bis dieses ihm eine Denkschrift darüber zugestellt hat. Wie im Weißen Haus verlautete, hat das Amt darum nachgesucht.

Die Unaussprechlichen behielt er.

Dagegen hat man ihm aber Ueberzieher, Uhr und Barschaft abgenommen.

Hubert Grautzaus wird sein ganzes Leben lang an den vorgestrigen Heiligen Abend denken. Er befand sich auf dem Wege nach seiner Wohnung Nr. 1640 Melrose Str., als er an Greenview und Wellington Ave. sah, wie zwei Männer einem Auto entstiegen, die auf ihn zukamen. Er wußte sofort, was ihm blühte. Man warf ihm eine Decke über den Kopf, drückten ihm einen Revolver an die Rippen und luden ihn gleichzeitig freundlichst zur Mitfahrt ein. Erst zog man ihm den Ueberrock ab, dann nahm man ihm die Uhr, eine Diamantnadel und $14 ab, zuletzt wollte man ihm sogar die Unaussprechlichen abziehen, wogegen Hubert sehr energisch protestierte. An Paulina und Walnut Straße warf man ihn auf die Straße.

„Der rote Leutnant"

Schauspiel von Eduard Goldbeck und Hermann Kienzl,

beginnt in der

„Sonntagpost"

(Beilage) vom 28. Dezember.

Knoops Möbel-politur, die 25c-Flasche für 15c

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. AT VINE ST.

Dunoleum Matten, 18 bei 36, speziell, 39c

Spezielle Samstag-Verkäufe

Muslin — Echter Daisy gebleichter Muslin, hat kleine Fehler, regulär zu 30c verkauft, speziell Samstag, die Yard zu nur **25c**

Handtuchzeug — 17zölliger halbleinener gebleichter Handtuchstoff — ganze Stücke und perfekt, gute starke Qualität; gut für allgem. Gebrauch, wert 25c, Samst., Yd., **19c**

Kissenbezüge — Gebleichte hohlgesäumte Kissenbezüge, Größe 45x36 Zoll, aus sehr gutem Muslin gemacht, 50c Wert; spez. am Samstag zu **39c**

Handschuhe — Cashmere Handschuhe für Damen, mit 2 Clasps, braun, schwarz, grau oder navy; ein spez. Bargain: Samst., Paar, **69c**

Unterzeug — Naturwollene Unterhemden und Beinkleider für Männer, Größen 32 bis 44; regulärer $2.25 Wert — speziell am Samstag zu **1.75**

Socken — Naturwollene Socken für Männer, dopp. Ferse und Zehen, — Größen 9½ bis 11½; regulärer 60c Wert; Samstag Paar nur **45c**

Blankets — Volle Größe baumwoll. Blankets; in einfach grau oder fancy Plaids; speziell am Samstag — das Paar zu nur **4.95**

Comforters — Volle Größe Bett-Comforters, mit guter weißer Watte gefüllt; in assortierten Farben; spez. am Samstag zu **4.95**

Dunoleum Rug — Assort. Muster von Dunoleum-Rugs, Größe 3x6, regul. $1.98 Wert; spez. am Samstag zu **1.59**

Hausschuhe — Filz-Slippers für Männer oder Damen, mit Ledersohlen, alle Größen von 4 bis 10; reguläre 75c Werte; spez. Samstag zu **58c**

Hausschuhe — Gehäkelte Haus-Slippers f. Damen od. Kinder, Größen 12 bis 2 und 5—6 und 7; wert 75c; speziell Samstag, um zu räumen, zu nur **35c**

Wassereimer — Galvanisierte Wassereimer — 10-Quart-Größe; speziell am Samstag, das Stück zu **33c**

Toilettenpapier — Crepe Tissue Toilette-Papier — durchlöchert — spez. am Samstag, sechs Rollen für **19**

Wäscheleine — 50 Fuß lange Wäscheleine, aus Hanf gemacht, speziell für Samstag. **29c**

Kochtopf — Aluminium-Kessel, 8 Quart Größe, ein gewöhnlicher $2.25 Wert — speziell am Samstag zu **1.39**

Geschirrschüssel — Graue Granite Geschirrpfanne — 10-Quart-Größe speziell Samstag zu **59c**

Großer Räumungs-Verkauf von allen unseren **Garnierten Damen- und Kinder-Hüten** Um damit zu räumen, zum halben Preis verkauft. Seht unsere Schaufenster wegen einiger Bargains.

Erbsen, Corn oder Tomaten extra Standard, 2 Büchs. für	25c
Pfannkuchenmehl, Uncle Jerry oder Buchweizen, Paket	11c
Apfelbutter, Telmo Brand, hoher Zylinder für	20c
Kaffee, extra feiner Robusta, das Pfund zu	39c
Bohnen und Speck, Campbells, 2 Büchsen für	25c
Prunes, fancy große kalifornische, Pfund zu	25c

Unser Laden schließt jeden Abend um 6 Uhr

Die letzte Karte.

Roman von H. de Vere Stacpoole.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Julia Gräfin Baudissin

(12. Fortsetzung.)

Allerlei Volk war von Norden und Süden, Osten und Westen zusammengeströmt. Barfüßige Dorfbuben; mit Eichenknütteln bewaffnete Burschen in Kniehosen von „da drüben hinter dem großen Moorsumpf"; schmutzige, ihre jüngeren Schwestern an der Hand mitschleppende kleine Mädchen, die die Hunde sehen wollten; Pater Roche aus Cloyne, der stehen geblieben war, um einige muntere Worte mit Hennessey zu wechseln; der lange Doolan, der Rattenfänger, in einer alten roten Weste; Billy Sheelan aus dem Bahnhofsgasthof, derselbe, der bei Mr. Dashwoods Angelexpedition den Führer abgegeben hatte und der, wie das Gerücht besagte, seine Mutter an den Bettelstab brachte und das Wirtshaus „leer trank" — diese alle und noch viele andere schrieen durcheinander, schwatzten, lachten und erteilten den Pikören Ratschläge, als French und seine Begleiterin an der Wegbiegung auftauchten.

Ihr Erscheinen wirkte wie ein Zauber. Das Sprechen und Lachen verstummte. Die Menge teilte sich, und als French an den Master herantritt, wendeten drei Landwirte, die mit diesem geredet hatten, ihre Pferde und kehrten den Ankömmlingen den Rücken zu.

An der Tür des Gasthofs, der dem Kreuz gerade gegenüberlag, bemerkte French Mr. Giveen. Er verschwand ins Haus hinein, aber einen Augenblick später kam sein Gesicht am Schenkstubenfenster zum Vorschein und blieb dort während der ganzen folgenden Episode.

„Na, Hennessey," sagte der Besitzer von Drumgool, der den ihm zuteil gewordenen kühlen Empfang anscheinend nicht beachtete, „Sie haben einen schönen Tag für die erste Fuchsjagd gewählt. Erlauben Sie mir, Sie mit einer jungen Dame, die bei mir zu Besuch ist, bekannt zu machen. Mister Hennessey — Miß Grimshaw. Wo wollen Sie suchen lassen?"

„In Barrington-Busch, glaube ich," erwiderte Hennessey, indem er das junge Mädchen begrüßte. „Ja, es ist kein übler Tag. Wollen Sie mitreiten?"

„Nein. Wir werden uns damit begnügen, zuzusehen, wie Sie den Busch absuchen lassen. Ah, da ist ja Pfarrer Roche! Wie geht es Ihnen? Auf Ehre, Sie werden immer jünger! Aber weshalb haben Sie sich alle diese Monate nicht in Drumgool blicken lassen?" Während French sich dem Priester zuwandte, näherten verschiedene Reiter sich Hennessey und redeten in gedämpftem Ton, aber so heftig auf ihn ein, daß Violet, die alles beobachtete, einige ihrer Bemerkungen verstehen konnte.

„Keinen Fußbreit soll er mitreiten. Was geht er uns an? Sagte Giveen nicht, er hätte geschworen, er wolle das ganze zu Castle French gehörige Land in Weide legen, nur um uns zu ärgern? Hören Sie auf uns, ich sage es zum letzten Male. Wenn er mitreitet, so bleiben wir hier."

„French!" rief der Master, indem er sich von den übrigen trennte.

„Hier," erwiderte French.

„Auf ein Wort."

Er zog ihn beiseite.

„Es hat hier viel böses Blut gegeben. Meine Schuld ist es nicht, aber Sie kennen diese Kerle, sie haben Sie auf dem Strich — und sie sagen, sie würden alle hier bleiben, wenn Sie bis zum Busch mitritten. Na, werden Sie nicht wütend. Sie wissen, es ist nicht meine Schuld, aber so liegt der Fall!"

Frenchs Augen sprühten.

„Bis zum Busch mitreiten!" sagte er mit erhobener weithin klingender Stimme. „Ich danke Ihnen für den Wink, Dick Hennessey. Mit diesem Pack übelberittener Rattenfänger der Meute folgen! Ich beabsichtigte, bis zum Busch mitzureiten, um zu sehen, ob es einen Fuchs gäbe, der feige und dumm genug ist, vor ihnen die Flucht zu ergreifen, aber sicherlich, wenn er es täte, würde er vor Lachen nicht laufen können. Und dabei fällt mir ein," fuhr Mr. French fort, während er Hennessey den Rücken kehrte und sich der Menge zuwandte, „wenn der Herr, der den Kühen des alten Ryan die Schwänze abgeschnitten hat, die Güte haben will, vorzutreten, so werde ich ihm die Meinung, die ich von ihm habe, zu Gemüte führen. Und zwar wird es nicht mit dem dünnen Ende meiner Reitpeitsche geschehen."

Keiner der Anwesenden verspürte die geringste Lust, dieser Aufforderung nachzukommen, denn French wog siebenundachtzig Kilo und war so muskulös, daß er es gleichzeitig mit zweien der versammelten Männer hätte aufnehmen können.

Er wartete einen Augenblick. Dann lüftete er den Hut vor Miß Grimshaw.

„Ich muß Sie bitten, mir zu verzeihen," sagte er, „daß ich heftig wurde. Wir wollen nach Cloyne reiten, denn dies ist kein Aufenthalt, der sich für eine Dame eignet."

Er berührte den geigenköpfigen Teufel, den er ritt, mit den Sporen, ließ ihn hinten ausschlagen, daß der die Vorgänge mit offenem Munde verfolgende Janhagel auseinanderstob, prallte mit den „übelberittenen Rattenfängern" zusammen, sie fast aus dem Sattel werfend, und nahm dann, gefolgt von dem jungen Mädchen, den Weg nach Cloyne.

Es war das erste Mal, daß er mit seinen Landsleuten aneinander geraten war; schon lange hatte der Sturm sich vorbereitet, um endlich auszubrechen. Die Tatsache, daß ihm, Michael French, in seiner eigenen Grafschaft von einer Horde schmutziger, engherziger Bauern befohlen worden war, nicht an der Hetzjagd teilzunehmen, machte sein Blut kochen. Kleinliche Bosheit, Nadelstiche, das waren die Waffen, mit denen die Patrioten French bekämpften. In ihrer besonderen widerlichen Sprache nannten sie ihn einen „erstklassigen Missetäter". Noch jetzt würde ihm verziehen werden, wenn er sich entschloß, nachzugeben und zu Kreuz zu kriechen vor den unsaubern Gesellen, die ihn zu beherrschen suchten. Wenn nicht, so folgte der Boykott und wer weiß, was sonst noch.

Das wußte er und ebenfalls, daß auf keine gesetzliche Hilfe zu rechnen war. Die Polizei konnte seine Peiniger verhaften, falls sie sie bei einer Rechtsüberschreitung ertappte, aber bei einer gerichtlichen Verhandlung würden die Geschworenen die Uebeltäter sicherlich freisprechen. Auch konnte man hundert gegen eins wetten, daß sie niemals eingefangen würden, denn diese Leute waren Meister im Schleichen; kein Spitzbube ist leichtfüßiger und schlauer als der mit einer schwarzen Maske und einem Messer bewaffnete Gentleman, der wie ein Dieb in der Nacht sich heranmacht, um grausame Verstümmelungen am Vieh zu vollführen.

Das einzige, was Mr. French Angst verursachte, war Garryowen; aber Moriarty war ein Fels der Stärke, auf den er bauen konnte.

„Sahen Sie Dick Giveen?" fragte er, als Miß Grimshaw ihr Pferd an seine Seite brachte. „Der hat hier die Hand im Spiel gehabt. Sahen Sie ihn, wie er am Fenster des Gasthofs stand und seine Nase an der Scheibe platt drückte? Er wußte, daß ich beim Rendezvous erscheinen würde, und er kam her, um zu sehen, wie diese Kerle mich ins Bockshorn jagten."

„Das taten sie nicht!" sagte Violet. „Sie sahen wie verprügelte Hunde aus, als Sie zu ihnen redeten. Ja, ich bin überzeugt, daß der Mann Ihnen geschadet hat. Ich hörte, wie einer der Landwirte zu Mister Hennessey sagte, Giveen behaupte, daß Sie es darauf anlegten, sie zu reizen. Ich wollte, ich hätte damals nicht die Wasserfahrt mit ihm gemacht. Wenn ich es nicht getan hätte, wäre dies nicht passiert."

„Diese Kerle machen mir weniger Sorge, als Dick Giveen," entgegnete er. „Er ist ein Mensch, der keinen Aerger verträgt. Diese Halbverrückten sind immer so. Er wird wie eine Katze auf der Lauer liegen, um mir bei passender Gelegenheit einen Streich zu spielen. Ich kenne ihn. Aber wenn er sich Drumgool nur auf fünf Meilen Entfernung nähert, schieße ich ihm eine Kugel durch den Leib, so wahr ich Michael French heiße."

Sie ritten in den stillen grauen Tag hinein. Hin und wieder wehte ihnen aus einer am Wege liegenden Hütte ein Hauch köstlich duftenden Torfrauchs entgegen; der über die schwarzen Moorsümpfe und das wellige, öde Gelände streichende Südwind brachte frischen Erdgeruch mit sich und vor den den Horizont abschließenden Bergen stiegen aus den Schornsteinen von Cloyne Rauchsäulen empor.

Vor dem beim Bahnhof gelegenen Gasthaus machten sie Halt, ließen die Pferde in den Stall führen, und French bestellte ein Frühstück. „Hätten Sie Lust," fragte er, „eine richtige alte irische Hütte zu sehen, während unser Mahl bereitet wird? Ich werde Sie zu der alten Mrs. Moriarty bringen. Es wird Sie amüsieren, sich ein paar Minuten mit ihr zu unterhalten, während ich zu meinem Anwalt, Mr. James, gehe, mit dem ich etwas zu besprechen habe. Mrs. Moriarty ist eine Hexe — so sagt man — aber sie hält treu zu den Frenchs. Zu meines Großvaters Zeit war sie Küchenmädchen in Drumgool. Sie glaubt an Feen und Heinzelmännchen und all den Unsinn. Hier wohnt sie."

Er blieb stehen vor der Tür eines Häuschens, das etwa hundert Meter von dem Wirtshaus entfernt lag, pochte an, drückte, ohne eine Antwort abzuwarten, auf die Klinke und öffnete die Tür.

SCHÖNHEIT des Gesichtes und eine liebliche Komplexion können den Eindruck einer Hässlichen Figur nicht verwischen.

Die Frauen im allgemeinen trachten darnach eine nette Figur zu bewahren und eine aufrechte Gestalt zu bekommen — und trotzdem kämpfen tausende gegen die grössten Schwierigkeiten an — blos weil sie dem wichtigsten Teil des Körpers (dem Unterleib) nicht die geeignete Stütze geben.

Frauen die wissen dass die Mode Hand in Hand mit der Gesundheit geht, tragen GOODFORM Reducer-Supporter. Betrachten Sie das nebenstehende Bild—wie der Goodform Reducer-Supporter so schön am Körper ansitzt — die ausserordentlich hübsche Figur, die korrekte Haltung, die reizende Form, die anziehende Pose; und dann können Sie leicht begreifen warum der Goodform Reducer-Supporter so beliebt ist bei den Frauen.

Umsonst! Umsonst! Umsonst!

Falls Sie irgend einen Unterleibs-Gürtel oder Stütze tragen oder benötigen, schreiben Sie uns bitte sofort, damit wir Ihnen unsere Gratis-Beschreibung mit Plan und Bilder dieser wunderbaren Erfindung zusenden. Sie brauchen kein Geld zu schicken, blos Ihren Namen und Adresse, das ist alles.

Goodform Manufacturing Co.
3465 Mills Building St. Louis, Mo.

bd12,19,26

„Sind Sie da, Kate?" rief er in das dunke Innere der Wohnung hinein.

„Natürlich, wo sollte ich sonst wohl sein?" entgegnete eine röchelnde Stimme. „Wer bist Du und wozu läßt Du mich im Zug sitzen? Oh, Ehre sei Gott, es ist Mister Michael selber."

„Kommen Sie herein," sagte French, und das junge Mädchen folgte ihm in den einzigen Raum der Behausung, in dem Mrs. Moriarty mit ihren Hühnern lebte — zwei saßen auf den Dachsparren. Die Alte saß auf einem Schemel vor einem kleinen Herdfeuer, eine kurze schwarze Pfeife zwischen den Zähnen und eine Kappe auf dem Kopf, um sich vor Kälte zu schützen. Als menschliche Wohnung betrachtet, war es ein schauderregendes Gelaß. Der Fußboden bestand aus Lehm, das Fenster hatte nur eine brauchbare Scheibe, die übrigen waren zerbrochen und mit Lappen verstopft. Ein Haufen Lumpen in einer Ecke diente als Bett. Beim Feuer hockte eine Zwerghenne neben der alten Frau und blinzelte mit einem blutunterlaufenen Auge zu dem Besuch empor.

„Hier ist eine junge Dame, die Sie besuchen möchte, Kate," sagte Mr. French. „Reden Sie mit ihr und erzählen Sie ihr von den Elfen, während ich zu Mr. James gehe. Ich werde nicht lange fortbleiben, und wenn ich zurückkomme, will ich Ihnen einen Schluck Whisky aus dem Wirtshaus schicken, damit Sie sich den Magen wärmen können."

„Sie soll mich willkommen sein," sagte die alte Frau, „aber ich hab' nich mal 'nen Stuhl, den ich ihr anbieten kann, wo ich mit meinen Rheumatismus nich von diesen Schemel in die Höcht kommen kann. Fort mit Dir, Norah!" rief sie und drohte der Zwerghenne mit einem kleinen Stock, worauf diese sich, dem Wink gehorchend, flatternd in eine Ecke zurückzog, „und mach Platz für das junge Fräulein. Sie werden ihr entschuldigen, Miß; sie is die letzte von sieben Stück, die ich mit meine eigenen Hände großgezogen habe. Sie kommen wohl nich von irgendwo in diese Gegend?"

Unter ihrer Mütze hervor guckte sie dem jungen Mädchen ins Gesicht, und Violet, von dem kurzsichtigen Blick wie gebannt, meinte, sie habe noch niemals ein menschliches Antlitz gesehen, auf dem die Tragik des Lebens so deutlich sich ausprägte, als auf dieser vom Torffeuer beleuchteten versteinerten Maske unter der Haube der alten Frau.

„Nein," sagte sie, „ich komme aus Amerika."

„Och je!" rief Mrs. Moriarty, „da is ja Mike, mein Junge, vor vierzig Jahre hingegangen — vor vierzig Jahre und nun schon zwanzig Jahre kein Wort nich und kein Brief nich von ihm. Kann sein, daß Sie mal was von ihm gehört haben, Miß? Er war bei die Maurer. Sechs Fuß maß er ohne seine Schuhe und das hübsche rote Haar auf seinen Kopf war so lockigt wie bei den Jagdhund auf Drumgool. Aber, du mein Gott, wovon rede ich? Jetzt wird er grau sein — och je! nach alle diese Jahre!"

„Nein," sagte das junge Mädchen, „ich habe nie von ihm gehört, aber Amerika ist ein großes Land. Verlieren Sie nicht den Mut. Vielleicht werden Sie eines Tags doch noch Nachricht von ihm bekommen, und hier ist etwas, das Ihnen Glück bringen soll."

(Fortsetzung folgt.)

Das Kind von heute ist der Mann von morgen

„Wenn Eltern die Kinder die Gewohnheit der Sparsamkeit lehren würden, wenn sie klein sind; wenn jedes Kind gelehrt würde, zu sparen anstatt auszugeben; wenn es gelehrt würde, daß eine Sammlung von Nickeln weit interessanter ist als eine Sammlung von Marmeln oder Puppen; daß eines der aufregendsten Dinge in der Welt ist, das Anwachsen eines Bankkontos zu beobachten, würden wir neun Zehntel von unseren Fehlschlägen u. Bummlern und die Hälfte unserer Scheidungen vermeiden."—Dorothy Dix.

Wir geben 3% Zinsen per Jahr auf Sparkontos

Ihr werdet erstaunt sein über die Freude, die veranlaßt wird durch die Ausbildung der Gewohnheit, regelmäßig einen Teil Eures Einkommens zu hinterlegen und aufzupassen, wie es mit Zinsen und Zinseszinsen anwächst. Eröffnet ein Sparkonto heute bei uns. $1.00 oder mehr geben Euch einen Anfang.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle at Jackson Chicago

Der Bigamie bezichtigt.

Unter der Anschuldigung der Doppelehe wurde der 29jährige, Nr. 2019 Indiana Ave. wohnhafte Wm. A. Schultz in Haft genommen. Er soll, trotzdem er Frau und zwei Kinder in St. Louis hat, hier Fräulein Agnes Bennett aus Oak Park geheiratet, sie aber bereits wenige Tage später gleichfalls in Stich gelassen haben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

„Brennende Liebe."

Der Held suchte Abkühlung in einem Aschenbehälter.

Liegt jetzt im Hospital.

Die zwölfjährige Großstadtrange wurde halb erstarrt von einem Polizisten gefunden. — Sein Herz von Annie Barzyk in Flammen gesetzt.

Bennnie Sokolowski, der mit seinen Eltern im Hause Nr. 904 West Erie Str. wohnt, ist zwölf Jahre alt und, in den Augen der heranwachsenden Evastöchter jener Gegend ein Adonis. Mit Gleichmut und „Manneswürde" nahm er die Huldigungen der „Weibsleute", die er als Geschöpfe zweiter Ordnung betrachtete, entgegen und ging keusch und züchtig durchs Leben, bis es seiner 13jährigen Hausgenossin Annie Barzyk gelang, ihn zu umgarnen und sein Herz in Flammen zu setzen. Es folgte eine schöne, selige Zeit, die aber anscheinend den Neid der Götter erregte, denn diese sandten den Glücklichen, die im 7. Himmel lebten, die elfjährige Florence Moeller, die hellbonde Tochter eines Nachbars, in den Weg. Mit „Frauenlist" und Ränken suchte die Kokette den schönen Bennie der Freundin abspenstig zu machen. Annie kämpfte wie eine Löwin um ihren Besitz. Sie merkte wohl, daß Florence, der Vampyr, wie sie die jüngere Rivalin nannte, Eindruck auf Bennie gemacht hatte. Es gab stürmische Auftritte, und Bennie litt darunter. Er hatte die Wahl und die Qual und konnte sich nicht schlüssig werden, welcher von den Huldinnen er den Vorzug geben sollte. Das Weibsvolk brachte ihn schier um den Verstand. Eine lodernde Glut schien ihn zu verzehren; sein Hirn fieberte. In seiner Verzweiflung suchte er gestern Abkühlung und Vergessen in einem Aschenbehälter in der Gasse. Er wurde schließlich vermißt. Die bekümmerten Eltern benachrichtigten die Polizei. Nach stundenlangem Suchen fand ein Häscher den Vermißten. Der Aermste war ohnmächtig und steifgefroren.

Der zerknitterte Brief.

In seiner krampfhaft geschlossenen Rechten befand sich ein zerknittertes Briefchen, das also lautet:

„Mein lieber Gatte Bennie!

„Ich weiß, Du liebst Florence, und ich weiß auch, daß Du mich nicht mehr liebst. Aber, ach! Wenn Du nur wüßtest, wie ich Dich liebe. Ich liebe Dich so sehr! Sage nicht Florence, wie sehr ich Dich liebe, sonst wird sie wütend. Wenn Du nur wüßtest, wie sie Dich liebt. O, ich hasse sie.

„Wenn Du sie aber mehr als mich liebst, kannst Du sie haben.

„Ich liebe Dich, ich liebe Dich.

„Deine Dich liebende Gattin Annie."

Der Erstarrte wurde nach dem Countyhospital befördert. Nachdem man ihn dort aufgetaut hatte, erklärte er auf Befragen:

„Beide Weiber lieben mich. Und ich Unglückswurm liebe auch — beide. Ich hatte die Wahl und die Qual und konnte mich nicht für die eine oder die andere entscheiden. Da blieb mir nichts weiter übrig, als den Tod zu suchen. Ich kroch aus diesem Grunde in den Aschenbehälter und erwartete den Tod. Ich wünschte, ich wäre gestorben, wenn ich nur nicht den Hunger hätte."

Sein Hunger wurde gestillt, und er begann wieder das Leben in rosigerem Lichte zu betrachten.

„Verlassen, verlassen . . . ."

Annie äußerte sich wie folgt zur Sache: „Ich war Bennies ersteLiebe Und wie habe ich erst ihn geliebt. Wir waren so gut wie verheiratet. Bennie schrieb mir Briefe und nannte mich sein liebes Weibchen. Wir lebten in einem Glückstaumel, bis Florence auftauchte und versuchte, mir meinen Bennie abspenstig zu machen. Ich bat sie, doch zu bedenken, daß Bennie mein eigen sei. „Vergiß das", antwortete sie mir. Sie hat wüstes Haar. Ein Vampyr ist sie. Ich hasse sie! Bennie aber liebe ich noch immer. Wenn Florence nur fort von hier ziehen würde, hätte ich nichts mehr zu fürchten. Ich habe für Bennie ein schönes Weihnachtsgeschenk, ein paar Hosenträger, gekauft, und sobald er aus dem Hospital entlassen wird, bekommt er sie."

Florence war kühler und förmlicher, als Annie. „Meine Herzensangelegenheiten," sagte sie, „gehen Niemand etwas an. Bennie war albern, in einen Aschenbehälter zu kriechen, um Allem ein Ende zu machen. Wenn ich Selbstmord begehen wollte, würde ich versuchen, inSchönheit zu sterben. Gift würde ich nehmen hinter einem blühenden Rosenbusch. Aber in einem Aschenkasten sterben, brrr!

„Annie ist altmodisch! Sie ist ebensowenig mit Bennie verheiratet, wie mit einem Stehaufmännchen! Nicht 'mal verlobt war sie mit ihm. Wenn Bennie wieder heimkommt, wird er zwischen uns zu wählen haben."

Als das Bennie mitgeteilt wurde, erklärte er, daß er möglichst lange im Hospital bleiben werde, da die Verpflegung ausgezeichnet sei.

Fragt nach A-B Ofen-Wichse

Reliefs und Lofte. — Etabliert 1881

Die Beamten und Direktoren der

Prudential State Savings Bank

bitten um das Vergnügen Ihres Besuchs am

Eröffnungs-Tag, 27. Dezember 1919, in ihren neuen Bank-Lokalitäten,

Nordostecke Halsted Strasse und North Avenue, Chicago,

Die Bank wird von 9 vorm. bis 9 abends offen sein, und Sie sind willkommen, ob Sie in Geschäften kommen oder nur, um sich unsere neuen Lokalitäten anzusehen.

Organisiert unter den Gesetzen des Staates Illinois. — Unter Clearing House Aufsicht.

Kapital $200,000
Ueberschuss $50,000

Sicherheitsgewölbe — Spar-Konti — Kommerzielle Konti — Grundeigentums-Darleihen
Ausland Department

Beamte:

George K. Schmidt, Präsident
Carl J. Richter, Vizepräsident
Albert J. Kemper, Vizepräsident
Otto F. Closius, Kassierer
Frank H. Schelling, Hilfskassierer
Oscar A. Kropf, Rechtsbeistand

Direktoren:

Leo Ernst, Präsident der Primalt Products Co.
August Gostomske, Bush & Gerts Piano Co.
William H. Haegele, Schatzmeister der Haegele Ice Co.
George Herrmann, Präsident der Geo. Herrmann & Co.
Walter A. Knoop, Präsident von E. H. Knoop & Co.
Oscar A. Kropf, Rechtsanwalt
Maxwell Levy, Präsident von Max Levy & Co.
Thomas F. Otley, Präsident der Indiana Indestructible Paint Co.
William C. Pfister, Präsident von H. A. Zorn & Co.
A. H. Piper Präsident der H. Piper Co.
Fred A. Wieland, Vizepräsident der Wieland Dairy Co.
Albert J. Kemper, Präsident der Kemper Bros. Co.
George K. Schmidt, Präsident
Carl J. Richter, Vizepräsident
Otto F. Closius, Kassierer. Früher bei der Illinois Trust and Savings Bank.

Die Direktoren dieser Bank, Männer von ausgebreiteter Erfahrung im Geschäftsleben, versichern alle jene, welche Einleger dieser Bank werden, und jedes Geschäft oder Einzelperson, die Gelegenheit haben mögen, sich der Einrichtungen und Dienste, die von dieser Bank angeboten werden, einer höflichen, leistungsfähigen Bedienung, bestehend in guter Erledigung von Bankgeschäften und Sicherheit.

frfa

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Knabenanzug.

Ein kleiner Bursche wird immer schmuck in diesem Anzug aussehen, mag dieser aus wollenem oder waschbaren Material hergestellt sein. Man läßt dazu einen ledernen Gürtel tragen.

Für 4jährige braucht man 2¼ Yards Material und ½ Yard Futter, beides 36 Zoll breit.

Schnittmuster Nr. 9487 in Größen für kleine Knaben im Alter von 2, 4 und 6 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Der angebliche Nebenbuhler.

Stephen Ziegment jagte ihm drei Kugeln in den Leib.

Mit drei Schußwunden liegt der Nr. 1241 West Jackson Boulevard wohnhafte Edward Reinemann im St. Bernards Hospital darnieder, nachdem er gestern von Stephen Ziegment, Nr. 33 West 60. Str., angeschossen wurde. Letzterer entfloh und wurde bisher von der Polizei vergeblich gesucht.

Die Schießerei spielte sich gegen mittag in der Ziegmentschen Wohnung ab und ist auf die, wie die Frau behauptet, unbegründete Eifersucht ihres Gatten zurückzuführen. Die Eheleute leben seit etwa zwei Monaten getrennt. Soweit die mit der Aufarbeitung der Angelegenheit beschäftigten Geheimpolizisten bisher ermitteln konnten, besuchte Ziegment gestern seine Frau, teilte ihr mit, daß er in New York lohnende Beschäftigung gefunden habe und bat sie, zu ihm zurückzukehren. Die Frau lehnte dies ab, und Ziegment war im Begriff, in Begleitung seines Freundes Thomas Walter, der mit ihm gekommen war, das Haus zu verlassen, als Reinemann eintrat.

Wie letzterer behauptet, war es seine Absicht, Fräulein Catherine Hunt, eine Nr. 15 West 60. Straße, also nur wenige Häuser entfernt, wohnende Bekannte zu besuchen. Da er diese nicht antraf, wollte er, so gab er an, das für sie bestimmte kleine Weihnachtsgeschenk bei der ihm oberflächlich bekannten Frau Ziegment abgeben. Das Unglück wollte es, daß der an und für sich sehr eifersüchtigeGatte dort war. DieMänner gerieten in Streit und plötzlich zog Ziegment einen Revolver. Er feuerte, obgleich Reinemann ihm in den Arm fiel, vier Schüsse ab, von denen drei seinen Gegner trafen und schwer verletzten

Sendet sofort **Hilfspakete** Euren Freunden und Verwandten **nach Europa!**

Meine Organisation ist derart, daß dem Käufer alle Garantien geboten sind für prompteste, zuverlässigste Abwicklung, so daß Eure Pakete ganz bestimmt ihren Bestimmungsort erreichen. Falls Adressat unauffindbar, wird Euer Geld zurückerstattet.

Beförderung zum Seehafen durch die American Expreß Co.; in Europa bin ich an den verschiedenen Seeplätzen durch die angesehensten Firmen vertreten.

3 Pfund Speck,	3 Pfund Spaghetti,
5 Pfund Küchenschmalz,	6 Büchsen kondensierte Milch,
5 Pfund Mehl,	6 Stücke Wäscheseife,
3 Pfund Salamiwurst,	3 Stücke Toilettenseife,
3 Pfund Kaffee,	2 Pfund Makkaroni,
1 Pfund Kakao,	5 Pfund Reis,
1 Pfund Chokolade,	3 Pfund Navybohnen.

Diese Kiste kostet einschließlich aller Fracht und Versicherung eines jeden Risikos; nach Deutschland, Oesterreich, Belgien, Luxemburg **$21.75**

$25.75 für Czecho-Slovakia
$27.75 für Jugo-Slavia und Polen

Briefliche Aufträge erhalten prompte Bedienung.

JOS. MEYER
1042 National Life Bldg.
29 S. LA SALLE STR. Tel.: Randolph 6706.

bd17mifrfon

Helfen Sie weiter!

Lassen Sie uns nur jetzt nicht ermüden! Immer mehr und mehr Hilf- und Bittgesuche treffen bei uns ein; immer mehr

Schuhe

werden verlangt; mehr Geld wird benötigt. Wie auf Rosen gebettet leben wir hier im Vergleich mit unseren armen Brüdern in Deutschland. Die Not ist durch den früh eingetretenen Winter (schon am 3. Oktober kam der erste Schnee) doppelt bitter geworden.

Nur jetzt nicht aufhören! Nur jetzt nicht die Hilfssendungen aussetzen! Nur jetzt nicht das arme deutsche Volk im Stiche lassen!

Helfen Sie uns weiter

mit guten Schuhen oder Geld, damit wir die wöchentlichen Sendungen immer vergrößern können. Bisher sandten wir 20 große Kisten nach Berlin, Frankfurt a. d. Oder, Preußisch-Friedland, Erfurt, Sondershausen, Eisenach, Düsseldorf, Förde (Westfalen), Wurzen i. S. und vielen anderen Plätzen; außerdem zahlreiche Postpakete.

Bitte schicken Sie Ihren Check, Schuhe oder Geld an unseren Schatzmeister, Chas. E. Schick, North Ave. State Bank, oder an den German Children Shoe Relief Fund, 703 Marquette Bldg., Chicago. Tel. Central 8330.

10dez,10:3

Ein neues Gewehr, welches der 18jährige Henry Wiese, Nr. 714 West North Avenue, zu Weihnachten erhalten hatte, hätte beinahe großes Unheil angerichtet. Der junge Mann besuchte gestern nachmittag Bekannte in Süd Chicago und vergnügte sich damit, nach alten Blechdosen zu schießen. Eine Kugel ging fehl und flog durch das Fenster des Hauses Nr. 1629 Burley Avenue, wobei sie den dort wohnhaften Peter Reinbolt streifte, aber glücklicherweise nur leicht am Ohr verletzte. Der fahrlässige Schütze kam mit einer Verwarnung davon.

In New York ergriffen.

E. Pinkerton in Verbindung mit einem hier verübten Mord verhaftet.

Wie der hiesigen Polizei mitgeteilt wurde, ist in der Nähe von Holcomb, N. Y., Edward Pinkerton, Nr. 740 S. Clark Str., der in Verbindung mit der Ermordung von James Murphy gewünscht wird, festgenommen worden. Pinkerton, der hier als Schankkellner tätig und unter dem Spitznamen „Pinkey" bekannt war, hatte bei Verwandten Zuflucht gesucht und lag schlafend im Bette, als er überrascht und verhaftet wurde. Er behauptet, sein Genosse Frank Baloski habe den Schuß abgefeuert, der Murphy das Leben kostete.

Der erschossene Mann war ein alter Zuchthausvogel. Während Pinkerton und Baloski in einem Automobil warteten, versuchte Murphy an Wilson Ave. George Simpson, einen früheren australischen Offizier, zu berauben. Als Simpson sich widersetzte, wurde vom Automobil aus ein Schuß auf ihn abgefeuert. Die Kugel, die ihm galt, traf aber Murphy und streckte ihn tot nieder.

Leset die „Sonntagpost".

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Jahresende-Räumungsverkauf

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Kleider sind bedeutend herabgesetzt

Wir offerieren morgen Anzüge für junge Männer zu einer außerordentlichen Ersparnis — die Anzüge sind gemacht aus fancy, einfachen, gemischten und gestreiften Cassimeres — Waistline und halb der Form anschließende Modelle — graue Serge- und dunkelfarbige Cassimere-Anzüge für konservativ sich Kleidende, in Größen von 33 bis 42 — regulär verkauft für $22.00 — speziell für morgen offeriert zum Preise von **$15.97**

Ueberröcke für Männer, in kleinen Partien, Ulsters, Ulsterettes und Chesterfield Modelle, aus schweren Ueberrockstoffen hergestellt, in wünschenswerten Schattierungen, Größen von 33 bis zu 38, jedoch nicht in jeder Mode; allgemein verkauft für $22; Eure Auswahl für morgen zu **$15.97**

Extra schwere Duck-Arbeitsröcke für Männer, mit Gürtel rings herum, gefüttert mit schweren woll. Blanketstoffen, Größen 36 bis 46; regulär $10; speziell am Samstag offeriert zu **$6.97**

Ueberröcke für Knaben, aus dauerhaften Ueberrockstoffen hergestellt, mit Plaid Worsted-Futter, bis zum Hals zum Zuknöpfen — in Größen für 3- bis 7-jährige Knaben wirklicher Wert $6, zu **$3.97**

Sergekleider f. Mädchen

Ein großes Sortiment von reizenden Kleidern f. Mädchen, zu einem sehr herabgesetzten Preis. Hübsch aus Serge gemacht, in all den beliebten Moden der Saison. Sailor Effekte, hübsch braidbesetzt; andere mit Plaidstoffen ausgeführt — gefältelte Röcke, Größen 6 bis 14 Jahre, aber nicht in allen Moden. Andere verlangen bis zu $6. Ihr werdet diese Kleider als einen Bargain ansehen zu

$4.73

Knabenkappen

Eine sehr schöne Gruppe von Knaben-Kappen, aus reinwollenen Stoffen gemacht — mit Ohrenbändern — regulär $1.59, für morgen zu

98c

Unterzeug

Naturfarbige gemischte wollene Unterhemden und Hosen für Männer — in allen Größen, wert $2.25 — der Räumungs-Verkaufspreis ist

$1.47

Aepfel

Fancy große rote Eßäpfel — keine abgeliefert, 5 Pfund für

39c

Unterzeug

$1.25 gerippte baumwollene Unterhemden und -Hosen für Männer — in allen Größen vorhanden — speziell für Samstag offeriert für nur

87c

Schuhe für Damen

Für Samstag offerieren wir Damenschuhe zu einer sensationellen Ersparnis. Diese Gruppe besteht aus Schuhen, die aus vortrefflicher Qualität Kidskin und Kalbleder gemacht sind, schwarz, lohfarbig und braun, in Knöpf-, Blücher- und Schnürfassons. Goodyear welt gewendete und biegsame McKay Sohlen. Einige haben Kid Stoff Oberteile. Hohe, niedrige u. militär. Absätze; alle Größen in allen Fassons, sind gut $5 bis $7 wert; aber weil sie leicht fehlerhaft sind, so offerieren wir diese schönen Damenschuhe morgen zu dem speziellen niedrigen Preise von **$2.97**

4 große Weihnachtsgeschenke

Mit jedem in diesem Monat gekauften

FEDERAL ELECTRIC WASHER

Ihr bezahlt **Nur $5.00 an** an der Maschine. Die vier Geschenke kosten Euch nicht einen Cent.

Als eine spezielle Feiertags-Offerte geben wir bis 31. Dezember absolut frei mit jedem Federal Washer Einkauf eine prächtige elektrische Tischlampe, einen elektrischen Röster, eine elektrische Kaffeemaschine und ein elektrisches Bügeleisen. Alles, was Ihr nötig habt, ist, eine Anzahlung von $5 auf die Waschmaschine zu machen, und sie wird, sobald Ihr wünscht, zusammen mit der Kaffeemaschine, dem Bügeleisen, der Lampe und dem Röster in Euer Haus geliefert. Oder wir geben, sofern Ihr es vorzieht, anstelle dieser vier Ausstattungsstücke eine $29.50 Floor-Lampe. Ihr bezahlt den Rest in fünfzehn kleinen monatlichen Raten.

Uebersieht nicht diese große Gelegenheit. Telephoniert Randolph 1280, Local 535, und erfahrt alle Einzelheiten betreffs dieser wundervollen Offerte, oder noch besser, sprecht vor in einem der

Commonwealth Edison Electric Shops

McJunkin Advertising Company, Chicago 4322

Gemeinsam ins Jenseits.

Zwei ehemalige Seeleute in ihrer Wohnung von Gas übermannt.

Zwei alte Teerjacken, die gemeinschaftlich ein halbes Jahrhundert lang die Welt umsegelt hatten, traten auch gemeinschaftlich die Reise ins Jenseits an. Die beiden alten Seebären, Olaf Johnson, 83 Jahre alt, und Early Jacobson, der sechs Jahre jünger ist, hatten sich in Chicago zur Ruhe gesetzt und wohnten im hinteren Teile des Hauses 3213 Clifton Ave. Dienstag abend fand Ernest Lindbloom, ein Schwiegersohn Johnsons, die beiden Alten von Gas übermannt, das einem Gasherd in der Küche entströmte. Mit dem Tode ringend, wurden sie nach dem Alexianer Hospital gebracht, wo sie heute gestorben sind.

(Für die „Abendpost".)

An einem strengen Dezemberabend.

Von Zerline Mühlmann.

An einem unserer kältesten Tage hatte ich das Pech, mit ziemlich leichter Kleidung eine ganze Stunde lang im ungeheizten Hochbahnzug zu frieren. Meine einzige Hoffnung gegen eine sichere Lungenentzündung war der Gedanke an ein Glas Tee, das mich zu Hause von einem Eisklumpen in ein lebendes Wesen verwandeln würde. Ich wollte mir wärmere Tage vorstellen, doch meine Phantasie ließ mich im Stich. Selbst meine Gedanken schienen erstarrt. Ich konnte mir gar nicht vorstellen, was man dabei empfinde, wenn einem warm ist. Ich erinnerte mich nur, daß es mir während der heißen Tage im Sommer so ähnlich ging, daß ich mir damals nicht recht vorstellen konnte, was Winter sei und was frieren hieße. Doch die Erinnerungen an angenehm verbrachte Abende am Kaminfeuer kühlten mich dann immer etwas ab. Warum sollte es jetzt umgekehrt nicht auch gehen, dachte ich. Doch so wie mir das Wort Sommer in den Sinn kam, war jeglicher Gedanke erstarrt.

Ich verfiel auf die Idee, zu Hause in meinen Briefen herumzukramen, die ich während eines Sommers meinen Eltern geschrieben hatte, und da würde ich in den Gedanken den Sommer ein zweites Mal erleben, und nun dauerte es nicht mehr lange, bis ich beim heißen Tee und beim Lesen der Briefe der Kälte vergaß und mich sehr behaglich fühlte. Hier müßte ich eigentlich Schluß machen, da dieser kalte Dezemberabend vorüber ist, und ich nach der Lektüre der Briefe ins Bett ging und von der Kälte nichts mehr verspürte. Aber wie viele andere meines Geschlechts höre ich und sehe ich mich gern sprechen, gleichviel, ob die andern gewillt sind, mir zuzuhören, und fange erst an zu sprechen, wenn die andern ein erlösendes Ende schon nahe glaubten. Außerdem haben doch Briefe meistens etwas Geheimnisvolles an sich, und so etwas reizt immer zum Weitererzählen, selbst wenn gar kein Geheimnis drin steht. Ich nehme Rücksicht auf die Geduld meiner höflichen Zuhörer, die mir gewiß nicht ins Wort fallen werden, (das weiß ich schon zu verhindern), und gebe „nur" zwei Exemplare. In einem der Briefe ist die Rede von Divenow, einem Ostseebad, über das ich einige erklärende Worte vorausschicken muß, bevor der wirkliche Brief anfängt:

Divenow, das Ostseebad, hat in unseren Kindertagen eine große Rolle gespielt, nicht nur wegen der schönen fetten Flundern, die wir dort nach Herzenslust vertilgen konnten, bis die strenge Mama ein Veto einlegte, und nicht nur wegen des abwechselungsreichen Badelebens, sondern wegen seines Bürgermeisters, der uns viel besser gefiel als der Breslauer, konnten wir ihn doch jeden Tag bei uns vorbeigehen sehen, wenn er die Abfahrtszeiten der Schiffe ausrief oder mit seinem Eimer voll Regenwürmer die Amateurfischer besuchte, um bei ihnen guten Absatz zu finden, oder wenn er mit seinem Milchwagen vorbeifuhr. Den Breslauer Bürgermeister konnte man vor lauter Respekt überhaupt nie sehen, man wußte nicht einmal, ob er dick oder dünn war, ob er auch so vielseitig war wie der von Divenow, ob er auch so nett sein würde, den Leuten den Abgang der Züge so kund zu tun, wie der von Divenow die Abfahrt der Schiffe.

Der Bürgermeister von Divenow ist bei uns sprichwörtlich geworden und spukt noch bei uns herum, wie man aus nachfolgendem Briefe wohl ersehen kann:

Ich habe diesmal keinen Brief von Euch zu beantworten, da man gestern auf der Bahn vergessen hat, die Post von Charlevoix abzuliefern, und sie daher nach Potosky weiter gegangen ist. Heute ist Sonntag, und da werden sich die Potoskyer nicht gerade beeilen, den Schaden, der uns durch die Bahnpostbeamten zugefügt worden ist, wieder gut zu machen. Charlevoix muß eine riesig wichtige Bedeutung für den Weltpostverkehr haben, wenn so etwas passieren kann. Charlevoix hat mit Divenow viel Aehnlichkeit, da abgesehen, daß sie beide einen Hafen und einen Kanal, Strand und Waldungen haben, der Barbier von Charlevoix gleichzeitig Amt und Würde des Bürgermeisters von Charlevoix besitzt. Nun war ja allerdings der Bürgermeister von Divenow kein Barbier, aber er hätte es ja leicht sein können. Bei seinen vielen Nebenberufen wäre es ja auf einen mehr gar nicht mehr angekommen. Ob unser Bürgermeister hier auch Regenwürmer verkauft, weiß ich nicht. Jedenfalls würde er hier sicherlich nicht so gute Geschäfte machen, wie der von Divenow, wenn alle Leute solche Fischer sind wie unser zwölfjähriger Dick. Er könnte bei der Anzahl Fische, die er mit seiner 28 Dollar kostenden Angel fängt, ein ganzes Jahr mit den Regenwürmern auskommen, wenn die so lange leben würden. Ich weiß so viel, daß Dick mit einer ganzen Corona Altersgenossen mit Angel und Netz früh ausgezogen ist und abends recht beschmiert und recht fischermäßig aussehend ohne einen einzigen Fisch ankam, den wir eigentlich hätten zum Abendbrot bekommen sollen. Glücklicherweise sind wir nicht armer Leute Kinder, für die dieser Ausfall an Abendbrot viel weittragender gewirkt hätte, und wir wurden mit anderen guten Dingen und unserer besonders guten Sahne entschädigt. Die Sahne bringt mich auf das Milchgeschäft, und das wieder auf den Bürgermeister von Divenow, der mit seinem Milchgeschäft sehr glücklich war, was bei dem hiesigen Bürgermeister wegfällt, da er gegen solche Sahne, wie die von „unserer" Farm bei der besten Ware nicht aufkommen könnte. Dagegen hat er bei den penibel sauberen Amerikanern und besonders bei der so zahlreich mit Männern versehenen Familie L. eine mindestens ebenso gute Chance so viel Haare zu schneiden und zu waschen, wie der Divenower BürgermeisterMilch verkauft.

Der Wellengang des Sees nimmt eher zu als ab. Tommy, Dicks dreijähriger Bruder, war gestern zum ersten Mal im Wasser. Ueber die erste Brandung kommt er nicht hinaus, denn er wird von der Sturzwelle, die ihm über den Kopf geht, umgeworfen, was ihm einen Höllenspaß bereitet, zumal er nicht auf die Steine fällt, was ihm den Spaß verderben würde, sondern auf den weichen Rücken der sehr korpulenten Frau des Chauffeurs, die sich immer unter die Sturzwelle der ersten Brandung legt, um nicht die Kälte des Wassers so sehr zu spüren, da sie nicht schwimmen kann. Ihr Mann kann noch weniger schwimmen, da er erstens die Knst noch nicht erlernt hat und zweitens sich nicht hinlegt, wo er doch wenigstens den Anschein des Schwimmens erwecken könnte, sondern in senkrechter zähneklappernder Haltung im etwas tieferen Wasser friert. Dazu bietet die brennende Zigarre, die der Bewegung der Zähne folgend, in seinem Munde zittert, einen angenehmen Kontrast. Helene, die Aristokratin unserer Dienerschaft, eine bildschöne norwegische Germanin, dünn wie eine Nähnadel, (ein wunderbares Pendant zu Mrs. Tucker, der Frau des Chauffeurs,) die, um ihre dünnen Arme zu verdecken, ein langbeärmeltes weißes Unterleibchen unter dem schwarzen Badeanzug trägt, was sie aber noch dünner und die Arme einfach unendlich aussehen macht, geht vorsichtig über die Steine, die den trockenen Sand des Strandes von dem ihr zu feuchten Wasser trennen, schreit Ach und Weh dabei, (so mancher wird das verstehen können), steckt die Fußspitzen ins Wasser, kehrt so schnell wie möglich um, setzt sich auf einen Baumstamm, öffnet ihr langes, blondes Haar und sieht aus wie eine Loreley oder eine Iphigenie, träumt wahrscheinlich von norwegischen Wassern, die vielleicht etwas trockener sind. Das ist ihre Auffassung von schwimmen. Da komme ich mir sehr heldenhaft vor. Ich kann mit Stolz feststellen, daß ich unter den Nichtschwimmern die beste bin, denn ich lasse mich von den Wellen nicht umwerfen wie Tommy, lege mich nicht hin wie Mrs. Tucker, friere nicht, wie Tucker und spiele nicht Strandloreley auf einem trockenen Baumstamm. Ich habe noch nie gewußt, daß es unter Nichtschwimmern schon Grade des Könnens gibt, habe aber hier diese Erkenntnis gewonnen. Auf der untersten Stufe im Nichtschwimmen steht Helene, dann käme Tucker, dann Mrs. Tucker, dann Tommy, der schon durch sein Fallen die ersten Zeichen von Fortbewegung erkennen läßt. Ich bilde mit meinen 30 Tempos, nach welchen mir die Puste ausgeht, den Uebergang zu denSchwimmern, welche sind: Luise, die Köchin, die Brust- und Rücken-Tempo beherrscht, und Miß S., die auch Seitentempos zu machen versteht. Dick kann man zur Klasse der Enten rechnen, oder besser der Haifische, denn er macht den ganzen Strand unsicher. Diese Szenen spielen sich jedenNachmittag ab, und werden damit beschlossen daß wir Meerjungfrauen uns das offene Haar vom Wind zerzausen lassen. Ich empfehle dann erfolglos meine Turnübungen Helenen um dicker, und Mrs. Tucker, um dünner zu werden.

Im Empfehlen habe ich kein großes Talent, wie man sieht, deshalb will ich mich darin üben, damit ich eines Tages darin Erfolg habe. Vielleicht gelingt es mir schon diesmal! Wenn jemand unter der Kälte nicht zu sehr leiden will, so suche er sich auch Briefe, die er im Sommer geschrieben hat, und die noch aufbewahrt worden sind, und lese sie. Folgenden guten Rat will ich ihm aber aus eigener Erfahrung geben, daß er das Glas Tee nicht vergesse, denn ohne dieses würde die Wirkung der Briefe sehr schwach sein.

D. A. H.

Die Deutschamerikanische Hilfe veröffentlicht folgende Quittungslisten:

Quittungsliste Nr. 45.

Frau Olga Walsh, Dez.....$	2.00
Frau S. Meyer	2.00
Edelblut, Nov. und Dez....	2.00
Clarence Seipp	25.00
Hermann Kantak	5.00
Bernard Barthel	20.00
D. A. H., Mendota, Ill.: O. Kieselbach	300.00
D. A. H., Danville, Ill.: L. Schade	329.00
Fred. Schafer, West Brooklyn, Ill.	5.00
Familie Ickes, Nov. u. Dez.	27.00
F. C. Heß: Geo. Brown....	15.00
Platt. Gilde Hansa Nr. 38, Dezember	10.00
Pastor H. Elster, Enderlin, N. Dakota	3.00
A. E. Funk, Hebron, N. Dak.	30.00
F. C. Mueller, Dez.	1.00
Hedwig Mueller, Dez.	1.00
C. L. Schroeder	15.00
Frau Claussen, Jan........	2.00
Henry Krieger, Dez........	1.00
Pastor Lienk: Frau Urland	5.00
Franziska Otto	10.00
H. Behr, Bloomington, Ill.	5.00
Wm. Kloempken	5.00
Frau C. A. Christmas, Kommoree, Wyo..........	2.00
Chas. Klemm, Nov. u. Dez.	2.00
8. Sektion G. U. B., Nov. und Dez., $5; Liste 3263, $4.75; zusammen	9.75
Berliner Unterhaltungsverein, Festerlös	90.00
D. A. H., Joliet: Pastor E. M. Lehmann, Liste 3487	24.75
D. Unt.-Verein 379: C. H. Ronacher, Liste 1162....	8.00
F. W. Kliebroth, Dez........	3.00
Jacob Ruehl, Dez........	10.00
Pastor J. H. Beld........	5.00
Griem & Meyer-Eigen.....	10.00
Pastor F. A. Bose........	4.00
F. B. Engelmann........	1.00
J. A. Crake............	10.00
Gertrude A. Crake........	10.00
Clayton F. Summy........	50.00
Pastor A. Menzel, Dez., $1; G. Letsch, Dez., $1; Elise Klem, Okt., Nov. u. Dez., $3; E. Kramer, Liste P 28, $10; Frau A. Orstowski, Liste P 55, $20; zus.	35.00
Gus. Ahrendt	10.00
John L. Schneller	10.00
Platt. Gilde Lincoln Nr. 27, Dezember	5.00
Berliner Verein von Chicago, Liste 3780	10.00
Frau Grosberend	2.00
Geo. Kersten	15.00
J. G. Braun, 50,000 Mark	1,100.00
	$ 2,146.50
Bisher eingegangen	48,569.24
Zusammen	$50,715.74

Liste 3091, gesammelt von J. Goetz: R. Doether, 10c; R. Cunnet, 10c; F. H., 50c; F. Wedel, 50c; Carl Houscha, 50c; Fred. Siegmeier, 50c; Andrew Ziel, 25c; C. Lyra, 25c; Theo. Lorenzen, 25c; W. H. Lühring, 50c; H. E. Winkler, $1; Louis Boehm, 25c; Nicolas J. Gier, 25c; G. Reislein, 25c; Peter Filbert, 25c; H. Schetter, 25c; Peter Filbert, 25c; And. Walter, 50c; Lina Boehm, 25c; Matt. Puhr, 10c. Zusammen: $6.80.

Liste 3369, gesammelt von Pastor G. Wullschleger, Judson, N. Dak.: Georg Bopp, $5; John Bopp, $25; Christ. Kaelberer, $5; H. Bethke, $5; Andr. Kaelterer, $2; W. Weiß, $1.50; Frau A. Mitsch, $1; Frau J. Hachmann, $2; Wm. Albrecht, $3; J. F. Schwinkendorf, $2; Fred. Bopp, $5; Frau John Bopp, $4; Frau E. Wachan, $2. Zusammen: $62.50.

Liste 1232, gesammelt von Philipp Landwehr: Philipp Landwehr, $5; Otto Landwehr, $2; A. Gocker, $1; Henry Ehlers, $1; Hermann Bading, $1. Zusammen: $10.00.

Liste 3455, gesammelt von William Ahlborn, Hammond, Ind.: F. C. Mitla, monatl., $5; M. A. Doebson, $5; John A. Mischke, $5; Frank Theo. Enkenbach, $5; A. Fischer, $5; C. F. Walner, $5; Peter W. Meyer, $50; United Construction Co., $150; T. Lavene, $25; H. P. Cowney, $25; Carl H. Hins, $5; Jacob Schroeter, $5; Fred. Wiskohl, $5; Chas. Wm. Ahlborn, $10; Henry Lewke, $5; Wm. Ahlborn, $200. Zusammen: $510.00.

Liste 2762, gesammelt von Frau Elisabeth Danziger, Joliet, Ill.: Frau A. Wunderlich, 50c; Frl. M. Hielscher, $1; Geo. Lobmann, $2; Frau J. Schleer, $1; Frau Theresa Koerner, $1; E. L. Ireland, $2; R. H. Danziger, $2; Hans D., 50c; Elisabeth D., $2. Zusammen: $12.00.

Liste 3092, gesammelt von G. Goetz: O. J. Hansen, 50c; F. Siegmeier, 50c; J. Lener, 50c; John Baehr, 40c; G. Mund, 50c; H. F. Benbon, 50c; A. Wessinger, 50c; J. Theis, 25c; Bar, 50c; John Goetz, $2.05. Zusammen: $6.20.

Gesammelt von Frau M. Jungjohann, Dowagiac, Mich.: Frau H. Langhan, $2; C. Krupel, $1; John Krohne, $1; F. Wolf, $1; Frau L. Wolf, 50c; Frau F. Batemann, $1.50; Frau L. Hirst, 50c; Frau Harkeman, 50c; Frau H. Grabemeyer, $1.25. Zusammen: $9.25.

Liste 3466, gesammelt von Kranich & Wegener: Frau M. Bohnhoff, 10c; Kath, 25c; Ungenannt, $2; Hans Tagge, 50c; C. F. Morguer, $1; Frau D. Mosch, $2; Frau Lehmann, $1; A. Pietschmann, 50c; M. Bauer, 20c; Frau Scholle, 25c; Ungenannt, 5c; Frau Lehmann, $1; Fr. Kaiser, $2; Herzberg, $5; Frau Geo. Knorr, $5; Ungenannt, $1; Ungenannt, 25c; Ungenannt, 15c; Ungenannt, 10c; Ungenannt, 25c. Zusammen: $22.60.

Liste 3543, gesammelt von der Sektion 16 G. U. B.: 16. Sektion G. U. B., monatlich, $5; Karl Lewing, $1; Herman Glaßna, $1; Jos. Murn, 50c; Max Fritzsch, $1; Fred. Becker, $1. Zusammen: $9.50.

Gesammelt von Pastor Wm. Jung, Addieville, Ill.: Fred. Hoepker, $2; Louis Schmidt, $2; Henry Höpker, $5; Fred. Eigenrauch, $5; Hy. Moehlenkamp, $3; Wm. Brinkmann, $5; Hy. Schlacke, $5; John H. C. Blumhorst, $5; Louis Hohlt, $1; Henry Hackenstadt, $2; Frank Schlacke, $5; Carl Hohlt, $1; Louis Barkan, $1; Ungenannt, $5; Hermann Wilke, $1; Emil H. Helms, $5; John C. Ehler, $1; Hy. Schwettmann, $1; F. M. Mittendorf, $1; Wm. F. Wichert, $1; C. R. Kettenhausen, $5; Fred. Schwengels, $10; Hy. Wehmeyer, $1; Fred. Klingenberg, $1; Fred. Behrens, $2; Hy. Helms, $2; Frau Hermann Hackstadt, $2; Fred. Blumhorst, $2; Frau Kath. Schlechte, $6; Fred. Hackstadt, $1; Wm. Jung, 70c. Zusammen: $89.70.

Liste 3165, gesammelt von Jos. Seligmann: Siegfried Cohn, $1; Frau Goodman, $1; Herr Beifus, $1; Frau Max Schwarz, $1; Frau Willy Wolff, $2. Zusammen: $6.00.

Liste 2596, gesammelt von Frau Aug. Berndt: Johanna Winkel, 25c; Emma Martin, 50c; Christine Jonas, 25c; Marie Behnke, 25c; Ungenannt, $1; Emma Roestel, $1; John Straßburg, $1; William Berndt, $1; Gust. Haß, $3; Ottilie Bencke, $1; Louise Handloser, $1; Sophie Kannberg, $1; Richard Glau, $1; Caroline Wagner, $1; Frau Herta Schwartz, $2; Louis Schwartz, $1; Wm. Nowak, $1. Zusammen: $17.25.

ROTHSCHILD & COMPANY

Männer- und junge Männer-

Ueberröcke

Eine Ersparnis an $40 bis $50 Kleidungsstücken, $33.50

Schwere Ulsterettes mit breiten Kragen, fesche, formanschließende Modelle, mit oder ohne Gürtel. In einer großen Auswahl von Stoffen, viel in Heather Mischungen, alle Größen. $33.50.

Anzüge für junge Männer, einfach- oder doppelbrüstig, form-anschließend, einfache oder Schlitztaschen. Die Stoffe sind hübsche Mischungen, sowie Oxfords und blaue Serges. Größen 33 bis 40. Die Männer-Anzüge in konservativen Modellen, Worsteds und Cassimeres; Größen für Männer jeder Statur... **$33.50**

Männerhosen, Worsteds und Cassimeres, hübsche Mischungen, zu Anzügen passend; sowie gestreift und karriert, einfach oder mit Cuff Bottoms, zu............ **$7.85**

Schwere Mackinaws für Knaben, in hübsch. Plaids, mit Shawl- oder convertible Kragen, Größen 8 bis 18 Jahre, zu............ **$13.65**

Ueberzieher für kleine Knaben von 2½ bis 10 Jahren; warme Kleidungsstücke, Worsted u. Serge gefütt., bis zum Hals zuzuknöpfen **$12.45**

Reinwollene Novelty Anzüge für Knaben — Diese Anzüge sind in den neuen Modellen, mit abnehmbaren Kragen u. Aufschlägen, Größen 2½ bis 8 Jahre, $10 und $12 Werte......... **$7.85**

Sweater Jackets und Slip-ons für Knaben, einfach oder gestreift, schwer gestrickt, Größen 26 bis 36, zu............ **$6.45**

Flannelette Pajamas für Knaben, — schwere Sorte, rosa oder blau gestreift, Größen 6 bis 16 Jahre, zu............ **$1.99**

Zweiter Floor.

CARSON PIRIE SCOTT & CO

— Basement —

Geschäftsstunden — 8:30 vormittags bis 5:30 abends.

Seidenstoffe-Rester

Der sechsundfünzigste zweimal jährliche Verkauf

Ein zweimal im Jahre erfolgender Verkauf, von vielen unserer Kunden begierig erwartet. Und in dieser Saison sind die Gelegenheiten noch wundervoller. Denn die Verhältnisse sind derart, daß diese Preise, nach dem gegenwärtigen Wertestandard beurteilt, durch diese Vergleichung noch ungewöhnlicher werden. Frühzeitige Auswahl ist sehr vorteilhaft.

Es sind fünf große Gruppen die Preise je nach Qualität und Breite

95c, $1.15, $1.35 $1.65 und $1.95 Yard

Diese Sortimente offerieren tausende von Yards der beliebtesten Seide der Saison. Längen schwanken zwischen 1½ bis 7 Yards. Breiten von 24 Zoll bis 40 Zoll. Die Sortimente umfassen:

Messalines	Gestreifte Seide
Taffetas	Plaid Seide
Radiums	Seide Voiles
Crepe Meteors	Bedruckte Foulards
Crepe de Chine	Futterseide
Pongees	Sammet
Crepe Poplins	Georgette Crepes
Faille Lustre	Satins

und viele andere Arten Seide in großer Reichhaltigkeit offeriert.

Keine in diesem Verkauf erworbenen Rester werden für Guthaben angenommen, Geld nicht zurückerstattet oder umgetauscht.

Basement, südlich.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W. Washington St.

Price per Copy	2 Cents
" per Month	55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
Including "Sonntagpost" per year	$6.50
In all other States the price will be per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 305.

„Amerika über Deutschland."

„Sowohl in Deutschland, als auch in Oesterreich wurde mir von Männern, die hoch stehen in politischen Kreisen, verschiedentlich die Anregung, meinen Einfluß dahin zu benutzen, eines jener Länder, oder beide, zu einer Kolonie für Amerikaner zu machen. Sollte dies nicht gelingen, so würden sie freudig ein Mandat unter uns annehmen."

So äußerte sich einer Washingtoner Sonderdepesche der „Chicago Tribune" zufolge, Repräsentant Britten, der vor wenigen Tagen von einer ausgedehnten Europareise zurückkehrte. Die betreffenden Sätze wurden in möglichst wortgetreuer Uebersetzung wiedergegeben, trotzdem so der Schlußsatz etwas unverständlich erscheint. Wir wollten nur nicht „vorgreifen". Wollen's auch jetzt nicht. Es will uns aber doch als gewiß erscheinen, daß Herr Britten sagte, oder sagen wollte, nicht daß Deutschland oder Oesterreich ein Mandat „unter uns" gern annehmen würden, sondern, daß seine Gewährsleute meinten, daß die Deutschen und Oesterreicher es gern sehen würden, wenn die Vereinigten Staaten ein Mandat über Deutschland und Oesterreich annehmen, das heißt, sich der Aufgabe unterziehen wollten, eine Oberaufsicht zu führen über die Politik und Verwaltung beider Länder, und die gerechte Durchführung der Friedensverträge zu gewährleisten. Denn nur so hat, was Herr Britten da gesagt haben soll, Sinn im Anschluß an die Erklärung, man habe ihn ersucht, seinen Einfluß dahin zu benutzen, Deutschland oder Oesterreich, oder beide Länder, zu einer Kolonie für Amerikaner zu machen!

* * *

Zu einer „Kolonie für Amerikaner"? Auch das ist etwas unklar. Denn Kolonien sind im Allgemeinen zusammenhängende Ansiedlungen, deren Angehörige außerhalb des eigenen Volksstammes oder Staatswesens, unter Festhalten des überlieferten nationalen und politischen Zusammenhanges, sich ihre Stammeseigentümlichkeiten, Sitten und Gebräuche usw. bewahren. Kolonien werden gegründet — teils durch Uebernahme der Verwaltung und Besiedelung eines Gebietes durch den Staat, teils durch freie Auswanderung, indem die Auswanderer in fremden Ländern Kolonien gründen und durch ihren Zustrom kräftigen, ohne in festen Beziehungen zum Mutterlande oder unter dessen Leitung zu bleiben. So sind die Vereinigten Staaten eine englische Kolonie, indem sie englische Sprache und Eigenart bewahrt haben. Dasselbe gilt vom spanischen und portugiesischen Südamerika. In anderem Sinne spricht man von den Kolonien der Hugenotten in Deutschland, der Deutschen in den Ostseeprovinzen und anderen Teilen des einstigen russischen Reiches, in Siebenbürgen usw., ja hier und da von deutschen Kolonien in gewissen Gegenden der Vereinigten Staaten, wobei die Kolonisten vollständig in den Verband der fremden Staaten eintraten.

Das Völkerrecht versteht unter Kolonie nur solche Niederlassungen, die staatsrechtlich oder völkerrechtlich vom „Mutterlande" abhängig sind. Vom Mutterlande — das allein schließt es schon aus, daß man sollte versuchen können, Deutschland oder Oesterreich, oder beide, zu einer Kolonie Amerikas zu machen, denn viel eher denn als Mutterland, mag Amerika als ein Tochterland Deutschlands und Oesterreichs angesprochen werden, indem diese Länder für sehr viele Angehörige der Vereinigten Staaten die Mutterländer sind, aber nur verhältnismäßig sehr, sehr wenige ihrer Angehörigen in Amerika ihr Mutterland sehen. Wenn vorgeschlagen wird, Deutschland oder Oesterreich, oder beide, zu einer „Kolonie für Amerikaner" zu machen, so kann das nicht heißen, daß jene Länder zu einer Kolonie im allgemeinen Sinne des Wortes und im Sinne des bislang geltenden Völkerrechts gemacht werden sollen. Das wäre etwa so, als wollte der Neffe den Onkel, die Nichte die Tante, die ihnen in der Jugend viel Gutes taten, an Kindesstatt annehmen; so als wollte der junge Geselle den Meister in die Lehre nehmen, oder als wolle man eine Quellenwasserleitung anlegen, dem Michigan-See Wasser zuzuführen.

* * *

Dennoch: Deutschland und Oesterreich — beide, denn beide gehören zusammen, und werden über kurz oder lang vereint werden müssen — als eine „Kolonie für Amerikaner?" — der Gedanke ist gut! Und er wird sich am besten verwirklichen lassen, wenn das „Oder" oder „falls nicht" eintreten, bezw. herbeigeführt werden sollte oder könnte: wenn Amerika eine Art Mandat über Deutschland (mit Oesterreich) übernehmen sollte.

Das wäre in der Tat eine glückliche Vereinigung, eine allerseits segensvolle Lösung der schwierigsten Fragen der Zeit. Es wäre eine Vereinigung von Reichtum und Jugendmut und -kraft mit reichem Wissen, starkem erprobten Können und in härtester Schule gereifter Erfahrung und Ueberlegung, gestählter Widerstandskraft gegenüber unklaren und unverdauten Lehren und Plänen.

Möge doch Repräsentant Britten dem in Deutschland und Oesterreich ihm gegenüber laut gewordenen Wunsch entsprechen; möge es ihm gelingen, die Ver. Staaten zur Uebernahme eines Mandats über Deutschland und Oesterreich veranlassen! Möge Amerika sich der Aufgabe unterziehen, eine gerechte Durchführung der Verträge zu gewährleisten und durch politischen Rat und kluge Tat dazu beitragen, Deutschland und Oesterreich wieder auf die Beine zu bringen! Es ist moralisch dazu verpflichtet, denn es ist mitverantwortlich für ihren Sturz; ihm hat Deutschland sich ergeben auf Gnade und Ungnade, und nur Ungnade und bitteres Unrecht ist dem deutschen Volke soweit geworden.

Möge Amerika das Mandat für Deutschland und Oesterreich übernehmen, und diese Länder zu einer Kolonie für Amerikaner machen! Möge Amerika Staatsmänner, Verwaltungsbeamte, Volkswirtschaftler usw. nach Deutschland senden, und Rohprodukte und Halbzeug jeder Art; es wird, kann nur reich gewinnen dabei; muß umso mehr gewinnen, je segensreicher solche amerikanische Mandatur für Deutschland und Oesterreich sich erweise. Für die Tatkraft und den guten Willen, den es hinüberschickte, würde es ungleich höheres Wissen und Können einhandeln, für sein Geld und seine Naturalien feinste Erzeugnisse von Gewerbfleiß und Kunst. Wenn es ihm gelänge, mit seinem Reichtum und seiner Jugendkraft Deutschlands Wissen und Können zu verbinden, dann würde es friedlich die Welt erobern und friedlich sich selbst ausbauen können zu der wahren Demokratie, die es anstrebt.

Möge doch Amerika so säen! Dann wird es so — in der angedeuteten Weise — ernten. Dann wird das triumphierende „Amerika über Deutschland", das die „Tribune" der betreffenden Drahtmeldung als Ueberschrift gab, berechtigt sein und gern und neidlos gehört und wiederholt werden, auch in Deutschland. —

Fallende Kurse.

Die Entwertung der deutschen Valuta ist eine schwere Heimsuchung des deutschen Volkes. Sie lastet wie ein Alp auf der deutschen Volkswirtschaft. Denn sie erschwert die Ausfuhrmöglichkeit bis zu dem Grade, daß jeder Export unmöglich wird, und legt gleichzeitig der Einfuhr der so dringend benötigten Rohmaterialien unüberwindliche Hindernisse in den Weg. Es ist müßig, nach den Ursachen für das Hinabgleiten der Mark zu suchen. Es gibt ihrer genug. Die Zerrüttung der Handelsbilanz im Verkehr mit dem Auslande, die Erschöpfung der Goldreserve, die ungeheuren Massen neu verausgabten Papiergeldes, die ungünstige Bewertung des deutschen Staats- und Privatkredits in der übrigen Welt und das leidige Börsenspiel sind wohl die Hauptgründe.

Es wird überall in ganz außerordentlichem Maße mit der deutschen Mark gespielt, und es scheint zur Zeit noch im Interesse der Geldmächte zu liegen, den Kurs der Mark so niedrig wie nur möglich zu halten, vornehmlich im Interesse der englischen Finanzgrößen. England hat, wie man aus den deutschen Zeitungen ersehen kann und auch von Personen hört, die aus eigenem Anschein sprechen, bereits ganz Deutschland mit seinen Waren überschwemmt, für welche die deutschen Kaufleute ihnen natürlich hohe Preise bezahlen müssen. Die Engländer bekommen um so mehr, je tiefer die Mark steht, während derselbe Tiefstand gleichzeitig dafür sorgt, daß den englischen Fabrikanten in Deutschland keine vorzeitige Konkurrenz entsteht. So läßt sich erwarten, daß der Markkurs erst dann wieder wahrnehmbar in die Höhe gehen wird, wenn die Engländer das Feld abgegrast haben und in Deutschland zunächst nichts weiter abzusetzen ist. Erst wenn die Engländer alle Geschäfte gemacht haben, die sie irgend machen können, wird die deutsche Industrie wieder an ihre Beteiligung am Welthandel denken können. Und erst dann, nicht früher wird die Mark voraussichtlich zu steigen beginnen.

Die Ratifizierung des Friedensvertrages wird darum nur wenig am Stande der Mark ändern; denn sie ändert an den bestehenden Handelsverhältnissen nur wenig. Die Engländer treiben schon längst einen wenn auch nur einseitigen Handel mit Deutschland, und die Franzosen, die es ebenfalls versuchen, werden nach endgültig geschlossenem Frieden kaum innigere Handelsbeziehungen zu Deutschland pflegen können als jetzt, weil ihre Industrie beinahe ebenso schlimm ab ist wie die deutsche, und ihre finanzielle Lage auch alles andere als glänzend ist. Denn auch die Frankvaluta ist seit dem Waffenstillstande in überraschender Weise gesunken. Während man für ein Pfund Sterling am 23. Oktober 1918 bloß 26.07 Franken bezahlte, mußte man am gleichen Tage des laufenden Jahres bereits 36.90 Franken dafür bezahlen. So sehr überraschend ist diese Erscheinung nun allerdings nicht. Denn ganz abgesehen davon, daß der Weltkrieg eben auch die französischen Finanzen und den Anteil Frankreichs am Welthandel übel beeinflußte, ist es selbstverständlich, daß der Marksturz auch die übrigen Kurse der Welt berührt. Die Wechselwirkung bleibt nie aus. Sie macht sich nicht nur am französischen Frank bemerkbar, sondern auch schon am englischen Pfund, dessen Valuta — ein unerhörter Vorgang — gleichfalls erheblich hinabgeglitten ist. Das einzige Heilmittel gegen das weitere Hinabgleiten nicht bloß der Mark, sondern auch anderer Geldkurse ist die schleunige Wiederherstellung normaler Handelsverhältnisse in der ganzen Welt. Den Ländern, die anfangs nicht aus eigener Kraft dabei mitarbeiten können, muß von denen, die es können, geholfen werden. Berufen dazu sind in erster Reihe die Vereinigten Staaten. Mögen sie das Vertrauen der Welt nicht täuschen!

Wie Abraham Lincoln über Arbeit und Kapital dachte, ergibt sich aus seiner vom 3. Dezember 1861 datierten Jahresbotschaft an den Kongreß. Darin heißt es: „Arbeit hat das Vorzugsrecht vor dem Kapital und ist unabhängig vom Kapital. Das Kapital ist nur die Frucht der Arbeit, es hätte überhaupt nie bestehen können, wenn die Arbeit nicht zuvor dagewesen wäre. Arbeit ist der Vorgesetzte des Kapitals, und sie verdient mehr Achtung.... Es kann selbstverständlich nicht dergleichen geben, daß ein frei gewordener Arbeiter zeitlebens in dieser Stellung verharren muß.... Niemand auf Erden verdient das Vertrauen mehr als jene, die sich aus der Armut emporgearbeitet haben — die darum weniger geneigt sind, Besitz, den sie nicht ehrlich verdient haben, sich anzueignen oder zu berühren. Sie sollen sich vorsehen, eine politische Macht aufzugeben, die sie bereits besitzen, die, wenn sie einmal aufgegeben, gegen sie gebraucht werden würde; man würde ihnen die Türe des Fortschritts verschließen, sie zur Unfähigkeit zwingen, ihnen neue Lasten auferlegen, bis ihnen ihre ganze Freiheit verloren wäre."

* * *

Die Zukunft der englischen Musik. Während die französische Musik sich hauptsächlich unter dem Einfluß Mozarts entwickelte, liegen die Quellen der modernen englischen Musik bei Händel, Mendelssohn, Wagner und Brahms. Einer der bekanntesten englischen Komponisten, Hubert Parry, hat sich entschieden von diesen deutschen Meistern beeinflussen lassen. In den jüngsten Jahren war, wie wir aus den Werken des Komponisten B. J. Dale ersehen können, die russische Musik sehr populär, und vor dem Kriege galt Claude Debussy jenseits des Kanals sehr viel. Nun scheint sich aber ein Umschwung vorbereiten zu wollen und die führenden Musiker Englands: Cecil Sharp, der Kirchenkomponist Martin Shaw, ferner Vaughan Williams und Richard Walthew greifen, um die englische Musik von fremden Einflusse frei zu machen, auf die altenglische Volksmusik zurück. In der „Anglo-French Review" verlangt aber Richard Walthew, daß die englischen Komponisten noch eigenartigere Werke schaffen müßten. Während Frankreichs Musik, abgesehen von vorübergehenden leichten italienischen Einflüssen und einem starken Wagnerfieber, sich in wunderbarer Weise entwickelte, war England in dieser Hinsicht unglücklicher; seine Komponisten begnügen sich mit Nachahmungen ausländischer Meister und fanden im Auslande nur geringe Beachtung. Nur Agar und Stanford haben es verstanden, die englische Seele ausklingen zu lassen und unter den jüngsten scheint Frank Bridge die größte Zukunft zu haben. Das englische Volk gewinnt von Tag zu Tag mehr Geschmack an der Oper, was früher wegen des Tiefstandes der Eigenproduktion nicht der Fall gewesen war. Eine englische Oper besteht bis auf den heutigen Tag noch nicht.

Heute mir, morgen dir.

Ein Wahn, der wie ein Kraut gedeiht
In üppigster Verbreitung:
Man glaubt zu kennen seine Zeit
Und kennt nur — seine Zeitung.

Daß daran noch keiner gedacht hat! Die Preise herabzudrücken und den Profitgeiern das Spiel zu verderben, gibt es ein höchst einfaches Mittel: Man kaufe nichts! Der Bundes-Generalanwal. Palmer hat Anspruch auf das Erfinderrecht dieses Mittels. Es ist so wunderschön, logisch und leicht zu erfassen, daß wahrscheinlich niemand Gebrauch davon machen wird.

Aus dem amtlichen Bericht des vierten Assistenten des Generalpostmeisters: „Es ist eine fundamentale Tatsache, daß wir ohne Nahrung nicht leben können." — Wenn schon der vierte Assistent zu dieser Erkenntnis gekommen ist, um wieviel mehr muß der dritte, der zweite und gar erst der erste davon überzeugt sein.

Ein Leser schreibt uns, daß der „Quick Lunch"-Profithai, bei dem er jetzt täglich seinen Dime verausgabt, der zunehmenden Zuckerknappheit höchst wirksam zu steuern weiß. Er macht nämlich den Kaffee so schwach, daß der Zucker zu stark dafür ist.

Nicht jede Frau ist so schlecht, wie sie sich malt!

England und Frankreich wetteifern miteinander, den deutschen Markt zu erobern. Das „Niemals" aus Kriegszeiten längst in Vergessenheit geraten!

Unsere Schuld an Frankreich wird immer größer. Die Franzosen werden jetzt, um unserer etwas rückständigen Koch- und Tafelkultur nachzuhelfen, den Import ihrer nationalen Delikatessen aufs eifrigste betreiben. In ihrem eigenen Saft marinierte Schnecken, die Käsearten, die zwischen dem biologischen und vegetabilischen Zustand schweben, und ähnliche raffinierte Lebensgenüsse sollen den Platz einnehmen, den die französischen Weine und Kognaks vor der Prohibition innehatten. Andere holdselige Beilagen der Kunst des Lebens, für die die Deutschen das einzige Gegenmittel erfunden haben, sind zu einem gewissen Grade bei uns schon eingebürgert.

Eine 19 Jahre alte Buffaloerin hat als die angebliche Gattin von drei amerikanischen Soldaten eine dreifache Regierungsunterstützung bezogen. Das ist gewiß eine anerkennenswerte Leistung. Jedenfalls ist sie gewitzter als jene Beamten, welche erst jetzt den Betrug entdeckt haben.

O alte „Celarette"-Herrlichkeit — —

Zu verkaufen: Celarette; sieht wie neu aus. Kann als Notenschrank verwendet werden.

(Anzeige, „Davenport Times".)

In einem offiziösen Waschzettel aus der Bundeshauptstadt heißt es, man erblicke dort die Ursache des Zuckermangels in der geringen Einfuhr. Sie sei in den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres um nur siebenundzwanzig Prozent gestiegen. Gleichzeitig aber erfährt man, daß die Ausfuhr in diesen zehn Monaten um 839 Prozent gestiegen ist. Der gewöhnliche Menschenverstand wird da schwer zu überzeugen sein, daß die geringe Einfuhr die Ursache des Zuckermangels ist; er wird sie, und mit Recht, in der unvernünftigen Ausfuhr suchen. In diesen Tagen noch, wo die hohen Zuckerpreise in jedem amerikanischen Haushalt empfunden werden, hat, wie an dieser Stelle schon früher berichtet, ein italienisches Schiff mit elftausend Tonnen Zucker den New Yorker Hafen verlassen. Da sind die hohen Preise und der Mangel bald erklärt.

Keine Kohle — kein Theatersitz.

In Uelzen verkündete dieser Tage der Anschlag eines Wandelbildertheaters: „Um das Theater genügend zu erwärmen, können nur an die Besucher Karten zum Verkauf abgegeben werden, die pro Billett ein Brikett abliefern."

(„Vorwärts", Berlin.)

Seltsame Steuergesetze scheinen auch in Frankreich gemacht zu werden. Das ergibt sich aus einer Geschichte, die der Pariser „Figaro" erzählt und für deren Richtigkeit er sich verbürgt: Ein Herr kauft in einem Möbelgeschäft einen Schreibtisch. Er soll achthundert Franken dafür zahlen und findet das ziemlich hoch. Aber der Verkäufer fügt entgegenkommend hinzu: „Nehmen Sie doch noch diesen kleinen Armstuhl. Er ist ganz billig. Nur fünfzig Franken. — „Aber ich brauche ihn doch nicht," erwidert der Herr. „Ich habe Stühle genug." — „Entschuldigen Sie," entgegnete der Verkäufer. „Wenn Sie den Tisch allein kaufen, dann müssen Sie auch noch die Luxussteuer mit achtzig Franken bezahlen. Wenn Sie aber den Stuhl dazu nehmen, so kann ich Ihnen die beiden Gegenstände als eine Garnitur verkaufen. Dabei beginnt aber die Steuer erst mit fünfzehnhundert Franken, und die Kaufsumme beträgt für Sie nur achthundertundfünfzig Franken. Sie sparen also dreißig Franken, wenn Sie den Stuhl dazu nehmen, und verbilligen sich dadurch doch immerhin den Schreibtisch." — Um zu sparen, kauft der Herr also noch den Stuhl dazu.

Was ist Geld?

Von Julius Klein.

Ein Menschen bezwingendes,
manch' Freundesband schlingendes,
die Herzen „erweichendes",
fast alles erreichendes,
viel Heiraten schließendes,
gar manchen „Bock" schießendes,
den Fehler verschönendes,
Gesetze diktierendes,
Verdienst verhöhnendes,
zum Verbrechen führendes,
die Habsucht entfachendes,
Propheten verlachendes,
Gespräche belebendes,
den Festen Glanz gebendes,
oft Dinge entzündendes,
Erfolge verkündendes,
die Wünsche bestimmendes,
viel „Höhen" erklimmendes,
die Staaten erhaltendes,
Unzucht entfaltendes,
die Zukunft gestaltendes,
Hazardspiele neckendes,
die Leidenschaft weckendes,
zum Leichtsinn führendes,
Verstimmungen schürendes,
den Hochmut gebärendes,
Protzentum nährendes,
die Träume vergoldendes,
den Erben beglückendes,
nie völlig beglückendes
täuschendes „Gut".

Die deutsche Bühne.

„Der liebe Augustin", Operette in drei Akten, mit Musik von Leo Fall.

Ein ausverkauftes Haus ließ sich gestern abend von Direktor Seidemann im Bush Temple mit „Festtagskost" bewirten. Die Operette „Der liebe Augustin" hat gehalten, was sie versprach und alle Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Das Stück ist überaus gefällig, sehr melodiös und kommt im letzten Akt zu einem erwünschten Abschluß, wie man ihn in einer Operette gern hat. Wer das Stück nicht kannte, freute sich, daß das unmöglich Scheinende doch noch möglich wurde und, die sich liebten, zusammenkommen konnten.

Das Personenverzeichnis erwähnte Kathe Herold als „gewesenes" Mitglied des Papsttheaters, die hier zum ersten Male auftrat. Man kann die Direktion nur dazu beglückwünschen, sich diese Kraft gesichert zu haben; denn die Künstlerin bringt alles mit, was zu einer Operette erforderlich ist: eine angenehme, wenn nicht große, so doch vollkommen ausreichende Stimme, die sehr gefällig wirkt, absolute Sicherheit im Auftreten und ein äußerst natürliches sympathisches Wesen, das ihr Erscheinen auf der Bühne zu einem wirklichen Genuß stempelt. Sie eroberte sich die Herzen im Sturm. Als zweite „neue Kraft" wurde Anna Busch genannt, eine Kraft, die dem Bush Temple nur neue Freunde gewinnen kann, wenn dieses Wortspiel gestattet ist. Wir würden die Künstlerin gern in unserem Theater wiedersehen; denn in ihrer Rolle als Anna hat sie sich vorzüglich eingeführt, sie spielte und sang, wie man es gerne sieht und hört.

Angelo Lippich spielte die Titelrolle des Klavierlehrers Augustin. Von seinem ersten Erscheinen auf der Bühne an, bis sich der Vorhang zum letzten Male niederließ: er hatte seinen guten Tag. Sein keckes, fröhliches Spiel, sein munterer Gesang, sein bühnensicheres Auftreten trugen ihm nicht endenwollenden Beifall ein. Wirklich, der geschätzte Künstler hat sich, wenn es möglich war, selbst übertroffen. Schon sein urgemütliches „Laß dir Zeit, lieber Augustin" im ersten Akt frappierte geradezu und so blieb er den ganzen Abend, im Einzel- und Zusammenspiel und Gesang. „Ein Künstler", so dachten wir im Stillen und schlossen uns unwillkürlich dem Applaus an, der ihn auf die Bühne zurückrief.

Von unserem wohlbekannten Ensemble sahen und hörten wir nur, wie schon bei den bisher gebrachten Operetten, durchaus Gutes. Willy Diedrich, der zugleich die Spielleitung hatte, die zu seinen bisherigen Triumphen einen neuen hinzugesellte, spielte den Fürsten Nicolo, eine Rolle, die ihm famos liegt und die er in prächtiger Komik durchführte. Wir möchten Curt Benisch nicht irgendwie verletzen, als ob er anderen Rollen nicht gewachsen wäre — wir haben bei früheren Besprechungen schon geäußert, daß er jeder Rolle seinen persönlichen, eigenartigen Stempel aufzudrücken versteht — aber er hat uns kaum je so gut gefallen wie gestern. Diesen herzlich guten Kammerdiener Jasomirgott mußte man einfach „lieb gewinnen", man vergaß, daß er eine Bühnengestalt von auserlesener Vortrefflichkeit, ohne jegliche Uebertreibung, war, daß man wirklich meinte, einen ganz natürlichen Menschen vor sich zu haben. Paul Gehring als Bogumil, der bankerotte Regent, erntete gestern gleichfalls uneingeschränktes Lob. Spiel, Gesang und „Aufmachung" brachten uns aufs neue zum Bewußtsein, welch schätzenswertes Mitglied unsres Ensembles er ist. Es wäre undankbar, wollten wir nicht noch des Laienbruders Matthäus gedenken. Max Hanisch stellte mit dieser an sich kleinen Rolle eine Glanzleistung auf die Bühne, und er brachte „die Lösung des Knotens" ganz vorzüglich zur Geltung.

Die Operette „Der liebe Augustin" stellt wenig bühnentechnische Anforderungen, um so mehr ist ein flottes Spiel vonnöten, und das boten die einzelnen Künstler unseres Bush Temples, auch die, deren Namen hier nicht genannt sind, gestern abend in prächtiger Weise. Und die Chöre gelangen zum Teil ganz vorzüglich; unser deutsches Theater verfügt jetzt über ein Chorpersonal das alle Achtung verdient. Der Schlußchor des zweiten Aktes war prächtig und brauchte auch die schärfste Kritik nicht zu fürchten.

Die musikalische Leitung hatte Dirigent Christoph, das heißt so viel als: sie war gut. Es sei besonders auf das interessante Hervortreten der Holzblasinstrumete in einzelnen Partien aufmerksam gemacht, das den Reichtum an Melodien scharf markierte.

Gern sei die Ankündigung bestätigt, daß die Operette „Der liebe Augustin" ein Schlager ist und denen, die gestern abend das Theater besuchten, vornehme Unterhaltung gebracht hat, für welche, als Abschluß des Feiertages, der Direktion schuldiger Dank gezollt sei.

Europäischer Briefkasten.

Otto Marx, Berlin, erteilt Auskunft über Anfragen, die aus dem Leserkreise an ihn gerichtet wurden.

Andreas Dern, 146 Swan Str., Chicago. Die Familie Dern wohnt noch in Reiskirchen, Kreis Wetzlar, Haus Nr. 52. Sowohl der Vater, wie die beiden Söhne leben noch, während Frau Dern vor zwei Jahren gestorben ist.

Frau Paula Joachim, 1040 Moringo Ave., Forest Park, Ill. Herr Paul Knoll, 28. März 1857 in Berlin geboren, ist am 17. Januar 1919 von der Rammlerstraße 28 nach Meyerbeerstraße 8 verzogen. Frau Therese Marzahn, geb. Knoll, 22. Juli 1863 in Berlin geboren, wohnt mit ihrem Gatten, dem Kaufmann Leopold Marzahn, der am 21. September 1864 in Tegel geboren wurde, Prenzlauer Allee Nr. 6.

William Goellner, Malcolm, Iowa. Die Adresse von Fred. Goellner ist die alte geblieben, Elmshorn in Holstein, Delikatessen-Handlung, Königstraße; er wird Ihnen in den nächsten Tagen ausführlich schreiben. F. W. Thormählen in Netersen und E. Ambrecht, Stentenmühle, haben mir nicht geantwortet.

Chas. Saß, 809 S. State Str., Chicago. Witwe Emma Geisler, geb. Saß, am 20. Oktober 1856 in Berlin geboren, wohnt Gneist Str. Nr. 15—16. Die Adresse von Gustav Saß läßt sich nicht ohne Angabe früherer Wohnung ermitteln.

Paul Gutschke, 1746 Nelson Avenue, Chicago. Der Kaufmann Paul Gutschke, geboren am 3. Oktober 1879 in Breslau, ist am 1. Juli 1903 von Friedrichwilhelmstr. 74 nach Berlin abgemeldet. Der Kaufmann Max Gutschke, geboren am 12. August 1878 in Breslau, ist am 5. Februar 1903 von der Friedrichwilhelm Str. 74 auf Reisen abgemeldet. Werkstattschreiber Fritz Gutschke, geboren am 6. August 1876, wohnt jetzt Breslau, Leuthen Str. 10. Wenn Sie also Briefe an Fritz Gutschke richten, dessen Adresse Sie jetzt haben, werden Sie wohl auch die Adresse von Paul und Max Gutschke erfahren können.

Otto Fischer, 3657 N. Halsted Str. Ihr Vater schreibt mir, daß er Ihre Briefe vom Juli und August am 22. September erhalten habe; er habe auch gleich geantwortet und bereits einen zweiten Brief nachgeschickt. Ihre Eltern lassen Sie herzlich grüßen. Ihr Vater läßt Ihnen für Kleidungsstücke danken und bittet, ihm häufig zu schreiben.

Con. Bischoff, Cashton, Wis. Herr Adam Bischoff, Oschnau, Pr. Posen, freut sich, daß Sie noch an ihn denken. Er hat Ihnen bereits im September geschrieben. Familie sei gesund; nur er hat sich ein Leiden im Kriege zugezogen.

Chicagoer Große Oper.

Faustaufführung litt an auffallenden Ungleichheiten.

Armer Meister Charles Gounod! Wie weit ist es mit ihm gekommen, daß sein populärstes Werk „Faust" erst in der sechsten Spielwoche zu Gehör kommt. Ohne „Faust" oder „Romeo" hatte Direktor Grau keine Saison eröffnet, und nun wurde Gounod degradiert zu einem alltäglichen Repertoirekomponisten, der seine jährliche Anstandsvisite abstattet, um sich in Erinnerung zu bringen. Man könnte vielleicht auf manche Novität zu Gunsten Gounods verzichten, aber eine Direktion muß Neues bringen, und da unsere Opernsaison eine kurzbemessene ist, so müssen altbewährte Tonsetzer ein Auge zudrücken, ebenso wie die alten Komponisten seinerzeit ein Auge zudrücken mußten, um Gounod und seinesgleichen zu Worte kommen zu lassen.

Nicht besser erging es vorgestern der Oper „Faust" mit der Besetzung. Es waren allerdings die französischen Kräfte, die wir hier haben, an der Arbeit, doch die Vorstellung litt an auffallenden Ungleichheiten. Hervorzuheben ist, daß Yvonne Gall die Margarete durchaus tadellos gesungen hat und auch im Spiel eine durchaus runde Leistung bot, doch wurde sie leider von keinem ihrer Partner darin unterstützt, und wenn im „Faust" die Margarete allein hervortritt, ist der Abend ein verlorener. Störend an ihrem Gretchen war nur die holländische Haube, ebenso in der Kirchenszene ihre merkwürdige Kopfbedeckung.

Charles Fontaine als Faust hat leider nicht befriedigt. Schon in der ersten Szene gab er zu viel Wucht in seinen Tönen, und dieser Auftritt kann nur wirken, wenn die Musik auch lyrisch gesungen wird. Der verwandelte jugendliche Faust konnte somit keine Steigerung bringen und ermüdete bald die Zuhörer. In den andern Akten bemühte sich Herr Fontaine, den Faust recht kräftig zu gestalten, um über Mephisto zu stehen, was ihm auch glückte, und er führte seinen Part heroisch aus, aber zum Schaden der Lyrik und Poesie, die ein Faust da zu zeigen hat. Die Arie „Salut, demeure chaste et pure" litt ebenfalls unter diesen Mngeln.

Herr Edouard Cotreuil gab den Mephisto. Im ersten Akt mit Faust war er dominierend in Bezug auf Stimme und Spiel und ließ Gutes für die weiteren Akte erwarten, doch leider ebbte seine Leistung immer mehr ab, um in der Kirchenszene vollständig zu versagen. Das Ständchen nachher hätte den Sänger noch rehabilitieren können, aber leider brillierte er auch darin nicht.

Herr Defrere als Valentin war stimmlich zu schwach für diese Partie. Wohl gab er zuweilen kräftige Akzente und bemühte sich redlich, eine gute Leistung zu geben.

Fräulein Pavloska als Siebel, Marie Claessens als Martha Schwertlein gaben recht gute Leistungen.

Frisch und kräftig sang der Chor seinen Marsch und erzielte dröhnenden Applaus.

Herr Charlier führte das Orchester mit sicherer Hand. Das Haus war ziemlich gut besetzt und spendete Frl. Gall, dem Chor und dem Ballett großen Beifall.

Adolf Mühlmann.

(Für die „Abendpost".)

Am Rhein.

Danksagungstag und Fastnacht. — Hoher Zoll auf amerikanische Liebesgaben. — Die reichen Winzer und Landwirte. — Heiratsgesuche, Ehen und Geburten. — Die Lücke bald ausgefüllt. — Große Auswanderung in Sicht. — Noch immer kein Friede. — Weihnachten und Neujahr.

Horchheim bei Coblenz, 1. Dez. '19.

Der Danksagungstag wurde in Coblenz und in dem übrigen von den Amerikanern besetzten Gebiet in der üblichen Weise gefeiert. Festgottesdienst, Ballspiel und Festmahl mit Puter (Turkey), Gänsen, Hühnern, Wild und anderen feinen Sachen, die für uns arme, von Gott verlassenen Menschen unmöglich sind, die ganz reichen Herrschaften, Heereslieferanten und Schieber ausgenommen. Puter kosten gegen 100 Mark, Gänse 60, Hühner 25—30, Enten 50, Hasen 50 Mark das Stück und Fische, wenn überhaupt solche zu haben sind, 4 Mark das Pfund. Danksagungstag! Wie ein Hohn klingt dieses Wort in meinen Ohren! Wir wissen mit dem besten Willen nicht, wofür wir in unserer traurigen, hoffnungs- und trostlosen Lage danken sollen, allenfalls dafür, daß wir noch leben und nicht an Unterernährung elend zu Grunde gegangen sind, wie so viele Schicksalsgenossen. Wir hatten dennoch, Dank der Güte kalifornischer Freunde, die uns Liebesgaben schickten, eine kleine Familienfeier, zum Gedächtnis unseres Hochzeitstages in einer längst vergangenen glücklicheren Zeit. Ich will die Speisenfolge, das Menu, wie man sich immer noch französisch und gebildet in Deutschland ausdrückt, hier nicht aufzählen. Die Leser würden staunen, wenn sie erführen, wie äußerst bescheiden wir „Hunnen" und „Boches", wie man uns trotz des Friedensvertrags noch immer in gewissen Zeitungen und Gesellschaftskreisen nennt, geworden sind, sogar hinsichtlich eines Festmahls, aber wir verzehrten das wenige mit Genuß und dankbarem Herzen und tranken amerikanischen Kaffee dazu, in Ermanglung des sonst üblichen Weines, den ich mir leider abgewöhnen mußte. Wenn ein Tropfen Wehmut unsere Freude trübte, so war es der Gedanke an den hohen Eingangszoll, den wir für den aus Amerika erhaltenen Kaffee zahlen mußten. Es waren 43.36 Mk., also rund $10 für 7 Pfund Kaffee, wobei die Zöllner auch die Blechbüchsen mitrechneten, in die der Kaffee verpackt war und die viel leichteren amerikanischen Pfunde außer Acht ließen. Ich werde mich nun an das Reichsfinanzministerium beschwerdeführend wenden, wenn das Hamburger Zollamt den Irrtum, wenn ein solcher vorliegt, nicht berichtigt. — Kaffee ist zollpflichtig, weil er nicht als Nahrungsmittel gilt. Er steht nach Erzbergerscher Ansicht in dem Range von Tabak und anderen Luxussachen, eine Auffassung, die wir nicht zur unserigen machen.

In einem früheren Briefe habe ich von den riesigen Summen erzählt, die von den Winzern am Wein verdient werden. Sie schwimmen förmlich im Gelde, natürlich nur entwertete Banknoten, und wenn ihre Frauen und Töchter in den städtischen Läden einkaufen, ist ihnen nur das Beste gut genug, und die blauen Lappen (Hundertmarkscheine), gehen ihnen aus der Hand wie vor dem Kriege die kleinen Silber- und Scheidemünzen. Nähmaschinen, Klaviere, feine Schuhe, seidene Strümpfe, Chokolade, Konserven aus Amerika, elegante Kleider und Plüschmäntel zu früher unbekannten Preisen werden erstanden und auf dem Wagen verstaut, den Rassenpferde, von den Amerikanern zu 3000 Mk. das Stück gekauft, ziehen. Die Juweliere werden ihre ältesten Ladenhüter an Schmucksachen jeder Art los, Uhren, Broschen, Ringe usw., Kostenpunkt Nebensache; denn sie haben Geld wie Heu und viele sagen mit Recht: „Wenn nächstens der Staatsbankerott kommt, dann haben wir doch etwas für unser Geld." Der Staatsbankerott ist unausbleiblich, wenn die Reichsregierung nach österreichischem Vorbild so weiter darauf loswirtschaftet! —

Niemals waren die Zeitungen so voll Gesuchen von heiratslustigen Männern wie jetzt. Fast ohne Ausnahme suchen die Jünglinge oder Witwer „von stattlicher Erscheinung, guter Gemütsart, in gesicherter Lebensstellung", Kaufleute, Beamte, Handwerker usw., „junge, wohlhabende Damen, auch Witwen ohne Kinder, am liebsten vom Lande, Winzer- oder Landwirttöchter," manche sogar sind bereit, in ein Geschäft einzutreten, und alle versprechen gegenüber eingehenden Angeboten „strengste Distretion auf Ehrenwort". Da diese Herrschaften selbstredend ihre Namen nicht angeben, so kann man sich vorstellen, wie wenig Wert auf solche Versicherungen zu legen ist. Wer darauf hereinfällt, kommt in Gefahr, von Gaunern ausgebeutet zu werden, oder besten Falles in's Gerede zu kommen; denn es ist anzunehmen, daß sich mancher minderwertige Kerl unter diesen Heiratslustigen befindet, dem es darum zu tun ist, sich auf Kosten seiner Zukünftigen gute Tage zu machen. Heiratsgesuche von „Damen" sind sehr verdächtig, zumal wenn sie sich als hübsch und reich ausgeben. Schreibt jemand darauf, so wird ihm entweder von einem Heiratsvermittler geantwortet, der oder die einen Vorschuß verlangt, oder die hübsche reiche junge Dame erzählt eine Räubergeschichte von einer grausamen alten Tante oder einem bösartigen Vormund, der ihr Vermögen nicht herausgeben will, und bittet schließlich auch um einige hundert Mark Vorschuß, um den Vormund oder die alte Tante auf Herausgabe ihrer Habe zu verklagen. Ein Bekannter von mir hat sich den Spaß gemacht, einem halben Dutzend heiratslustigen Damen zu schreiben; bei fünf von ihnen handelte es sich um Heiratsvermittler und Schwindler; nur eine hatte ernste Absicht, sie war sogar wohlhabend, hatte aber einen Buckel, „eine kleine Deformation des Rückens", wie es in dem Briefe ausgedrückt war.

Im Uebrigen läßt die wirkliche Heiratslust in Deutschland nichts zu wünschen übrig. Der Weltkrieg hat das deutsche Volk über zwei Millionen Menschen gekostet, tausende sind Krüppel geworden, erblindet und siech an Geist und Körper, die Ueberlebenden, die noch unbeweibt, sind an ihre Stelle getreten und die Ehen und Geburten sind so zahlreich geworden, daß die große Lücke in der Bevölkerung in wenigen Jahren wieder ausgefüllt sein dürfte. Einen neuen Aderlaß nicht so trauriger Art wird es aber geben, sobald der Friede wirklich abgeschlossen ist und die Auswanderung nach überseeischen Ländern beginnt. Als solche kommen Brasilien, Argentinien, Chile und sogar Mexiko in Betracht, die deutsche Auswanderer willkommen heißen.

Zum Weihnachtsfest und neuen Jahre entbiete ich den Lesern der „Abendpost", von denen ich so viele zu meinen Freunden zähle, meine besten Wünsche und Grüße. Möge uns so schwer heimgesuchten Menschen recht bald der lang ersehnte Friede beschert werden, und unser Volk wieder den Platz an der Sonne erhalten, die uns seit langer Zeit nicht geleuchtet hat.

August Boecklin.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

E. S. — Die Kinder sind gesetzlich verpflichtet, für die erwerbsunfähig gewordenen Eltern zu sorgen. Wenden Sie sich an das Bureau für soziale Fürsorge im 11. Stockwerk des Countygebäudes und bringen Sie Ihre Beschwerde dort vor. Eines Anwalts bedürfen Sie dazu nicht. Das Bureau wird versuchen, Ihre Kinder auf gütlichem Wege zu besserer Pflichterfüllung anzuhalten; sollte ihm dieses nicht gelingen, wird es den Fall dem Countygericht unterbreiten.

L. H. — Vor dem Jahre 1901 wurden von den zuständigen Behörden keine zuverlässigen Listen der Eingewanderten geführt, dann traten aber strengere Bestimmungen in Kraft, die 1906 noch weiter verschärft wurden. Seither sind in den Listen alle nötigen Angaben enthalten.

A. K. — Vor dem Kriege betrug das Porto nach Deutschland für Briefe, die mit deutschen Dampfern befördert wurden, 2 Cents.

M. B., N. Kobeh. — Sie bitten uns, auf den bevorstehenden Ball Ihres Vereins hinzuweisen, dessen Namen anzugeben halten Sie aber nicht für nötig. Da dürfen Sie sich natürlich nicht wundern, wenn Ihrem Wunsche nicht Folge geleistet wird.

Würzburger. — In Würzburg, Bayern, erscheinen der Würzburger Generalanzeiger und das Würzburger Volksblatt.

D. O. — Sie können Ihren in Deutschland wohnhaften Neffen noch nicht hierher kommen lassen.

F. P. Sch. — Die „Abendpost" veröffentlichte vor einigen Wochen eine ihr von einem angesehenen deutschamerikanischen Schuhfabrikanten zur Verfügung gestellte Liste der amerikanischen und der entsprechenden deutschen Schuhnummern, erfuhr dann aber, daß einige von ihnen nicht stimmen u. hat deshalb seither diesbezügliche Anfragen unbeachtet gelassen. Eben dasselbe muß auch in Ihrem Falle geschehen.

E. D. — Die Frage, wie viel der Lebensunterhalt von acht Personen, zwei Erwachsenen und sechs Kindern, die alle einen guten Appetit haben, kostet, läßt sich nicht ohne weiteres beantworten. Eine gute deutsche Hausfrau kann bekanntlich auch mit geringen Mitteln eine gute schmackhafte und nahrhafte Mahlzeit herrichten, auch sie wird aber jetzt fast des doppelten Wochengeldes bedürfen als früher.

Frau E. T. — Als amerikanische Bürgerin können Sie Ihre Mutter von Deutschland hierher kommen lassen, ob aber auch Ihre Base die Erlaubnis zur Einwanderung erhalten wird, ist sehr zweifelhaft. Schreiben Sie an das Staatsdepartement in Washington.

A. G. — Ob Anleihen von Städten in dem nicht besetzten Teile Deutschlands mündelsicher sind? Manche von ihnen gewiß, bei anderen aber möchten wir es bezweifeln. Zuverlässige Angaben liegen nicht vor. Tatsache ist aber, daß verschiedene dieser Anleihen beträchtlich über 100 stehen, während andere auf 70 oder noch tiefer gesunken sind. Sollte in Deutschland der Staatsbankerott erklärt werden, wozu aber durchaus keine Aussicht vorhanden ist, so dürften auch viele Städte ihre Zahlungen einstellen.

J. T., Ionia, Mich. — Wenden Sie sich an Kroch & Co., 22 N. Michigan Avenue, oder Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str. Falls diese derartige Vorlagen nicht vorrätig haben, werden sie sie Ihnen doch besorgen können.

C. P., W. Virginia. — Jedes Haar ist mit einer Talgdrüse versehen, welche es einfettet.

P. M. — Die Raten für den Postpaketversand in den Vereinigten Staaten sind nicht erhöht worden. Da Nashotah, Wis., in der zweiten Zone liegt, kostet das Porto für 20 Pfund 24 Cents, wozu bei einer Versicherung bis zu $25, noch eine Gebühr von 5 Cents kommt. Verlangt man Ihnen wieder mehr ab, so wenden Sie sich an den Postmeister. — Eine Beschreibung des Gerbverfahrens für Kaninchenfelle würde weit über den Rahmen des Briefkastens hinausgehen. Wir glauben auch nicht, daß, selbst wenn Sie sich der Mühe unterziehen wollten und Vorkenntnisse und Erfahrung besäßen, das Gerben sich für Sie lohnen würde. Die erforderlichen Chemikalien sind jetzt gerade ziemlich hoch im Preise. Am besten fahren Sie, wenn Sie das Gerben von einer Lohgerberei besorgen lassen.

— Sicheres Anzeichen. — Mutter (zur Tochter): „Jedenfalls wird er bald um Dich anhalten! Er nörgelt schon an allem herum, als ob er zur Familie gehörte!"

UMI

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Pastor Henry H. Succop

(Vater des verstorbenen George) D. D., am 24. Dez. 1919 im Alter von 74 Jahren, 5 Monaten und 11 Tagen zu sich zu rufen. Das Begräbnis findet statt am Samstag, den 27. Dez., punkt 1:30 nachm., von der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Walton Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die Leiche ist in der Kirche am Freitag von 2—9 aufgebahrt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Succop, geb. Tuerck, Gattin. **George**, Sohn.
August Succop von Pittsburgh, Pa., Bruder.

Um Site seht George Kummerow, Leichenbestatter, in der Kirche Freitag abend.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Dora Roebke

am Mittwoch, den 24. Dez., im Alter von 47 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Dez., nachm. 2 Uhr, von E. Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave., nach dem Memorial Park-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Roebke, Gatte. **Leon** und **Agnes Roebke**, Kinder. **August** und **Ernst Vollwitt**, Brüder. **Minnie Lendt**, **Sophia Renter**, **Johanna Krug**, **Lottie Blenkle**, **Amelia Spindler** und **Maria Blum**, Schwestern; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Schwiegervater

Gottfried Wagner,

Gatte der verstorb. Henrietta Wagner, geb. White, Schwiegervater des verstorb. Charles Wolersin, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Dezbr., nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 3709 W. North Ave., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Emma Wolersin, **Frau Margaret Scharlow**, **Charles Wagner**, **Frau Hulda Scharlow**, **Fred Wagner** und **Frau Clara Malzahn**, Kinder. **Frau Ida Wagner**, **Frau Elsie Wagner**, Schwiegertöchter. **Albert Scharlow** und **Emil Scharlow**, Schwiegersöhne; nebst Verwandten.

Mitglied der Golden Rule Loge Nr. 47, Columbian Circle, und der Brotherhood of Railway Carmen of America, Loge Nr. 227.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und gute Mutter und Großmutter

Minna Oldenburg, geb. Stettin,

Mutter des verstorb. Frank Oldenburg, im Alter von 61 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 29. Dez., 2 Uhr 30 nachm., vom Trauerhause, 1635 Berwyn Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Oldenburg, Gatte. **Edward**, **Amanda** und **Frau John Weidemann**, Kinder. **Alice Weidemann**, Enkelkind, nebst Geschwistern. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Minna Baumer, frühere Frau Beyer,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren selig dem Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Dez., 2 Uhr nachm., von Millers Kapelle, 3221 Armitage Ave., nach der St. Paulus-Kirche, von da nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

E. Baumer, Gatte, nebst Kindern und Verwandten. difr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Ludwig Peschl

am 23. Dezember im Alter von 90 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Dez., um 8 Uhr 30 morgens, vom Trauerhause, 1812 Sedgwick Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Fannie Nachl, **Frau Marie Peters** und **Joseph Peschl**. mifr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter u. Tochter

Emma Gloede

am 25. Dezember im Alter von 64 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Dez., nachm. 2 Uhr, von Fred E. Schmidts Leichenkapelle, 3017 Belmont Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und **Henry Gloede**, Söhne. **Wilhelmina Kalbaske**, Mutter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Ida Haaker, geb. Zschach,

am 24. Dezember im Alter von 66 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2532 N. Kedzie Ave., mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Haaker, Gatte. **Edward B. Haaker**, Sohn. **Ernest Zschach**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Lena Pollack

im Alter von 40 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 26. Dez., 10:30 vormittags, von Weinstein & Miermans Kapelle, 3654 W. Roosevelt Road, nach dem Waldheim (O. B. A.)-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Pollack, Gatte. **Irving** und **Jennie**, Kinder. mifr

Todesanzeige.

Bürger Frauen-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Dora Roebke

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Dez., nachm. 2 Uhr, von Schmidts Kapelle, Ecke Hoyne und Belmont Ave., nach dem Memorial Park-Gottesacker. — Die Beamten sind ersucht, um 1:30 in der Vereinshalle zu erscheinen.

A. Triphahn, Präsidentin.
B. Schoenfeld, Sekretärin.

Grabsteine

Feinste Ausführung. Reelle Bedienung.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer speziellen Offerte für Frühjahr-Orders.

Vermont Granite Co.

159 N State Str.
Room 1528, Masonic Temple.
Telephon: Majestic 8323.
Werk in Chicago.

3dez,mifrsonimi

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8830. | Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4300.

A25*3

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Großvater

Jacob Kornelly

am Donnerstag, den 25. Dez. 1919, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Dez., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 3921 Ward Str., nach der St. Benedikts-Kirche, Irving Park Blvd. und Irving Ave., von da mit Autos nach dem St. Josephs-Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Kornelly, Gattin. **Jacob Kornelly**, **Susie Elsasser**, **Ferdinand Kornelly**, **Anna Korth**, **John Kornelly**, **Paula Feller**, **Peter Kornelly**, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Groß Park Loge Nr. 9, Orden d. Herm.-Schw.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dora Roebke

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Dez., nachm. 2 Uhr, von Hrn. Ernst Schmidts Kapelle, 2058 Belmont Ave., nach dem Memorial Park-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Martha Gehrke, Präsidentin.
Caroline Palmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Lillian Brinkmann

im Alter von 15 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 27. Dez., 1 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 5005 W. Grace Str., nach der St. Thomas-Kirche, von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Anna Brinkmann, geb. Drose, Eltern. **Charles**, **Clarence**, **Raymond**, **Henry**, **Grace** und **Elmer**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Henry Flentge

entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 28. Dez., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause in Desplaines nach der evang.-luth. Immanuels-Kirche, von da mit Autos nach dem Town of Maine-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Flentge, geb. Hildebrandt, Gattin. **Harriett**, **Gertrude**, **Clara**, **Kathreen**, **Mary**, **Arthur** und **Elsie**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Baby Tochter und Schwester

Anna Helen Tuider

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 29. Dezember 1919, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5054 S. Carpenter Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joe und Anna Tuider, geb. Gamauf, Eltern. **Joei**, Bruder; nebst Verwandten und Bekannten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter

Helene Marie Stoy

im Alter von 10 Jahren 6 Monaten sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2609 N. Sawyer Ave., nach Waldheim.

Charles S. und Bertha Stoy, geb. Mueller, Eltern. **Frau J. B. Mueller**, Großmutter. Bitte keine Blumen.

Zur Erinnerung

Mit wehmütigem Herzen gedenken wir unseres lieben Sohnes, Vaters und Bruders

Arthur Poitstock,

welcher vor einem Jahre, am 26. Dez. 1918, von uns geschieden ist.

Die Stunde kam, sie war zu früh,
Doch Gott, der Herr, bestimmte sie.
In der Blüte deines Lebens
Sankst du in das stille Grab,
Menschenhilfe war vergebens,
Denn der Schöpfer rief dich ab.
Du fandest bald den stillen Hafen,
Den noch kein Lebender entdeckt,
Doch unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deiner dich liebenden Mutter **Minnie Poitstock**, nebst Geschwistern **William** und **Anna**, und Töchterlein.

Zur Erinnerung

In Liebe und Wehmut gedenken wir des Todestages unserer geliebten Gattin und Mutter

Hattie Wegner, geb. Schulz,

gestorben vor 1 Jahre, am 26. Dez. 1918.

Es weht um uns ein heiliger Schauer,
Wenn wir nach deinem Grabe geh'n,
Es bricht unser Herz in tiefster Trauer,
Wenn wir vor deinem Hügel stehn'.
Das Auge weint, die Lippe zittert,
Wir steh'n allein und tief erschüttert.
Es geht die Sonne auf und nieder,
Aber meine geliebte Gattin und unsere
liebe Mutter kehrt nicht wieder.

Gewidmet von deinem lieben Gatten:
Wilhelm Wegner, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir des Sterbetages unseres inniggeliebten Sohnes

Willie Haste,

welcher heute vor einem Jahre, am 26. Dezbr. 1918, gestorben ist.

Ein liebes, gutes Sohnesherz
Ward uns zu früh begraben,
Wir fühlen es mit tiefem Schmerz,
Was wir verloren haben.
O, könnten wir doch noch einmal drücken
Ans Herz unser Kind, so lieb und traut,
Noch einmal dir ins Auge blicken
Und lauschen deiner Stimme Laut;
Noch einmal streicheln deine Wangen
Und halten deine liebe Hand;
Wie hat unser Herz an dir gehangen,
Wir sind zu deinem Grab gegangen,
Trost suchend, den wir doch nicht fanden.
Wenn Liebe könnte Wunder tun
Und Tränen Tote wecken,
So würde dich, geliebter Willie,
Die Erde nicht bedecken.
So schlafe sanft, ob wir auch weinen,
Der Herr wird uns doch einst vereinen
Mit dir, den wir so sehr geliebt.
Ruhe sanft, lieber Willie!

Deine dich nie vergessenden Eltern:
Heinrich und Rieke Haste, Elgin, Ill.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres geliebten Gatten, Bruders und Schwagers

Henry W. Wolter,

der heute vor einem Jahre, am 26. Dezember 1918, gestorben ist.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn.
Unheilbar ist die Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zum Grabe trug.

Gewidmet in liebevollem Gedenken von Frau **Susan Wolter**, Gattin. **Johanna Weigel**, Schwester. **Charles Weigel**, Schwager.

Zur Erinnerung

— an —

Peter Baumgartner,

welcher heute vor einem Jahre, am 26. Dezbr. 1918, gestorben ist.

Verlassen, einsam steh' ich hier
Und blicke sehnsuchtsvoll nach dir.
Die Hoffnung nur allein mich hält:
Wiedersehen in einer besseren Welt.

Von deiner trauernden Gattin:
Theresia Baumgartner.

Importierte Kalender für 1920

Hamburger Neuer Weltkalender	30c
Münchener Kikeriki-Kalender	30c
Stuttgarter Lustiger Kalender	30c
Leipziger Familienkalender	35c
Deutscher Reichs- (früher Kaiser-) Kalender	30c
Lahrer Hinkender Bote	25c
Oesterreich. Soldatenfreund	60c
Deutsche importierte Neujahrskarten, 6 Stück für	25c

Koelling & Klappenbach
Chicagos deutsche Buchhandlung.
206 W. RANDOLPH STRASSE.

Pastor Succops Beerdigung.

Ehrenpastor der St. Johannes Kirche wird morgen beerdigt.

Heute in der Kirche aufgebahrt.

Gemeindemitglieder können heute letzten Blick auf den verstorbenen Seelsorger werfen.—Pastor Succops Lebenslauf. — Bedeutung für Missouri-Synode.

Zu einer würdigen Kundgebung wird sich das Begräbnis des verstorbenen Ehrenpastors der evangelisch-lutherischen St. Johannes Kirche, Henry Succop, gestalten, der morgen zur letzten Ruhe beigesetzt wird. Die Leiche wurde heute in der Kirche, deren Haupt der Verstorbene so viele Jahre gewesen ist, aufgebahrt, wo Gemeindemitglieder und Freunde heute von zwei Uhr nachmittags bis neun Uhr abends einen letzten Blick auf den Verschiedenen werfen können. Morgen kurz nach zwölf Uhr findet im Trauerhaus, 2121 Walton Str., eine Trauerfeier für die Familie und die nächsten Angehörigen und Freunde statt, bei der Pastor Louis Hoelter von der St. Immanuels Kirche die Trauerrede halten wird. Daran schließt sich um ein Uhr in der Kirche, Hoyne Ave. und Walton Str., eine öffentliche Trauerfeier, bei der Präses F. Pfotenhauer von der Missouri Synode in deutscher und Pastor Ernst Haertel in englischer Sprache reden werden. Die drei Chöre der Gemeinde unter der Leitung der Direktoren Gustav Guettler und Louis Selle werden Choräle und Trauerlieder singen. Als Ehrenbahrtuchträger werden die Mitglieder des Kirchen- und Schulvorstands der Gemeinde fungieren, während zu aktiven Bahrtuchträgern acht Geistliche aus Chicago und Umgebung ausersehen sind, die der Verstorbene aus der Taufe gehoben hat, und die als Mitglieder seiner Gemeinde aufgewachsen sind. Auf dem Concordia Friedhof, wo der Verstorbene zur letzten Ruhe beigesetzt werden wird, wird Pastor August Burgdorf dem Verschiedenen einen letzten Nachruf widmen

44 Jahre im Amt.

Pastor Succop wurde am 13. Juli 1845 in Pittsburg in Pennsylvanien geboren, wo sich seine aus Hannover stammenden Eltern niedergelassen hatten. Nach dem Besuch einer lutherischen Gemeindeschule besuchte er sechs Jahre lang das Concordia College in Fort Wayne und studierte weitere drei Jahre auf dem Concordia Seminar in St. Louis. Nach Abschluß seiner Studien im Jahre 1869 wurde er Pastor an der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Seringville, Ontario, Canada. Sechs Jahre später, am 21. November 1875, folgte er einem Ruf an die verhältnismäßig junge St. Johannes Gemeinde in Chicago, deren Leiter Pastor Johannes Große einem Ruf nach Rate gezogen, und gewöhnlich war seine Stimme ausschlaggebend. Seine liebenswürdige Natur, seine Gerechtigkeitsliebe, seine Unparteilichkeit, seine Gründlichkeit und seine Rücksichtnahme auf alle Interessen waren so allgemein bekannt und anerkannt, daß sein Urteil im Rat der Kirche von weitgehendstem Einfluß war. Nur Addison gefolgt war. 44 Jahre lang war er Seelsorger der Gemeinde. Am 18. Mai dieses Jahres legte er die aktive Leitung der Gemeinde nieder und wurde zum Ehrenpastor auf Lebenszeit ernannt. Am 1. August 1919 feierte er sein goldenes Amtsjubiläum. Kränklichkeit erlaubte ihm nur noch, ab und zu einmal zu predigen, und am 28. September hielt er seine letzte Predigt in der Kirche, deren Gliederzahl dank seiner segensreichen Tätigkeit während seiner Amtszeit auf 3000 Seelen gestiegen ist.

Zum Ehrendoktor ernannt.

Der Verstorbene hat in der Missouri Synode der evangelisch-lutherischen Kirche des Landes eine wichtige Rolle gespielt. Nach einer segensreichen Tätigkeit als Visitator war er zwölf Jahre lang Präses des Illinoiser Bezirks der Synode. Daß seine Kirche ihn vollauf zu schätzen wußte, ist daraus zu ersehen, daß das Concordia Seminar ihn am 13. Juli 1918 anläßlich seines 74. Geburtstags zum Doktor der Theologie ernannte, eine Ehrung, die in den letzten achtzig Jahren nur noch einem anderen evangelisch-lutherischen Geistlichen Chicagos widerfahren ist, dem verstorbenen Pastor Heinrich Wunder.

Pastor Succop hinterläßt eine Witwe, aber keine Kinder. Am 22. November 1919 feierte er mit seiner Gattin Sophie geb. Tuercke, die er im Jahr 1869 in Cincinnati geheiratet hatte, die goldene Hochzeit. Sein einziger Sohn George Succop war ein Jahr vorher, am 23. Oktober 1918, der Influenza zum Opfer gefallen.

Würdigung Pastor Succops.

Gerichtsreferent Henry Utpatel, Rechtsberater vieler evangelisch-lutherischer Gemeinden der Stadt, der seit seiner Taufe der St. Johannes Kirche angehört, und den mit dem Verstorbenen eine langjährige Freundschaft verband, widmete dem verschiedenen Seelenhirten gestern folgende Würdigung: „Pastor Succop war einer der führenden Männer in der Missouri Synode der Vereinigten Staaten. Lange Jahre war er Präses des Illinoiser Bezirks. In allen kirchlichen Fragen wurde er zu ein Mann, der wie Pastor Succop die instinktive Liebe zu seiner Herde besaß, und dem die Wohlfahrt der Kirche mehr als alles andere am Herzen lag, konnte die gebietende Stellung in der lutherischen Kirche des Landes erlangen und behalten, die der Verstorbene inne hatte. Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit gegen seinen Nächsten waren die hervorstechendsten Züge seines Charakters. Im Privatleben war er ein leuchtendes Beispiel für seine Gemeinde, denn er übte, was er predigte. Sein Hinscheiden bedeutet einen schweren Verlust für die Missouri Synode. Seine Hingabe an seine Herde, an seine Bibel, wie er sie auslegte, und an seinen Gott, seine Hilfsbereitschaft gegenüber allen Bedürftigen sichern ihm ein Denkmal in den Herzen seiner Mitmenschen, das unvergänglicher ist als Marmelstein und Bronze."

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter

Auguste Kay,

welche heute vor zwei Jahren, am 26. Dezbr. 1917, von uns geschieden ist.

Dich, liebe Tochter, die Gott uns gab,
Umschließet schon zwei Jahre das stille Grab.
Verlassen und einsam sind wir hier
Und trauern wehmutsvoll nach dir.
Für uns gibt's keine Freude mehr,
Dein lieber Platz bleibt immer leer.

Von deinen dich liebenden Eltern.

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.
Telephon .... Superior 4819
Heute Freitag, den 26. Dez., Matinee 2:45:
„Aschenbrödel".
Abends 8:15, Kammerspielabend, freie Bühne:
„Das höhere Leben".
Samstag und Sonntag:
„Der liebe Augustin".
Operette von Leo Fall.

Lincoln Turnhalle

1005 Diversey Parkway.
Tel. Lincoln 1996.

Neu renovierte Hallen
für Festlichkeiten aller Art.
Erstklassiges Restaurant.

Paul Schoene, Verwalter.
dz24,26,27,28,31,ja4.11,18,25

Edelweiss Pavillon
Cafe und Restaurant
835 North Avenue.

Deutsches Cabaret und Tanz.
jeden Abend. Jeden Donnerstag abend große Preisverteilung an Damen.
Sonnabends und Sonntags Frau Lange und Herr Zober, vielbeliebte Sänger und Vortragskünstler.
Von Montag, den 29. Dezember 1919, bis zum 5. Januar 1920:
Großes Schlachtfest
verbunden mit Cabaret und Vorträgen.
Alle freundlichst eingeladen.
E. Deckert, Wirt.
frsason

— Der —
Deutscher Unterstütz.-Bund Dist. 334
hält am Sonntag, den 28. Dez., 2 Uhr nachm., in Laschobers Halle, 5159 S. Ashland Ave., seine diesjährige
General-Versammlung
mit Beamtenwahl ab. Alle Mitglieder, Freunde und Bekannten werden zu derselben herzlich eingeladen. Lunch und Getränke nach der Versammlung, auch Tanzunterhaltung, alles frei. Also kommt in Massen und bringt Eure ganze Familie.
frsason

Bush Temple Theater.
Direktion C. Seidemann.

Heute abend „Das höhere Leben' von Sudermann. — Die Operette.

Die Aufführungen von Leo Falls Operette „Der liebe Augustin" im Deutschen Theater erfahren nur zwei Unterbrechungen und zwar heute und am nächsten Dienstag. Heute erfolgt der dritte Kammerspiel- und freie Bühnenabend der Saison mit der nur einmaligen Aufführung des neuesten Sudermannschen Werkes „Das höhere Leben", das in Berlin über 300 Aufführungen erlebte. Zu dieser Aufführung haben sämtliche Saison-Abonnements Gültigkeit, und die Mitglieder des Theatervereins erfreuen sich freien Zutritts. Am Dienstag erfolgt die amerikanische Erstaufführung von Edward Goldbecks und Hermann Kiezls dreiaktigem Schauspiel aus der Zeit vor dem Weltkriege „Der rote Leutnant".

Außer den erwähnten Tagen bleibt die Operette an allen Tagen der Woche zwischen Weihnachten und Neujahr auf dem Spielplan, und an den Nachmittagen dieser Woche gibts für die Kinder das reizende Weihnachtsmärchen „Aschenbrödel". Zu diesen Vorstellungen sind die Erwachsenen berechtigt, je ein Kind frei einzuführen.

Der nächste Unterhaltungsabend für die Mitglieder des Theatervereins findet am Montag, dem 3. Januar, statt, und das erste Benefiz dieser Saison — das von Else Janssen — wird für Donnerstag, den 15. Januar, angekündigt. Gegeben wird bei dieser Gelegenheit Ernst v. Wildenbruchs großes Schauspiel „Die Rabensteinerin" mit der Benefiziantin in einer ihrer glänzendsten Rollen.

Zusammenstoß.

Zwei ganz neue Autos sausten am Weihnachtsabend an West End Ave. und Le Claire Straße zusammen. Leo Boose, 5019 West End Ave. und Edward Aplin, 2807 Union Ave., hatten sie als Weihnachtsgeschenk erhalten und machten eine Probefahrt damit, welche damit endete, daß Boose mit einer verletzten Schulter und schmerzendem Rücken nach Hause gebracht wurde. Ein Freund Booses und Aplin blieben unverletzt.

MURINE FOR YOUR EYES

Ein gesundes, reinigendes, erfrischendes und heilendes Mittel — Murine gegen Röte, Wundheit, Granulation, Jucken und Brennen der Augen oder Augenlider; „2 Tropfen" nach den „Movies", Autofahren oder Golfspiel werden Euer Vertrauen gewinnen. Fragt in der Apotheke nach Murine, wenn Eure Augen Hilfe brauchen. Murine Eye Remedy Co., Chic. M-18

Beim Tannenbaum.

Turnverein Lincoln weihte seine neu hergerichtete Halle ein.

Schauturnen und Bescherung.

Der glückliche Gewinner des Kraftwagens. — Weihnachtsfeier des Turnvereins Vorwärts. — Ueberall in der Stadt war Jubel und Freude.

Zu einem Familienfest im schönsten Sinne des Wortes entwickelte sich die gestrige Weihnachtsfeier des Turnvereins Lincoln. Die große Halle, welche bekanntlich während der letzten Wochen mit vieler Mühe und großen Kosten neu hergerichtet worden ist, erwies sich fast als zu klein, um alle die Turnerinnen und Turner, die jungen sowohl als die älteren, zu fassen, welche gekommen waren, an der ersten Feier des schönen Weihnachtsfestes im eigenen Heim teilzunehmen. Herr Carl Senft, früher ein rühriges Mitglied und auch Erster Sprecher des Vereins, hatte es sich nicht nehmen lassen, eigens für diesen Zweck aus seiner jetzigen Heimat Saginaw, Mich., nach Chicago zu kommen, um mitzufeiern.

Die Turner Albert Hoeft, der Vorsitzende des Basarausschusses, dessen tatkräftiges Wirken für den Anfang November abgehaltenen Basar noch allen in bester Erinnerung ist, der Erste Sprecher Hermann Wiedenhoeft, der die Anwesenden herzlich willkommen hieß, und der Vorsitzer des Verwaltungsrates Dr. C. A. Weil hielten kurze, beifällig aufgenommene Ansprachen. Der Letztgenannte gedachte insbesondere des Turners Otto Treulich, welchem, wenn auch natürlich alle Turner tatkräftig mithalfen, es in erster Linie zu danken ist, daß der „Lincoln" jetzt Besitzer seines eigenen Heimes ist.

Ein Schauturnen der Schülerklassen füllte den größten Teil des Abends aus. Unter Leitung des immer rührigen Vereinsturnlehrers Josef Kripser zeigten die Mädchen und Knaben ihren nicht wenig stolzen Eltern und sonstigen Angehörigen, was sie gelernt haben. Fahnenschwingen, Volkstänze und Marschübungen der Mädchen wechselten ab mit Geräteturnen, und jede Vorführung fand den gebührenden Beifall.

Unter dem großen, im hellsten Lichterglanz strahlenden Weihnachtsbaum fand dann die Bescherung der Turnschüler durch die Damensektion statt, und nun war es hohe Zeit geworden, auch den jungen Leuten Rechnung zu tragen. Schnell wurde der Tanzboden hergerichtet, und bald drehte sich Jung und Alt im Reigen. Kurz vor Mitternacht trat eine kurze Unterbrechung ein; der Maxwell Kraftwagen, gewissermaßen das Schaustück des verflossenen Basars, kam zur Verlosung; der Besitzer des Loses Nr. 118 Serie Frances ist der glückliche Gewinner. Er wird gebeten, falls er es noch nicht getan hat, sich mit dem Verwaltungsrat des „Lincoln" in Verbindung zu setzen, um seinen wertvollen Preis zu erhalten.

Turnverein Vorwärts.

Mit seinem am gestrigen Abend veranstalteten Weihnachtsschauturnen hat der strebsame Turnverein Vorwärts eine glänzende Probe seiner Leistungsfähigkeit abgelegt. Die Frei- und Stabübungen sowohl, wie auch das Turnen an den Geräten rissen die Zuschauer, die sich in Scharen eingefunden hatten und jedes Plätzchen der geräumigen Halle besetzt hielten, zu stürmischen Beifallskundgebungen hin. Alle diese Uebungen wurden mit bewunderungswürdiger Gewandtheit und staunenswerter Schneid ausgeführt. Ganz besonderen Anklang fanden die Darbietungen der Mädchenklassen, deren Tanzreigen u. s. w. mit vollendeter Grazie ausgeführt wurden.

Das übrige, für den Festabend aufgestellte abwechselungsreiche Programm wurde tadellos abgewickelt. Die Gäste amüsierten sich prächtig. Sie werden sich der im Kreise des Vereins froh verlebten Stunden noch oft und gern erinnern und sicher nicht verfehlen, seine Bestrebungen nach Kräften zu unterstützen.

Ueberall Jubel und Freude.

Fröhlicher ist der Weihnachtstag vielleicht nie hier begangen worden als gestern, aber nicht durch lärmende Kundgebungen wurde der Tag gefeiert, sondern in stiller Zurückgezogenheit, im trauten Familienkreise, so wie es dem Charakter des Festes entspricht. Fast leer und verlassen waren die Straßen, die sonst auch an Fest- und Feiertagen von zahlreichen Personen belebt sind, aber in den Wohnungen der Reichen sowohl wie der Armen ging es fröhlich zu. Wohltätig gesinnte Leute hatten dafür gesorgt, daß gestern Jubel und Freude auch in die Häuser der vom Glück weniger Begünstigten einkehrten. Tausende von Familien waren mit Lebensmitteln, Kleidern und anderen nützlichen Dingen beschenkt worden.

Auch in den Krankenhäusern und Gefängnissen wurde der Weihnachtstag festlich begangen. In allen Anstalten wurden besondere Mahlzeiten bereitet und unter die Insassen wurden Obst und Zuckerwaren verteilt. Im County Hospital standen drei große prächtig geputzte Christbäume und einer der Krankenräume war in ein Theater umgewandelt worden, in dem Vorstellungen für Patienten gegeben wurden, die ihr Bett verlassen konnten. Auch die Gefangenen im Countyzwinger waren nicht vergessen worden. Von Freunden und Bekannten waren zahlreiche Geschenke für sie eingetroffen und Gefängnisdirektor Davis ließ ihnen zum Mittagessen, Huhn, Kaffee und Kuchen vorsetzen. Auch in fast allen anderen Anstalten wurde den Insassen auf die eine oder andere Weise eine Weihnachtsfreude bereitet.

Am Morgen wie am Abend strömten die Gläubigen in die Kirchen, die fast ausnahmslos bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Ueberall war dafür Sorge getragen worden, den Gottesdienst dort zu einem besonders eindrucksvollen zu gestalten.

Diese Verkäufe für Samstag

Anschreibe-Einkäufe
am Samstag, Montag, Dienstag u. Mittwoch gemacht, kommen auf die Januar-Rechnung, zahlbar im Februar.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Nach-Weihnachts-Verkäufe

Nach-Weihnachten Kleiderverkauf

Männer-Anzüge und Ueberzieher in zwei große Werte gebenden Partien, $27 und $37

Second Floor

Der Mann, welcher einen neuen Ueberzieher wünscht, findet fast jede populäre Fasson dieser Saison in dieser großen Partie zu $27. Es sind zum Beispiel:

$30 bis $37 konservative Staple Ueberzieher,
$30 bis $40 Ulsterettes,
$30 bis $40 Muster-Ueberzieher.
$27
$30 bis $40 ein Viertel gefütterte Ueberzieher.
$30 bis $40 doppelbrüstige Ueberzieher.
$30 bis $40 Gürtel-Ueberzieher.

Die Auswahl ist eine große und bietet eine gute Gelegenheit zum Sparen.

Die Anzüge zu $27 umfassen Flanelle, Cheviots und Kammgarne; jugendliche Modelle für die jungen Leute in einfachen und doppelknöpfigen und mehr konservativen Anzügen für Geschäftsleute; dieselben sind bis zu $40 wert; wir haben ebenfalls alle unsere Abend Dreß- und Tuxedo-Coats und Hosen in diesen Verkauf eingeschlossen, zu **$27**

Die Ueberzieher in diesem Verkauf zu $37 umfassen alle unsere $43.85 Ueberzieher und viele $50 Werte. Seht die Ulsters, Ulsterettes, Chesterfields, Gürtel Coats, ein Viertel mit Seide gefütterten Coats. Sehr hübsche Fassons für Jünglinge und junge Männer, fesche Form-Fitting Coats und die Auswahl von Stoffen, Schattierungen und Farben ist sehr groß; ebenso konservative Ueberzieher für Männer in diesem speziellen Verkauf für Samstag zu ....
Die Anzüge zu $37 umfassen eine spezielle Partie von reinwollenen unfinished Worsteds in Oxfordgrau, braun und blau. Der Stoff ist 18-Unzen volle Winterschwere, in doppelbrüstig, einfachbrüstig, Patch-Taschen und regulären Sack Fassons gemacht und verschiedene neue Modelle für Jünglinge und junge Männer; diese Anzüge sind $55 Werte, zum Verkauf zu ......
Auch viele andere Anzüge in Flanellen, Worsteds, Cassimeres, alle Fassons und Größen, welche wundervolle Werte sind, zu **$37**

$49.75 Leder-Coats zu 39.75

Wir haben 75 Leder-Coats von $49.75 auf $39.75 für den Samstag-Verkauf herabgesetzt. Sie sind in den hübschesten Fassons für Jünglinge und junge Männer; gerade was Ihr jetzt wünscht; alle Größen, spez., **39.75**

Andere Fassons in Leder-Coats, auch ledergefütterte Coats sind markiert zu $20, $27, 34.75 und aufwärts bis zu unseren feinsten zu.. **$95**

Unser großer Dezember-Verkauf von Beinkleidern wird fortgesetzt

„Dutcheß"-Hosen, hunderte von Paaren von Cuff Bottom Fassons für Jünglinge in einfachen Farben und Mischungen. Auch gestreifte Worsteds und Cassimeres in allen Größen für Männer. Ihr findet zahlreiche $6.50 Werte in diesem Verkauf — zu nur **4.95**

„Dutcheß"-Hosen, Jünglings-Größen in blauem und grünem Cheviot. Ebenso viele verschiedene Fassons in allen Größen. Es sind fast zweitausend Paar Hosen in diesem Verkauf; gestreifte Worsteds, Cassimeres, in allen Größen für Männer und Jünglinge — schwarze Thibets — zu nur **5.95**

Hier ist eine Offerte, die Eurer sorgfältigen Beachtung wert ist — Ihr könnt Eure Auswahl von jedem Paar „Dutcheß"-Hosen treffen, die wir führen, in den Sorten, welche regulär bis zu $8.95 kosten; eine wundervolle Auswahl von Mustern in gestreiften und gemischten Worsteds, Cheviots, Cassimeres, Flanellen, blauen Serges und schwarzen Thibets, wert bis $8.95, zu **6.95**

$7 und $8 Männer-Schuhe zu 4.95

Eine große Bargaingelegenheit Samstag

Main Floor, Dearborn Street

Hunderte von Paaren feiner Männerschuhe werden in diesem Verkauf offeriert, alle mit Goodyear welt genähten Sohlen;
in norweg. lohfarbigem, mahagoni u. schwarzem Kalbleder; ganz moderne, hübsche Fassons für Männer und junge Leute.
Sehr gute Größenauswahl im Ganzen, aber nicht jede Größe in allen Fassons. Diese feinen $7 und $8 Schuhe Samstag zu **4.95**

Spart Geld an Fleisch

Shanks of Beef, Pfund, **6c**
Sirloin Steak, Pfd., **18c**
Rib Roast of Beef, Pfund, **17c**
Navel Suppenfleisch, Pfund, **8½c**
Round Steak, Pfd. **17c**

Chuck Roast of Beef — das Pfund zu **12½c**
Porterhouse Steak, Pfd. **18c**
Club Steak, das Pfund **18c**

7. Floor

Mit stiller Teilnahme... — den und Bekannten waren zahlreiche Geschenke für sie eingetroffen und Gefängnisdirektor Davis ließ ihnen zum Mittagessen, Huhn, Kaffee und Kuchen vorsetzen.

Man verhüte Influenza.
Erkältungen verursachen Grippe und Influenza. Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (LAXATIVE BROMO QUININE TABLETS) beseitigen die Ursache. Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Die Unterschrift von E. W. Grove (E.W.GROVE) auf jeder Schachtel, 30c.
ds17,26

Weihnachtskonzert.

Ballmanns Festgaben fanden ein dankbares Publikum.

Weihnachten und Ballmannkonzert sind für eine ganze Menge Chicagoer unzertrennliche Begriffe, das zeigte sich gestern nachmittag an dem Kopf an Kopf gedrängt sitzenden Publikum, welches die Nordseite Turnhalle bis aufs letzte Plätzchen füllte. Was von der Bühne her geboten wurde, war durchweg volkstümlich, denn der Maestro kennt sein Publikum genau, und fand in den Gemütern der Zuhörer den denkbar lebhaftesten Wiederhall, der sich in rauschenden Beifallsbezeugungen äußerte. Es war ein echter Ballmann-Nachmittag, bei dem an diesem Tage der liebe alte Weihnachtszauber natürlich nicht fehlen durfte. „Fröhliche Weihnachten" heißt das allbekannte, aber immer wieder freudig genossene Tongemälde mit den Weihnachtsglocken, dem Schneegestöber, den Weihnachtsgesängen u. s. w. Es war gestern gewissermaßen neu ausgestattet mit verschiedenen Einlagen, u. a. dem Auftreten zweier kleinen Weihnachtsengel, und löste wieder großen Jubel aus. Hinter der Szene sang Frl. Freya Maria Mack Weihnachtslieder, nachdem sie vorher auf der Bühne als Gesangssolistin des Konzerts Arditis Kußwalzer und einige andere Sachen vorgetragen hatte.. Den größten Beifall trugen ihr die Zugaben „Puppchen" und „Glühwürmchen" ein. Das Quartett Renk-Cerny-Weast-Bichl-Frain trug durch wundervollen Vortrag der Ganneschen Träumerei eine weitere Note von künstlerischer Bedeutung in die Reihe der Vorträge, zu denen u. a. auch die Orchesterstücke „Slawische Rhapsodie" von Friedemann, Ouverture zu „Morgen, Mittag und Abend" von Suppé, ein Volksliederpotpourri, ein Opernpotpourri und die Phantasie „Alt-Heidelberg" gehörten. Das allbeliebte „Großmütterchen" wurde von den Herren Banasek und Renk gefühlvoll gespielt. Zum Schluß führte Frau Anna Schäbler eine Anzahl Lichtbilder aus Europa, zum Teil aus der Kriegszeit, vor.

Am nächsten Donnerstag, dem Neujahrstage, folgt das dritte Ballmannkonzert unter der Protektion der „Gesellschaft Erholung" zum Besten der Deutschamerikanischen Hilfe. Der Besuch wird dem gestrigen gewiß nicht nachstehen, denn Ballmann hat ein vorzügliches Programm aufgestellt und außerdem folgende hervorragende Solisten gewonnen: Frau Anna Berneck-Schöller, Sopran, die durch ihr Auftreten im Deutschen Theater bekannte Künstlerin; Hans Wagner, der tüchtige Baritonsänger; sodann die jugendliche Kunsttänzerin Frl. Elisabeth Harder und die Instrumentalsolisten des Ballmann'schen Orchesters, Arthur Banasek und Fritz Renk, Violine; Prof. A. B. Cerny, Cello; Frau Emma Weast-Bichl, Harfe, und Edna Frain, Piano.

Chicago Singverein.

Weihnachtsfeier am 29. Dezember in den Räumen des Lincoln Klubgebäudes.

Am kommenden Montag wird der Chicago Singverein in den Räumen des Lincoln Clubhauses das Weihnachtsfest feiern. Das Vergnügungskomite unter dem Vorsitz des Herrn Hans Tedrahn hat alle Vorkehrungen getroffen, die Feier zu einer schönen und erfolgreichen zu gestalten. Der Weihnachtsmann selbst ist geladen und hat zugesagt, Hans Hoting wird eine kurze Weihnachtsansprache halten, der Chor wird die alten deutschen Weihnachtslieder singen, und einem jeden, der eine Gabe bringt, wird wiederum bescheert werden. Für Erfrischungen aller Art sorgt die Hausverwaltung, für geistigen Genuß Mitglieder des Chors, kurz es verspricht ein echt deutsches Fest zu werden. Freunde sind herzlich willkommen, sofern sie von Mitgliedern des Singvereins eingeführt werden.

Das Vergnügungskomite setzt sich aus folgenden Damen und Herren zusammen: Hans Tedrahn, Vorsitzender; Albertine Hettich, Lieschen Horn, und die Herren Zohm, Egardner, Niedrich und Kruell.

Edison-Symphonieorchester.

Konzert am nächsten Donnerstag in der Orchesterhalle.

Das Edison-Symphonieorchester wird am Neujahrstage in der Orchesterhalle unter der Leitung seines Dirigenten Morgan L. Eastman sein monatliches Konzert geben. Die Spielfolge besteht aus Schuberts Militärmarsch, Elgars Lyrischem Ständchen, Rings Afrikanischen Tänzen, Melodien aus Bizets „Carmen", Linckes Walzer „Unerwiderte Liebe", Cesar Cuis „Oriental" und Tobanis Ungarischer Phantasie. Marie Sidenius Zendt wird eine Arie aus Messagers „Madame Chrysantheme" singen.

Gegen unversicherte Hutnadeln.

..Das Tragen unversicherter Hutnadeln hat in Wien, wie berichtet, mittelbar den Tod des Primararztes Dr. Ludwig Stricker, der einer Blutvergiftung erlag, zur Folge gehabt. Die Wiener Polizeidirektion hat nun die Sicherheitswachen beauftragt, die Einhaltung des Verbotes des Tragens unversicherter Hutnadeln in den Straßenbahnwagen strenge zu überwachen.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

„Leset die Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Das höhere Leben".
Auditorium. — Oper.
Blackstone. — „Roxy".
Cohan's Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Hello Alexander".
Illinois. — „Scandals of 1919".
Imperial. — „Uncle Tom's Cabin".
La Salle. — „Little Simplicity".
National. — „Bringing Up Father".
Olympic. — „Civilian Clothes".
Powers'. — David Warfield.
Princeß. — „39 East".
Studebaker. — „Take It From Me".
Victoria. — „His Bridal Night".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Seide und Kleiderstoffe-Verkäufer
verlangt; gutzahlende Stellungen. Zu erfragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland Ave.

Verlangt: Kuchen-Dekorateur; einer mit Erfahrung vorgezogen; gute Gelegenheit für Beförderung; guter Lohn und gute Stunden und Arbeitsverhältnisse. Sofort nachzufragen in der Candyfabrik, 763 Mather Str., 3. Floor, nahe Harrison und Halsted Str. Telephon Haymarket 2344. 23dez1wX

Verlangt: Zuverlässiger, gesunder junger Deutscher als Buchhalter, auch an Ausführung von Orders zu helfen; Alter zwischen 24—30 Jahren bevorzugt; angenehme Stelle für passende Person. Adr.: 233 Abendpost. mifr

Verlangt: Der beste Operator, der zu haben ist, in Hairdressing, Shampooing und Manicuring; keine Lohngrenze, wenn er verdient wird; gute Empfehlungen. Zimmer 1233 Stevens Bldg. Telephon Central 4252. 22dez1wX

Verlangt: Sofort, Junge, um in Bäckerei zu helfen; Erfahrung nicht nötig; kann auch 15 Jahre oder älter sein. 3138 Wallace Str. Telephon Boulevard 477. frsason

Verlangt: Starke Männer für Arbeit in Häutekeller; guter Lohn. Bolles & Rogers, 127 W. Kinzie Str., Ecke La Salle Str. frsa

Verlangt: Männer mit Erfahrung an Punch Preß. Smallbone Mfg. Co., 1821 Berteau Ave. difr

Verlangt: Stall-Mann. Nachzufragen bei The H. Piper Co., 1610 N. Wells Straße. frsa

Verlangt: Arbeiter in Kohlen und Baumaterial Yards; stetige Arbeit. Hy. Frerk Sons, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Teamsters für Kohlen und Baumaterial Yards; stetige Arbeit. Hy. Frerk Sons, 3135 Belmont Ave.

Verlangt: Sofort, 5 Assemblers und Drehbankarbeiter. Chicago Standard Axle Co., 1801 Belmont Ave. frsa

Verlangt: Porter für Arbeit in Wurstfabrik. 1215 S. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Wurstmacher. 1215 South Halsted Straße. frsa

Verlangt: Mann mit Erfahrung in Printing Ink Fabrik. Martin Driscoll & Co., 626 Federal Str. 26dez1wX

Verlangt: Feuermann; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen 1924 Clybourn Ave.

Verlangt: Männer für alle Arbeiten in Lagerhaus; stetiger Platz und guter Lohn. Nachzufragen 366 W. Ohio Str.

Verlangt: Erfahrene Waiters in Restaurant. 1456 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Arbeiter und Teamsters. 2222 N. Talman Ave. mo—fr

Verlangt: Combination Koch und Waiter für Nachtarbeit; guter Lohn bezahlt an richtigen Mann; stetige Arbeit; älterer Mann bevorzugt. 2930 W. Grand Ave. fr—mo

Verlangt: Buchhalter für Nebenarbeit. Adr. T 235 Abendpost. frsason

Verlangt: Mann mittleren Alters für Delivery an Nordseite; 1 Pferd; Referenzen; $20 die Woche. 1529 N. Halsted Str., im Store. frsa

Verlangt: Möbelschreiner für Ausziehtische. 1801 N. Rockwell Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Bäckerei; gute stetige Stellung. 3140 Lincoln Avenue. frsa

Verlangt: Müller und Arbeiter. Kloke & Co., 708 N. Halsted Str. frsason

Verlangt: Kupferschmied. 158 N. May Str.

Verlangt: Porter in der Apotheke. 1657 W. Madison Straße.

Verlangt: Stallmann für Tagarbeit. 1633 N. Wells Straße.

Verlangt: Finisher in Möbelwerkstatt. 1751 Nord Harding Avenue. frsason

Verlangt: Janitor, um meinen Platz zu übernehmen, muß geschäftehalber denselben aufgeben. Nachzufragen: 1501 N. Hoyne Ave., Janitor.

Verlangt: Junge, 16 Jahre oder älter, für Sanding und Trimming von Zigarrenkisten; $2.75 pro Tag. 310 W. Superior Str. mifr

Verlangt: Wächter. 1314 W. 21. Straße. mifrsa

Verlangt: Junge, in Druckerei zu arbeiten und Teil der Zeit Gänge zu besorgen. Kirchners Printing House, 208 Sigel Straße. mifrmo

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 2356 Cottage Grove Ave. mifr

Verlangt: Lunchmann; gelernter Delikatessenmann bevorzugt. Nachzufragen 820 No. Clark Str., Turnhalle. mifrsa

Verlangt: 25 Männer für Scrap Iron Yard stetige Beschäftigung und guter Lohn. Nachzufragen: 37. Str. und Homan Ave. dimifr

Verlangt: Stuhlmacher; stetige Arbeit. Nachzufragen 1025 W. Erie Str. 19dz1wX

Verlangt: Brotbäcker, erfahren bei Bankarbeit; guter Lohn. 120 Oden Str., Benton Harbor, Mich. 19dez1wX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Types beide Geschlechter, für „Sammy Dreams". Freie Probe 9 morg. bis 5 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, a. 22 Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stellung; geht auch Aushelfen. Telephon Haymarket 6722. frsa

Gesucht: Erfahrener, zuverlässiger Saloonmann sucht Stelle; auch für kurze Stunden oder Aushilfe. Adr.: T 239 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher Mann sucht Janitorarbeit. 1655 Vine Straße, 2. Flat.

Gesucht: Brotbäcker, selbständig, sucht Arbeit, 4—6 Stunden den Tag. Adr.: T 219 Abendpost. 20dz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Maschinen Operators,
Mädchen und ältere Frauen.
Leichte Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig.
Signode System Inc.,
564 W. Adams Str.
frson

Verlangt: Sofort, Finishers an Sweater Coats und Presser; Erfahrung nicht nötig. Exmoor Knitting Mills, 210 Sigel Str., 2 Blocks nördlich von Division Str. mifrsa

Verlangt: Operators an Kraftmaschinen; stetige Arbeit garantiert; Lohn und Bonus. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Str. mifr

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, um das Arbeiten an Kraftmaschinen zu erlernen; guter Lohn und stetige Arbeit. Valentine Seaver Co., 1727 Sedgwick Str. mifr

Verlangt: Mädchen oder Frau mit guter Handschrift für Officearbeit. Mai, 359 Nord State Straße. mifrsa

Verlangt: Copyists, Trimmers und Makers oder Mädchen, die das Putzwarengeschäft lernen wollen. Kommt fertig zur Arbeit. Wm. F. Chiniquy Co., 1700 Washington Boulevard. 26dz1wX

Verlangt: Mädchen an Kraft-Nähmaschinen zum Machen von Hemden, Hosen, Mützen, und Handschuhen; Erfahrung nicht nötig. — Stall & Dean, 855 Elston Ave. 27dz1wX

Verlangt: Mädchen im Wurst-Department zu arbeiten; Erfahrung nicht erforderlich; guter Lohn. Arnold Bros., 660 W. Randolph Straße.

Verlangt: Aelteres Mädchen in der Bäckerei mitzuhelfen. 3946 N. Cicero Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, um das Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; $16 die Woche während des Lernens. 310 W. Superior Str. mifrsason

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, zum Nageln von Zigarrenkisten mit Maschine; $16 die Woche. 310 W. Superior Str. mifr

Hausarbeit

Verlangt: Short Order Köchin für Nachtarbeit; ebenfalls zweite Köchin für Tagarbeit. 779 Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant, Oesterreich-Ungarin. Adr.: T. 168 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kein Waschen, kein Kochen; gute Arbeiterin kann eigenes Zimmer bei guten Leuten haben; Kinder; dampfgeheiztes Flat; gegenüber Humboldt Park. Mrs. Fine, 1404 No. Kedzie Avenue. frsason

Verlangt: Frau zum Waschen und für leichtes Hausreinmachen. Mrs. A. Brook, 1139 N. Mozart Str. frsason

Verlangt: Deutsche Frau, um Offices reinzumachen, 2 bis 3 Tage. 3254 Lincoln Ave. frsason

Verlangt: Gute Frau zum Waschen und Bügeln; drei in Familie, guter Lohn. Telephon Drexel 8648. frsason

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen. 2462 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; $10 die Woche. 2036 Cleveland Ave., 2. Apt. Tel.: Diversey 2254. frsason

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, dritter Floor, mit Heizung, $18. 119 E. Grand Ave. frsason

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer; separater Eingang. 1493 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Zwei schöne Zimmer, mit Board, Dampfheizung, elektr. Licht; beste Carverbindung; an Herren. 2317 Orchard Str.

Roomers und Boarders bei Tag oder Woche. 1613 Dayton Str. 18dz1mtX

Zu vermieten: Einfaches Zimmer, modern, rein, elektrisches Licht, Dampfheizung, Zimmer nach außen. 1800 N. Clark Str., 3. Apartm. Telephon Lincoln 507. dimifr

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Anständiger Mann, 37 Jahre alt, sucht gemütliches Schlafzimmer als Alleinmieter an Nord- oder Westseite bei kleiner Familie oder Witwe, entweder mit oder ohne Board. Adr.: T 237 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann sucht warmes Zimmer, wo die Wäsche besorgt wird. Adr.: F S 797 Abendpost.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Braucht Ihr Geld?
Wir leihen Euch $25 bis $300 auf Eure Möbel; Zinsen 3½ Prozent; monatliche Abzahlungen nach Wunsch; keine andere Unkosten.
Fidelity Loan Co.,
Aug. Kilzer, Manager,
Zimmer 508, 105 W. Monroe Straße.
Unter Staatsaufsicht. 24nov1mt*X

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 608.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe ganzen Haushalt: Messingbetten, Dresser, Chiffonier, Bilder, Rocker, Piano, Wilton Rug 9x12, Ofen, neue 66 Singer-Nähmaschine, Eßzimmer-Set, Buffet, Eisbox billig. 3500 No. Clark Str., 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: Oak Parlor-Suite, Rugs, Messingbettstellen und Phonograph, große Bargains. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 23dez1wX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmer, darunter 1 Mahagoni Piano mit Rolls, und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 15dz1mtX

Zu verkaufen: Guter Heizofen. 4657 Magnolia Avenue, Janitor. mifrson

Zu verkaufen: Zwei Parlor-Sets, andere gebr. Möbel zum Kostenpreis. 59 E. Grand Ave. 28nv.frsonmi1mt

Zu verkaufen: Ein Indian Carpet; 9 bei 14. 111 W. Elm Str. dimifr

Händler

Große Bargains!
in Heizöfen, Kochöfen, Gasherden, Dressers, Betten, Eßzimmertischen, Stühlen, Teppichen, Pianos und Victrolas. Blakeslee Storage Ware House, 435 S. Western Ave. 3dz1mtX

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Victrolas, alle Sorten Oefen. Brown's Storage, 2022 Nord Racine Ave. Zweigladen 1153 N. Wells Str. di—sa

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Grocery-, Delikatessen-, Candystores kauft für Cash, bezahlt hohe Preise in Stadt oder Land. William Lieblich, 2945 Fullerton Ave. Tel. Humboldt 8109. 26dz1wX

Zu verkaufen: Bäckerei billig wegen Abreise. Nachzufragen 516 N. Cicero Ave. frsaso

Zu verkaufen: Ein gutgehendes, profitables Store- und Mail Order-Geschäft (deutsch). Kann von irgendwo, von einer Frau oder Mädchen betrieben werden. Umsatz 1919 zirka $15,000; Profit $5000. Näheres unter Adr.: T 236 Abendpost. mifrsason

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise. Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 16dez1mtX

Gute Wurst-Route mit Ford Truck preiswert zu verkaufen. Adr.: W 12 Abendpost. dimifr

Zu verkaufen: Wholesale Bäckerei; drei Backöfen, drei Delivery Trucks, 5 Bbl. Teigmischer, Gasmaschine und Fixtures; für erster Klasse Geschäft; Südseite; Teilhaber uneinig; ungewöhnliche Gelegenheit. Zu erfragen: Armbruster, 600 West Austin Ave. Phone: Monroe 1611—1622. 19dz1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—— Hypotheken zu verkaufen. ——
Erste Hypotheken, zahlbar in Gold, $1000 bis $1200, $1400, $1500, $2000, zu 6 Proz. Doppelte Sicherheit, Chicago Title & Trust Co., Garantie.
Heafield & Fisher,
3108 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 18dez3mtX

Hammann Mortgage & Bond Organization
1922—1924 W. Chicago Ave.
verkauft sichere Hypotheken und Bonds mit garantierten Besitztiteln.
Darlehen auf gute Sicherheit. — Abends offen b. 9 Uhr, Dienstag, Donnerstag, Samstag. 12nov3mtX

Zu verkaufen: Bargain, Mortgage von $1500, vierfache Sicherheit, gute Zinsen. F. Gehm, 2217 Belmont Avenue. frsa

—6% erste Hypotheken — $500 bis $5000.—
Will J. Bell,
69 W. Washington Str. Tel. Central 2579.
22 Jahre in dieser Adresse. 24ok3mtX

——Darlehen auf zweite Hypotheken—— auf Chicago Grundeigentum; leichte Zahlungen, billige Raten. — Fred Plotte, 127 N. Dearborn Str. Tel.: Central 2642 22ok3mtX

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16fep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Interessante Tatsachen in Bezug auf Eure Augen.
—— Fehlerhafte Augen.
Wenn das Auge nicht rund, sondern länglich od. abgeflacht ist, oder wenn die Krystall-Linse auf der einen Seite dicker ist wie auf der anderen, dann ist die Vision sicher fehlerhaft.
Kinderaugen oft fehlerhaft bei der Geburt.
Eltern, die im Zweifel sind, über den Zustand der Augen ihrer Kinder, würden gut daran tun, uns durch einen einfachen Versuch feststellen zu lassen, ob Grund für weitere Untersuchung vorhanden ist oder nicht.
Die richtigen Gläser für Eure Augen.
Wir sind mit den neuesten und wissenschaftlichsten Instrumenten und Versuchslinsen ausgestattet, die der optischen Wissenschaft bekannt sind.
Schreibt für freies Büchlein, welches volle Aufklärung gibt über die gewöhn-

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

F. Geldern, 1908 Fremont Str.

Verschiedenes

Zu vertauschen: Zwei kleine Häuser, eine Ecke, für Lotten oder Land; großer Bargain. Swartz, 2131 N. Clark Str. 19dez1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Alle Sorten Bier- und Schnapswagen. 1944 N. Albany Ave. C. H. Wagner. 23dez1wX

Citizen Brewery hat zum Verkauf: Vierzig Pferde, $50 und aufwärts. Ebenfalls Pferdegeschirre. 2762 Archer Ave., Ecke Throop. 20-31dz

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Tanz und Charakter.

Die verschiedenartigsten Methoden sind bereits angegeben worden, um den Charakter der Frau, der sich so schwer enträtseln läßt, zu ergründen. Nun will aber ein Psychologe das Mittel entdeckt haben, das die Wesensart einer Frau sofort erkennen läßt. Das Mittel ist ganz einfach: Tanze mit einer Frau und du weißt, wie sie ist. „Die Frau enthüllt ihre ganze Wesensart in der Weise, in der sie auf die Führung des Tänzers reagiert," sagt unser Psychologe. „Eine Frau kann eine vorzügliche Tänzerin sein und wird doch beim Tanz stets ihre Individualität bewahren; sie paßt sich zwar dem Tanzschritt des Partners an, aber läßt ihn doch jeden Augenblick fühlen, daß sie ihre Selbständigkeit bewahrt. Eine solche Tänzerin hat einen starken und kritischen Charakter; sie wird dem Mann eine gute Freundin und treue Kameradin, nie aber ein liebendes, hingebendes Weib sein. Dann aber gibt es wieder Tänzerinnen, die schon beim ersten Schritt, den sie mit ihrem Tänzer zusammen tun, ihre eigene Persönlichkeit ganz aufgeben und sich seiner Führung völlig überlassen. Diese Frau fühlt sich im Tanz mit dem Mann völlig eins, ist in seiner Hand wie ein Stück Ton in der Hand des Bildhauers; sie folgt allen seinen Anregungen und schmiegt sich seiner Eigenart auf das feinste an. Eine solche Tänzerin wird einen sanften und hingebenden Charakter haben, der sie zur idealen Gattin macht."

Wien.

Schon viel ist von gewandter Männerfeder geschrieben worden über Wien und seine Not; lassen Sie heute einmal das Wort einer Frau. Denn es ist immer wieder nötig, unsern Leuten zu sagen, wie gut sie es haben im Vergleich zu jenen, die ein furchtbarer Friede umbringt, und wie dringlich die weitere Hilfe ist.

Von einem längeren Aufenthalt in der Großstadt heimgekehrt, muß ich zurückdenken an die armen Menschen, die hungernd und nun auch frierend, mit dem besten Willen zu ernstlicher Arbeit unfähig, dem Winter entgegen vegetieren, den viele nicht überleben werden. Jeden Tag müssen sie, oft stundenlang, anstehen, um das zum Leben Nötigste zu ergattern; und es ist so herzlich wenig, was ihnen zugeteilt werden kann. Wir freuen uns über jede Rationierungsmarke, die aufgehoben wird; wir klagen, daß jetzt bei Eintritt der Kälte die Milch wieder knapper wird und das Brennmaterial nicht reicht, um die ganze Wohnung zu erwärmen. Dort aber ist ohne „Rayonnierung" sozusagen nichts zu bekommen. Und wenn man diese Markensammlung nur auch einlösen lassen könnte! Was bedeuten diese wenigen Deka Fleisch, zu denen oft noch ein Unterkiefer mit Zähnen gehört, wie ich es mit eigenen Augen gesehen habe? Was sind 180 Gramm Brot und 35 Gramm Mehl per Tag, welche Ration noch auf die Hälfte verkürzt wurde? Unser kleinstes schweizerisches Tagesquantum war 225 Gramm, und daneben hatten wir anderes zum Essen. Dort fehlen Fett, Teigwaren, Kartoffeln, Eier, Zucker, kurz alles, was nährt. Bei meinen vielen Hausbesuchen habe ich Milch ein einziges mal zu sehen bekommen, aber sie war sauer. Ein kleines Mädchen hatte den halben Liter durch drei Stunden langes Warten seinem 1½jährigen Brüderchen erobert. Kinder über zwei Jahren erhalten überhaupt keine Milch. Jedermann trinkt den schrecklichen Kaffeersatz, den wir zweimal aus Höflichkeit schluckten, aber lieber hätten stehen lassen. Milchkaffee ist für diese Menschen ein Ereignis, und als ich neulich einen neugierigen Blick in die Postkarten warf, die ein Transport Kinder, die wir hier vor der Weiterreise übernachteten, aufgab, las ich immer wieder ungefähr den Satz: „Denkt, wir haben beinahe weißen Kaffee bekommen!" Einem Spital mit mehreren Tausend Kranken sind 50 Liter täglich zugeteilt. Da haben die Aerzte einen schweren Stand, wenn es an allen Heil- und Kräftigungsmitteln fehlt. Wir gingen durch die Säle und sahen erschüttert die abgemagerten Gesichter der Tuberkulösen, hustende, schwache Frauen und Männer, junge Mädchen und Burschen, die Träger der Zukunft, aus deren Augen der Tod grinst. Die meisten wären wohl nie soweit gekommen ohne die Unterernährung und die Seelenleiden. Wir können ihnen nur wenig sagen, glauben wir ja selber an keine Besserung. Statistisch ist nachgewiesen, daß jetzt in Wien jeder vierte Todesfall Tuberkulose als Ursache hat. Sie wirkt auch verheerend bei den Kindern; es sind von 1914 bis 1918 dort 80,000 Menschen mehr gestorben als geboren. Unter den Gestorbenen sind 180,000 Kinder im Alter von 4 bis 15 Jahren. 1917 waren es 60 Prozent mehr als 1913. Die Waisenhäuser fanden wir überfüllt und von Wäsche und Kleidern und anderen nötigsten Vorräten entblößt. Badeeinrichtungen können wegen Kohlenmangels längst nicht mehr benützt werden. Wie vielen dieser Kinder hat das jahrelange Morden den Vater geraubt oder die Mutter durch Kummer und Entbehrung gelähmt. Wie viele dieser armen Menschen werden ihr Leben im Steinhof, in der großen Wiener Irrenanstalt enden!

Aufopfernde Mütter tragen ihre Kinder oft stundenweit in ein Bezirksjugendamt zur ärztlichen Untersuchung und zur täglichen Speisung mit dem Brei, der dort gekocht wird. Die größeren werden dort in Kindergärten untergebracht. Mit welch banger Sorge muß jede Frau dem Werden eines neuen Lebens entgegensehen! Das Stillen, diese süße Pflicht, ist für die junge, abgehärmte Mutter zumeist eine Unmöglichkeit.

Erfreulich war es, die vielen Tagesheimstätten für Kinder zu sehen. Da wird viel Positives geleistet. An sonnigen Halden sind Holzbaracken aufgestellt, in denen für je einige Hundert Kinder ein einfaches Mittagsmahl und eine „Jause" (Abendessen) gekocht werden. Sechs Wochen lang kommen sie den ganzen Tag und machen unter Aufsicht von Fürsorgerinnen Spiele und Reigen, möglichst im Freien. In Lufthemdchen und Lufthosen liegen sie an der Sonne, müssen auch turnen, wenn besondere Gründe hierfür vorliegen, und abends werden sie, soweit es nötig ist, heimbegleitet. Sie benützen für die großen Entfernungen das Tram. Es fiel mir schwer auf die Seele, als die Meldung kam, daß der Trambetrieb eingestellt sei. Wie sollen die Leute an ihre Arbeit, die Kinder zu ihren Ausspeisungen kommen, mit ihren müden Beinen und dem schlechten oder ganz mangelnden Schuhwerk? Während der tramlosen Zeit fiel zudem die geringe Zufuhr der Bedarfsartikel fast gänzlich aus. Ich habe neben Kindern alte Leute im Tram in die Nähe des Waldes fahren sehen, aus dem sie große Holzbündel heimschleppten, denn fürchterlich droht das Gespenst des Frierens. Wir haben uns von Mitgliedern der obersten Behörden sagen lassen, daß zuletzt zum Aeußersten gegriffen werden müßte, zum Umschlagen des Wiener Waldes. Was das bedeuten würde, kann nur ermessen, wer die Wallfahrt der Leute aus dem Volke, deren Mittel keine Ferienreise oder kostspielige Sonntagsausflüge erlauben, nach diesem Wald gesehen hat.

Eine Freude ist es mir, von der amerikanischen Hilfsaktion zu berichten, die an dreißig verschiedenen Stellen „Ausspeisungen" eingerichtet hat. Dieses Liebeswerk ist äußerst gut ausgebaut. Sechs Wochen lang kommen die eingeschriebenen Kinder mit Geschirr und Löffel und essen die genau gewogene Mahlzeit, die immer denselben genau kontrollierten Nährwert hat, auch wenn die Quantität verschieden ist. Es ist allerdings nur das zum Leben nötige Minimum. Kakao spielt eine große Rolle dabei. Es braucht natürlich unendlich viel, um diese Betriebe im Gang zu erhalten, und wir sind sehr glücklich, zu hören, daß Amerika immer wieder die nötigen Mittel aufbringt und Lebensmittel schickt, um die Jugend Wiens aufzurichten.

Besonders leid tun einem die an den Straßenecken stehenden Invaliden, denen jeder, der noch etwas entbehren kann, ein Almosen zuwirft, ihnen, die ihr Leben, ihre Gesundheit, ihre Zukunft dem Vaterlande geopfert haben. Es ist auch traurig, die vom Malariafieber geschüttelten „Heimkehrer" zu sehen. Wie mancher Gefangene schmachtet noch in Sibirien, auf Malta, und gibt allmählich die Hoffnung auf, zu den Seinigen zurückzukehren. Ihre Zahl wird immer kleiner, denn alle möglichen Krankheiten raffen die Leute dahin. Es liegt in diesen sich ausbreitenden Krankheiten eine große Gefahr auch für unsere Zukunft. Sie werden nicht an unseren Grenzen Halt machen. Die Fürsorge, die früher Erfolg hatte, droht eine Sisyphusarbeit zu werden.

Lassen Sie mich noch einmal zurückkehren in die Haushaltungen. Wir wundern uns nicht, wenn es bei den Leuten nicht immer sauber und ordentlich aussieht. Vor allem sind die Wohnungsverhältnisse daran schuld. Sie waren schon vor dem Kriege schlecht. Seither aber hat sich die Bevölkerung von Wien, besonders durch das Zuströmen der Flüchtlinge aus Galizien, man sagt auf über drei Millionen vermehrt. Sie lebt also jetzt noch viel mehr zusammengedrängt. So sieht es in den großen Häusern mit 25 Wohnungen sehr oft trostlos aus: nur ein Klosett, und manchmal im Hof ein laufender Brunnen. Eine Küche mit Fenster auf den Korridor; aus ihr geht es in eine Stube, die Schlafzimmer, Wohnraum, alles zusammen ist. Vater, Mutter, Kinder jeden Alters und Geschlechtes sind dort beisammen, und keines nennt einen Winkel sein eigen. In den zwei vorhandenen Kasten kann natürlich nicht alles untergebracht werden; Kleider hängen herum, ungebügelte Wäsche liegt auf den Stühlen, vieles andere ist nicht an seinem Ort. Früher konnte man wenigstens waschen und putzen, nähen und flicken. Jetzt fehlt die Seife, das warme Wasser, die Zeit und die Kraft. Eine Schweizerin hatte sich nach einem Aufenthalt in Zürich, an den sie voll Dankbarkeit denkt, so an die Sauberkeit gewöhnt, daß sie sich mit einem Opfer von 12 Kronen eine Fegbürste kaufte, und, als ich in ihre Wohnung trat, den Boden scheuerte. Es gibt Familien, die in all den fünf Jahren keine Wäsche- oder Kleidungsstücke anschaffen konnten und auch nichts geschenkt bekamen. Von wem denn? Jeder hatte selbst genug Ausgaben. Faden und Stoffe, die lange fehlten, sind nun ja wohl wieder zu bekommen, aber nur für Fremde erschwinglich, die mit der schlechten österreichischen Valuta es sich leisten können. Für einen Ueberzieher bezahlt man 2000 Kronen, für eine Krawatte 75 Kronen. Für uns waren das damals 200 Fr. und 7 Fr. 50; jetzt wäre es ungefähr noch die Hälfte.

Wir haben auch allerlei vom Schleichhandel gehört und wir begreifen jetzt manches besser. Da ist ein Vater mit seinen zwei Töchtern. Er gehört dem Mittelstande an, der sich ohne Unterstützung durchschlagen muß. Seine Tochter hat eine schwere Grippe durchgemacht und kann sich nicht erholen. Für einen Aufenthalt in der Schweiz mit der Kinderhilfsaktion hat sie die Altersgrenze überschritten. Bei dieser Valuta aber kann es der Vater nicht erschwingen, sie auf eigene Kosten hinzuschicken, und die Umgebung von Wien ist ja den Wienern gesperrt. Was soll er tun? Kräftige Nahrung würde helfen, meint der Arzt. Kondensmilch bekommt man nur für Kinder unter einem Jahr, und zwar für vierzehn Tage eine Büchse zu 5 Kr. 40. Mein Bekannter kauft also, um für sein Kind etwas tun zu können, im Schleichhandel Milch, 20 Kronen die Büchse. Das macht er wohl ein paar Mal, aber öfter halten es die Finanzen nicht aus, da ja die anderen Sachen ebenso teuer sind. Für die 3 Millionenstadt kamen kürzlich 3000 Kg. Aepfel auf den Markt für 7 Kr. 50 das Kilo. Das kann sich allenfalls ein Schneidergeselle leisten mit seinem Einkommen von 22,000 Kronen, oder ein Straßenkehrer, der monatlich 1000 Kronen verdient. Heute wird nur die Handarbeit geschätzt, die geistige gilt nichts. Ein Hofrat mit Generalsrang hat heute 15,000 Kronen, ein Extraordinarius 7200 Kronen, ein Elektrizitätsarbeiter verdient mindestens 2400 Kronen mehr als letzterer, und dabei läßt man diese Leute nicht an eine andere Stelle, auch wenn sie es wollten. Ein Oberstleutnant ist froh, wenn man ihn als Knecht annimmt, und ein Mann mit Offiziersrang verdient das Nötigste als Aushilfskellner. Wir möchten schenken und immer wieder schenken. Ein kleiner Freund, der, seit er von der Schweiz zurück ist, im Bett liegt, weil er die Nahrung nicht verträgt, schreibt, daß er das ihm gesandte Päckli bis zu Weihnachten behalte und dann seiner Wohltäter in der Schweiz gedenke. Die Leute sparen sich eben, wenn möglich, etwas für die bitterste Not, die sie kommen sehen, auf.

Für unsere Landsleute sind die Schweizerpakete auch fast nicht mehr einzulösen. Wir zahlten im September auf der Gesandtschaft für ein halbes Kg. Schokolade 25 Kr., ein halbes Kg. Schokoladenpulver 21 Kr., 1 St. Waschseife 11 Kr., 1 Kg. Würfelzucker 10 Kr., 1 Dose Paine 10 Kr., 1 Dose Kondensmilch 10 Kr., 1 Kg. Reis 9 Kr., 1 Konserve Spatz 18 Kr., 1 Paket Vollei 6 Kr., ein Schächtelchen Käse 10 Kr., 1 Tafel Kokosfett 20 Kr.

Ich könnte vieles berichten von Dankesworten und Tränen, von großer Verehrung für die Schweiz. Die Reise zu uns ist der Traum jedes Kindes. Vor einigen Tagen ist in Zürich ein halbverhungertes neunjähriges Mädchen angekommen, das aus dem Zug getragen werden mußte. Seine dreizehnjährige Schwester ist verhungert. Seine siebenjährige Schwester befindet sich seit mehreren Wochen hier. Sie ist nicht größer als ein dreijähriges Kind. Die Berichte der in den letzten Tagen aus Wien eingetroffenen Schweizer lauten, wie zu erwarten war, düster. Mit dem einbrechenden Winter nimmt die Not noch zu. Kinder stehen stundenlang im Schnee, barfuß, auf ihre Suppe wartend. Und in den Wohnungen kein Licht.

Nicht müde wollen wir werden, der armen, hungernden, frierenden, der auf Erlösung hoffenden Bevölkerung von Wien zu helfen! Wien hungert, Wien friert, Wien verhungert!

(N. Zürch. Ztg.)

Vergebliche Gesandtschaft.

Zu den Merkwürdigkeiten der Stadt Augsburg in der Zeit ihrer einstigen Blüte gehörte unter Anderem eine eigentümlich konstruirte Brücke mit Einlaßtor, im Jahre 1514 unter den Bürgermeistern und Stadtpflegern Georg Langenmantel und Ludwig Hofer von einem Tiroler Bauer erbaut, welcher als eine Art Tausendkünstler galt und von Kaiser Max seinen geliebten Augsburgern besonders empfohlen worden war. Die Einfachheit und zugleich die Trefflichkeit der Vorrichtung, die durch Hebel die ganze Maschine, besonders aber die Fallbrücke in Bewegung setzte, erregte damals weit und breit Erstaunen, und der Baumeister ward vielfach für einen Schwarzkünstler gehalten, welcher den Plan zu seinem Werke vom „leibhaftigen Gottseibeiuns", d. h. vom Teufel, erhalten habe. Aus allen Himmelsgegenden kam man herzugereist, um das Wunderwerk zu besichtigen, und die Königin Elisabeth von England entsandte einen besonderen Abgeordneten nach Augsburg, um die Einrichtung dieses Bauwerkes, von dem sie so viel Rühmens gehört hatte, zu erforschen. Allein die Väter der Stadt verspürten durchaus keine Lust, sich ein solches Kunstwerk ohne Weiteres abgucken zu lassen, man verwehrte dem fremden Gesandten den Zutritt zu der Brücke, überwachte eifersüchtig alle seine Schritte und endlich mußte er wieder heimkehren, ohne die Brücke auch nur von Außen gesehen zu haben.

Die babylonische Ehe

war fast durchweg die Einehe. Blieb die Frau kinderlos, so war sie berechtigt, ihrem Mann eine in den Haushalt mitgebrachte Magd als Stellvertreterin zu geben, damit er mit dieser Kinder zeuge. Immerhin aber blieb die rechtmäßige Frau durch das Gesetz geschützt, daß ihr Mann keine zweite Frau neben ihr ehelichen durfte. Als Gegenforderung für diesen gesetzlichen Schutz wird die unbedingte Treue der Ehefrau verlangt. Ehebrecher werden nach dem Gesetzbuch Hammurabis mit dem Tode bestraft, und zwar durch Ertränken. Liederliche Frauen können auch einfach davongejagt oder zur Sklavin degradiert werden. Im allgemeinen war die babylonische Ehefrau recht selbständig. Das Gesetz sicherte ihr den vollen Ertrag dessen zu, was sie mit in die Ehe gebracht hatte. So sind viele Urkunden bekannt geworden, nach welchen Ehefrauen Geld auf Zinsen verleihen, Verträge abschließen, Bürgschaften übernehmen usw. Durch diese wirtschaftliche Selbständigkeit blieb sie auch im Falle einer Scheidung oder frühen Witwentums gegen Not und Sorge gesichert.

Internationale Arbeiter-Hochschule in Kopenhagen.

Unter Leitung des dänischen Schulmannes Manniche ist ein Plan zur Errichtung einer internationalen Arbeiterhochschule in Kopenhagen ausgearbeitet worden. Sie soll Zöglinge aus allen Ländern, namentlich aus der Arbeiterklasse aufnehmen und ihnen nach freier Wahl Unterricht in den verschiedensten Fächern erteilen. Der Plan hat die Unterstützung zahlreicher Hochschullehrer gefunden. Manniche beabsichtigt, in nächster Zeit nach Deutschland und Holland zu reisen, um dort Anschluß für seine Idee zu suchen.

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL, Nachfolger von Dr. Toppel & Fried.
157½ N. Halsted Str
nahe North Ave
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends.
Sonntags 10 bis 12 mittags.
MI.frsonmomi*

Börsennotierungen.

Chicago, den 26. Dezember 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.41¾	1.43
Mai	[illegible]	1.33¾
Hafer—		
Dezember	.82¼	.82⅝
Mai	.83	.83⅝
Speck—		
Mai	[illegible]	37.25
Schmalz—		
Mai	24.62	24.55
Rippen—		
Mai	19.50	19.50

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.39½	.81¼			
Mai	1.31¾	.82⅝	[illegible]	24.60	19.37

Mais fiel heute um 2½ bis 3¼, Hafer um ⅝ bis ⅞ niedriger. Der Markt hat unter der Anordnung, daß das Getreide bei der Eisenbahnbeförderung das Vorrecht erhält, zu leiden, denn es ist nunmehr auf eine starke Zufuhr zu rechnen, welche Maimais vielleicht auf $1.25 herabdrücken wird. Barmais ist um 1 bis 4 Cts. niedriger. Wie es heißt, sind etwa 150,000 Bushel Hafer und eine halbe Million Bushel Roggen an das Ausland verkauft worden.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind die Raten etwas höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Vorgestern
London—		
Cables	[illegible]	[illegible]
Checks	380¾	382
Paris—		
Cables	10.54	10.50
Checks	10.56	10.52
Holland—		
Checks	37¼	[illegible]
Italien—		
Checks	13.00	13.00
Schweiz—		
Checks	5.53	5.54
Dänemark—		
Checks	19.10	19.05
Norwegen—		
Checks	20.75	20.75
Schweden—		
Checks	21.75	21.75
Spanien—		
Checks	19.40	19.45
Deutschland—		
Checks	2.15	2.15
Oesterreich—		
Checks	.75	.75

Produktenbörse.

Eier sind um einen Cent das Dutzend gestiegen, sonst sind die Marktpreise seit vorgestern unverändert.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Boyne & Loew, 159 West South Water Straße.)

"Creamery", extra, das Pfund ... [illegible]
"Firsts", das Pfund ... [illegible]
"Seconds", das Pfund ... 0.54 —0.56
"Packing", das Pfund ... 0.47 —0.48
"Ladles", das Pfund ... 0.42 —0.45

Eier.

(Notierungen von Boyne & Loew, 159 West South Water Straße.)

"Firsts", Cor. per Dutzend ... 0.67
"Checks", ... [illegible]
"Seconds", das Dutzend ... 0.63 —0.65
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

"Cheddars", das Pfund ... 0.31
"Daisies", "Twins", das Pfd. ... 0.31
"Young Americas", das Pfd. ... 0.31
"Long Horns", das Pfund ... 0.32
Schweizer, rund, das Pfund ... 0.32 —0.34
Ziegelkäse, das Pfund ... [illegible]
Limburger ... [illegible]

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Hühner, schwere, 4 Pfd. und darüber ... [illegible]
Hühner, kleine, das Pfund ... [illegible]
Hähne, das Pfund ... [illegible]
Truthühner, das Pfund ... [illegible]
Enten, das Pfund ... [illegible]
Gänse, das Pfund ... [illegible]
Tauben, das Dutzend ... [illegible]

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund ... [illegible]
Hühner, das Pfund ... [illegible]
Enten, das Pfund ... [illegible]
Gänse, das Pfund ... [illegible]
Hasen, das Dutzend ... [illegible]

Kälber (geschlachtet).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

[illegible]

Frisches Obst.

Aepfel, in Fässern.

[illegible]

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß ... [illegible]

Nüsse.

Walnüsse, schwarze, Pfund ... [illegible]
Hickory, das Pfund ... [illegible]

Südfrüchte.

Apfelsinen, California, Navels ... [illegible]
Zitronen, California, die Kiste ... [illegible]

Frisches Gemüse.

Artischocken, Trommel ... [illegible]
Blumenkohl, Crate ... [illegible]
Gurken, Kiste, 2 Dutzend ... [illegible]
Karotten, das Faß ... [illegible]
Knoblauch, das Pfund ... [illegible]
Kartoffeln, die Kiste ... [illegible]
Salat ... [illegible]
Sellerie ... [illegible]
Spinat, der Bushel ... [illegible]

Kartoffeln.

(E. Starks Company, 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei der Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund ... 2.85 —3.25
... 100 Pfund ... 3.00 —3.40

Getreide, Mehl u. Heu

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot	[illegible]	—2.48
Nr. 3, do.	2.45	—2.47
Nr. 2, hart	[illegible]	—2.44
Nr. 3, do.	[illegible]	—2.62
Nr. 1, do.	[illegible]	2.58
Nr. 2, do.	[illegible]	2.48
Nr. 1, nördlicher	3.15	—3.25
Nr. 2, do.	3.08	—3.15
Nr. 3, do.	2.95	—3.07
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.43½
Nr. 4, do.	1.40¼	—1.42
Nr. 5, do.	1.38	—1.39
Nr. 6, do.	1.36	—1.37
Nr. 3, gelb	1.42¼	—1.44½
Nr. 4, do.	1.40½	—1.42½

Die nachstehenden Notierungen an der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Gestern
American Can Co.	53¼
American Locomotive Co.	.97¾
American Smelting	66¾
Anaconda	58½
Atchison	82⅝
Baldwin Locomotive	110
Baltimore & Ohio	32½
Bethlehem Steel	93¾
Chicago, Milw. & St. Paul	36¾
Central Leather Co.	96
Crucible Steel	212
General Motors	333¼
Great Northern	54¾
Inspiration Copper	48
Int. Mercantile Marine	108½
Int. Paper Co.	74¾
Mexican Petroleum	218¼
New York Central	69½
Northern Pacific	79¾
Pennsylvania Linien	40½
Peoples Gas	34¼
Reading	76½
Rep. Iron and Steel	113½
Sinclair Oil	230
Southern Railway	21⅝
Texas Oil	223¼
Tobacco Products	93⅝
Union Pacific	122⅛
U. S. Rubber	123⅞
U. S. Steel	104⅝
do. Vorzugsaktien	113
Utah Copper	73¼
Westinghouse	53¼

Die Kurse standen heute höher infolge schwachen Angebots und der in Stahlkreisen herrschenden Erwartung guter Geschäfte im Jahre 1920. Bis um ein Uhr waren 763,000 Aktien verkauft worden.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Mai	34.14	34.21	[illegible]	33.35
Oktober	29.40	29.53	28.88	28.75

Muß am Galgen büßen.

R. Durago, der einen Doppelmord beging, wird am 2. Januar gehängt.

Raffaelo Durage, der Mörder von Onferio Gargano und dessen Frau Mary, muß sein Verbrechen am Galgen büßen. Wie Gouverneur Lowden heute bekannt gab, wird er es ablehnen, die über ihn verhängte Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umzuwandeln, wie sein Anwalt beantragt hatte. Durage sollte schon am 19. Dezember gehängt werden, damals aber gewährte ihm das Staatsoberhaupt einen zweiwöchigen Aufschub. Das Verbrechen, dessen Durage schuldig befunden wurde, ist am 26. Juli verübt worden. Er wohnte bei Gargano im Hause 1103 Lytle Str. Als dieser ihm erklärte, sich nach einer anderen Wohnung umzusehen, wurde er wütend und schoß ihn sowie seine Frau nieder.

Chicagos Vertretung.

Plan, sie in der Verfassung zu beschneiden, wird immer klarer.

Unter den ländlichen Delegaten.

Sie sind angeblich bereit, Chicago die weitgehendsten Zugeständnisse hinsichtlich örtlicher Selbstverwaltung und Steuergesetzgebung zu machen.

Der Plan der ländlichen Delegaten in dem neuen Staatsverfassungskonvent, die auszuarbeiten der Konvent einberufen ist, Chicagos Vertretung in der Legislatur gründlich zu beschneiden, nimmt immer festere Gestalt an, wie Führer dieser Elemente heute hier erklärten. Die Furcht, daß Chicagos Vertreterzahl in der Legislatur, wenn sie der der Landbezirke festgesetzt würde, in absehbarer Zeit infolge des stetigen Anwachsens der Bevölkerung Chicagos die Mehrheit in beiden Häusern bilden und daher die staatliche Gesetzgebung kontrollieren könnte, nimmt in den Landbezirken bezw. den politischen Kreisen der Landbezirke mehr und mehr zu. Diese Kreise sehen in dem bevorstehenden Verfassungskonvent, der im Januar zusammentreten wird, eine günstige Gelegenheit, der Großstadt auf immer die Flügel zu beschneiden. Eigenartig ist die Logik, mit der sie ihre Pläne zu begründen suchen. Sie erklären, obwohl sie selbst Chicagos Uebergewicht fürchten, daß Chicago keine Furcht zu haben brauche, daß die ländlichen Bezirke ihre Uebermacht in der Legislatur dazu mißbrauchen würden, die Großstadt zu knebeln, vielmehr sei jederzeit auf eine gerechte Behandlung und sachgemäße Berücksichtigung ihrer rechten Wünsche zu rechnen.

Wollen Zugeständnisse machen.

Um Chicago die Beschneidung seiner Vertretung in der gesetzgebenden Körperschaft zu versüßen, sind die ländlichen Delegaten zu weitgehenden Zugeständnissen bereit. Wie ein hauptsächlicher Wortführer, der hier als Kandidat für den Vorsitz im Konvent angesehen wird, heute erklärte, wollen sie Chicago die Selbstverwaltung im weitesten Maße zugestehen, sowohl in Steuerfragen als auch in allen anderen Fragen, die Chicago allein oder doch in erster Linie betreffen. „Wir sind bereit", erklärte der Gewährsmann heute, „Chicagos gesetzgebende Körperschaft mit so weitgehenden Vollmachten auszurüsten, daß die Stadt in der Mehrzahl aller sie berührenden Fragen von der Staatslegislatur unabhängig ist." Ob sich das auch auf Regelung des Getränkehandels beziehen würde, falls die nationale Prohibition nicht eingeführt werden sollte, darüber wollte sich keiner der Herren aussprechen. Das ist ein Thema, das die Herren aus den Landbezirken — und ihre Wortführer sind meist trocken — nicht gern anrühren.

Kehren sich nicht an Abstimmung.

Daß es mit diesen Zugeständnissen an Chicago aber einen Haken hat, ist daraus zu ersehen, daß die Führer der ländlichen Elemente anscheinend bereits entschlossen sind, Fragen, an denen Chicago stets ein großes Interesse genommen und für die es mit großer Mehrheit gestimmt hat, nicht in der eigentlichen Staatsverfassung zu regeln, sondern ihre Lösung in besonderen Dokumenten festzulegen, welche der Bevölkerung gleichzeitig mit der Verfassung unterbreitet werden sollen. Diese Fragen sind in erster Linie die der Einführung der Initiative und des Referendums und die, Stadtgemeinden das Recht zu erteilen, öffentliche Nutzeinrichtungen zu erwerben und zu betreiben. Trotzdem die Bevölkerung des Staats in der letzten Novemberwahl, beide Fragen mit großer Mehrheit bejahend beantwortet hat, erklären die Wortführer dieser ländlichen Elemente doch, daß diese Fragen noch Streitfragen seien, und daß die letzte Abstimmung nicht ausschlaggebend sei.

Nicht völlig einig.

Während sich die Politiker der Landbezirke völlig einig sind, daß Chicagos Vertretung in der Legislatur beschränkt werden muß, sind sie sich nicht eins darüber, wie weit der Großstadt die Flügel beschnitten werden sollen. Ein Teil befürwortet, Chicago für immer nur 19 aller Senatsbezirke im Staat zuzugestehen. Das ist die Zahl der Senatsbezirke, die es jetzt hat. Ein anderer Teil schlängt vor, Chicagos Vertreterzahl auf immer auf ein Drittel aller Legislaturmitglieder des Staates festzulegen. Andere Elemente befürworten schließlich das New Yorker System, unter dem New York 40 Prozent der Mitglieder des Senats hat, während es im Unterhaus eine seiner Bevölkerungszahl entsprechende Anzahl von Vertretern hat.

Die Hochbahnpreise.

Nutzeinrichtungskommission setzt Verhandlung darüber auf 2. Jan. an.

Ermäßigung in Sicht?

Mitglieder der Kommission machen dahingehende Andeutungen.—Straßenbahngesellschaften drohen mit Einhalts- oder Bankerottverfahren.

Während der neue Straßenbahnfahrpreis von 6 Cts. morgen früh in Kraft tritt, kündigten Mitglieder der staatlichen Nutzeinrichtungskommission heute an, daß am 2. Januar die Verhandlungen über Hochbahnfahrpreise beginnen werden. Die Verhandlungen werden so viel als möglich beschleunigt werden. Obwohl sich natürlich kein Mitglied der Kommission über den Ausgang auslassen wollte, ließ Präsident James H. Wilkerson doch durchblicken, daß er eine Ermäßigung des Hochbahnfahrpreises von 8 Cts. nicht zu den unmöglichen Dingen rechnet. „Die Berichte, welche die Hochbahnen seit dem Inkrafttreten des Fahrpreises von 8 Cts. eingereicht haben, lassen eine größere Zunahme in den Einnahmen erkennen, als erwartet worden ist," erklärte er. „Da die Kommission den Fall noch nicht erörtert hat, kann ich mir natürlich ein abschließendes Urteil nicht bilden." Auch Kommissär P. J. Lucey ließ durchblicken, daß eine Preisermäßigung nicht unmöglich sei. „Wenn wir den Fall untersuchen," erklärte er, „ist nicht unmöglich, daß wir die folgende Sachlage finden: Es ist nicht unmöglich, daß ein Preisunterschied von zwei Cents zwischen Straßen- und Hochbahnen den ersteren so viel Passagiere zuführt, die jetzt die Hochbahnen benutzen, daß die letzteren große Verluste erleiden, weil sie ihre Passagiere nicht halten können."

Stadt rastet nicht.

Chester E. Cleveland, der Vertreter der Stadt, erklärte, die Stadt werde nicht ruhen noch rasten, bis der alte Fahrpreis von 5c auf Straßen- wie Hochbahnen wieder eingeführt sei. Augenblicklich treffe die Stadt Vorkehrungen, um beim Kreisgericht in Sangamon County gegen die jüngste Verfügung der Nutzeinrichtungskommission, die einen Fahrpreis von 6c vorsieht, Berufung einzulegen. Dieser neue Fahrpreis tritt heute um Mitternacht in Kraft.

Drohen mit Einhaltsverfahren.

Die Straßenbahngesellschaften werden natürlich alle derartigen Schritte der Stadt energisch bekämpfen. Ihr Generalanwalt James M. Sheean drohte heute sogar mit einem Einhalts- oder einem Bankerottverfahren, wenn die Kommission den Fahrpreis von 6c dauernd festlegen sollte. „Wenn ein dauernder Fahrpreis von 6c angeordnet werden sollte," erklärte Anwalt Sheean, „müßten wir entweder um einen Einhaltsbefehl gegen seine Durchführung ersuchen, weil unser Eigentum konfisziert wird, oder aber um Einsetzung eines Masseverwalters nachsuchen. Die von uns vorgelegten Beweise lassen erkennen, daß wir unsere Betriebskosten nur decken können, wenn der Preis nicht weniger als 6½c beträgt."

Vom Grundeigentumsmarkt.

Der Central Manufacturing District hat durch seinen Treuhänder vierzig Acres am Ostufer des Calumet, zwischen der 103. und 106. Straße, zu $400,000 erworben und wird das Land in gleicher Weise verpachten oder verkaufen, wie es im „Central Manufacturing District" zwischen der 35. und 39. Straße geschieht. Die Calumetflußbahn führt durch das Land. Von Frank D. Wilson hat die Chicago Coated Board Co. achtzig Acres Land unmittelbar südlich vom Kleinen Calumet, östlich von der Chicago und Western Indianabahn, in Riverdale erworben und will dort eine Industrieanlage mit einem Kostenaufwand von ein paar Millionen Dollars bauen.

Zu $26,000 oder $16 den Geviertfuß hat Alfred Craven von Ethel Dummer und Marion Dauch, Töchtern des verstorbenen Bänkers George M. Sturges, das Grundstück an der Nordostecke des N. Michigan Boulevard und der Huron Straße erworben. Er wird dort ein großes Gebäude errichten.

Die Albert Hotel and Building Co. hat bei S. W. Straus & Co. ein Hypothekendarlehen von einer Million Dollars auf ihren Hotelneubau Nordwestecke von Kenmore und Granville Ave., zu sechs Prozent Zinsen aufgenommen.

Louis Mohrs Nachlaß.

Aktien und eine reichhaltige Bibliothek. —Forderung von $240,000 gegen Cooper

Louis Mohr, der mit seinen drei Brüdern Inhaber der Stahlwerke von John Mohr & Sons ist, hat, laut des vom Richter Cortell im Nachlaßgericht heute bestätigten Inventarienverzeichnisses $15,500 baar, $22,500 in Aktien in jener Firma und einen Viertelanteil an mehreren wertvollen Liegenschaften hinterlassen. Der Gesamtnachlaß wird auf etwa eine Viertelmillion Dollars beziffert, dabei sind Bergwerksaktien im Nennwert von $864,000 als „verzweifelt" oder oberfaul nicht in Anschlag gebracht worden. Der Verstorbene hat auch viele Diamanten und andere Schmucksachen, sowie eine von auserlesenem Geschmack zeugende Büchersammlung, in der Goethe, Schiller, Shakespeare, Whitman, Mark Twain, Dickens, Zola und außerordentlich viele Werke über den Orient über Reisen in jenen fernen Gebieten vertreten sind.

Die in Lake Forest verstorbene Witwe Harry C. Dexter hat, laut des heute von Richter Devine im Nachlaßgericht bestätigten Testaments, ihren beiden Töchtern, Frau Ruth Cummings, 1550 Nord State Parkway, und Frau Edith Sharp, Waban, Mass., je eine Hälfte ihres Vermögens von $30,000 vermacht.

Vor Richter Horner verfocht heute B. W. Elder eine Forderung von $240,000 gegen den Nachlaß von John S. Cooper, der dereinstig den Vertrag zur Entfernung des Straßenschmutzes von der Stadt erhalten und später sich dem Pferdehandel gewidmet hatte; Elder hatte durch Cooper in zwei Jahren 12,000 Pferde verkaufen lassen und will erst nach dessen Ableben erfahren haben, daß Cooper ihm bei der Abrechnung über den Verkauf stets $10 bis $20 für jedes Pferd zu wenig angegeben und ihn um diesen Betrag übervorteilt habe. Die Erben bestreiten die Forderung als unrecht.

In den Gerichten herrscht zurzeit die übliche Weihnachtsstille, selbst die Scheidungsmühle rastet, und es sind auch nur einige wenige neue Klagen angestrengt worden, so will Esther von Joseph Wise, den sie am 22. Juni 1918 geheiratet hatte, geschieden werden, weil er sie geprügelt und gewürgt haben soll, so daß sie ihn schon sechs Wochen nach der Hochzeit verlassen mußte, und Arthur Thippee macht seiner Julia, die er am 3. Juni 1903 in Rhode Island geehelicht hatte, den Vorwurf, ihn heute vor sieben Jahren, natürlich ohne stichhaltigen Grund treulos verlassen zu haben.

Polizist überfahren.

Im Begriff, seine Schwester nach Hause zu bringen, wurde gestern abend der Polizist Emil Krumbein von der Cottage Grove Ave. Wache an 57. und Halsted Straße von einer Elektrischen überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch; die Schwester, welche gleichfalls zu Boden gerissen wurde, brach einen Arm. Die beiden wollten kurz vor dem Straßenbahnwagen den Fahrdamm kreuzen.

Der als Kellner im Randolph Hotel beschäftigte, Nr. 230 Süd Green Straße wohnhafte Frank Schumacher wurde an Halsted und 14. Place von einem Kraftwagen überfahren. Er wurde von dem Autolenker John Blazek, Nr. 901 West 17. Str., nach dem County-Hospital geschafft.

* Beim Versuch, einen in Brand geratenen Tannenbaum hinauszubringen, erlitt der 48jährige Kesselschmied Ted Gallagher, 6251 Giddings Straße, Brandwunden an den Händen, dem Nacken und im Gesicht. Er fand im County Hospital Aufnahme.

L. Kaufmann & Co.

Bank- und Schiffskartengeschäft

Chicago, 114 N. LaSalle Str.

ebenerdig, gegenüb. der City Hall.
Telefon........Franklin 5722.
Filiale South Chicago
9156 Exchange Avenue.

Geldsendungen

per Post und Kabel unter Garantie nach Deutschland.

100 Mark..............$2.12
Auszahlung durch die Deutsche Bank, Berlin, und Filialen.
100 Kronen Deutschösterreich $0.75
Auszahlung durch den Wiener Bankverein.
100 Kronen Ungarn......$0.90
Auszahlung durch die Pester Ung. Kommerzialbank.
100 Kronen Czechoslowakei $1.90
Auszahlung durch die Zivnostenska Banka
100 Kronen Jugoslavia...$1.10
Auszahlung durch die Erste Kroatische Sparkassa
100 Lei Siebenbürgen und Banat $3.25
Auszahlung durch die Albina Spar- und Kredit-Anstalt, Hermannstadt
100 polnische Kronen.....$1.00
Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Krakau, Lemberg.

Schiffskarten auf allen Linien. Konsularpässe und Permits besorgt.

Steuersachen.

Alle, die vom Schwedischen Konsulat Pässe haben, ebenso die mit czechoslovakischem und jugoslavischem Paß versehen, können mit dem am 7. Januar nach **Hamburg** abfahrenden Dampfer mitreisen.

Näheres brieflich od. persönlich.

Vergessen Sie nicht: Alle diejenigen, die von uns abgefahren sind, sind alle glücklich in der alten Heimat angekommen, und alle bei uns aufgegebenen Beträge sind richtig ausbezahlt worden.

Aus Vereinskreisen.

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann," — Eingedenk der hohen christlichen Feiertage und des in der alten Heimat vorherrschenden Elendes, bewilligte der Gesangverein **Harmonie** in seiner Weihnachtsversammlung folgende Anweisungen:

$45 zu Händen der „Abendpost" für Einkleidung zweier Kinder.

$25 für Anschaffung von Schuhen an Herrn Schick.

$25 für Eintrittskarten zur Schwabenmesse am 15. Januar.

$10 für Basar der Bayerischen Hilfsgesellschaft.

$37.25 für die D. A. Hilfe.

Diese Summe von $142.25 wurde durch die seit 1½ Monaten tätige freiwillige Sammelbüchse erzielt und, wie oben vermerkt, verteilt. Ferner beschloß der Verein, sich aktiv an der Schwabenmesse, Donnerstag, dem 15. Januar zu beteiligen und den Basar der Bayern, Sonntag, dem 4. Januar, in corpore zu besuchen.

Der erste Familienabend der Harmonie findet Dienstag, dem 6. Januar, abends 8.15, in der Lincoln Turnhalle statt. Wie aus dem gediegenen Programm zu ersehen, wird eine dramatische Posse, „Das Christkinderl", ausschließlich von Harmoniemitgliedern und deren Damen aufgeführt werden. Ein delikater Imbiß und der Zeit entsprechende Getränke werden für das leibliche Wohl sorgen. Getanzt wird auch. Der Eintritt ist frei. Die Auslagen belaufen sich aber auf $1.25 für Herren und 75 Cents für Damen, wofür alles frei ist. Freunde und Gönner des deutschen Liedes und deutscher Gemütlichkeit sind willkommen.

Die **deutsche Kriegerkameradschaft** veranstaltet morgen in Schoenhofens kleiner Halle ein mit Kinderbescheerung verbundenes Weihnachtsfest. Wer die früheren Weihnachtsfeste des beliebten Vereins besucht hat, wird sich noch mit Dank und Freude der dort verlebten feuchtfröhlichen Stunden erinnern. Der mit den Vorbereitungen zum diesjährigen Fest betraute Vergnügungsausschuß wird dafür sorgen, daß auch, allem Muckertum zum Trotz, bei dieser Gelegenheit echte Weihnachtsstimmung im Festsaale herrschen und sich jeder Teilnehmer köstlich amüsieren wird. Er hat für ausgezeichnete Musik, Ueberraschungen aller Art und erstklassige Getränke gesorgt.

Anfang 8 Uhr abends.

Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer und Garderobe 35 Cts. Kinder haben freien Eintritt.

Aus Staub Gold!

Ein großer englischer Gelehrter hat den Prozeß entdeckt, wie man aus Blei oder irgend einer anderen Substanz Gold macht. Diese Erfindung hat Frau Krishna bestimmt, in ihrem Vortrag nächsten Sonntag über die Vollfüllung der Offenbarung Johannis—Das Kommen des „goldenen Zeitalters" zu reden. Erfindungen wie diese sind bestimmt, große soziale Revolutionen herbeizuführen. Alles dies ist in der Offenbarung Johannis vorausgesetzt. Die Krishna-Vorträge finden jeden Sonntag um 3 Uhr in der Schott-Halle statt, Südostecke Belmont und Racine. Eintritt 15 Cents.

Bis letzten Sonntag hat die Kollekte für Milchversorgung unterernährter deutscher und österreichischer Kinder durch das Rote Kreuz $337.23 ergeben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Gründlich aufgeräumt.

Bei Ottenheimer & Son Schnaps im Wert von $60,000 gestohlen.

Die besten Sorten ausgewählt.

O. L. Nystrums Juweliergeschäft von Räubern heimgesucht. — Ungebetene Kunden in einem Zweiggeschäft der United Cigar Stores Co.

Als der Privatwächter F. C. Jansen heute früh gegen vier Uhr auf seinem Rundgang ein Fenster im ersten Stock des Gebäudes Nr. 174 Nord Michigan Avenue, in welchem die Wein- und Schnapsgroßhändler L. Ottenheimer & Son ihr Geschäft haben, offen fand, benachrichtigte er die Polizei und die Geschäftsinhaber. Eine sofort vorgenommene Untersuchung ergab, daß Diebe gründlich aufgeräumt und Schnaps im Werte von etwa $60,000 gestohlen und fortgeschafft hatten. Wie dies unbemerkt geschehen konnte, ist ein Rätsel.

Mehrere zerbrochene Gläser, die vorgefunden wurden, legen Zeugnis dafür ab, daß die Einbrecher, ehe sie sich an die Arbeit begaben, tüchtig zechten. Die Gläser wurden nach der Hauptwache geschafft in der Hoffnung, durch die deutlich hervortretenden Fingerabdrücke auf die Spur der frechen Spitzbuben zu kommen. Nach Angabe des Geschäftsführers Henry Baker, der nach Empfang der Nachricht sofort nach dem Geschäft eilte, trafen die Diebe eine sorgfältige Auswahl unter den besten Schnaps- und Weinsorten.

Eine Anzahl der tüchtigsten Geheimräte arbeiten an der Aufklärung der Angelegenheit.

Fünf Banditen in einem siebensitzigen schwarzen Auto fuhren heute morgen vor dem Schmuckwagengeschäft von O. L. Nystrum, Nr. 3316 Lawrence Avenue, vor, begaben sich in den Laden, sperrten den Verkäufer Fred Bendel, 1938 Melrose Straße, in einen hinteren Raum und eigneten sich alsdann Waren im Werte von $500 sowie $2500 in barem Gelde an. Als Bendel durch die Hintertür ins Freie gelangte, sah er die Banditen in rasender Fahrt westlich fahren. Er benachrichtigte die Polizei, die die Verfolgung der Spitzbuben aufnahm, natürlich ohne Erfolg.

Böse Ueberraschung.

Als George Ackerholm, ein im Zweiggeschäft der United Cigar Stores Co., Nr. 403 West North Avenue, angestellter Verkäufer, zwei Kunden bediente, sah er plötzlich in die Mündungen zweier auf ihn gerichteter Revolver. Da wußte er, was die Glocke geschlagen hatte. Er begab sich also, wie gewünscht, in ein hinteres Zimmer, nachdem er sich zuvor noch einer Leibesvisitation unterzogen hatte, die den Gaunern $31.50 und eine goldene Uhr einbrachte. Der Kassenapparat der Firma wurde um $60 erleichtert. Der Mann sah noch, daß die Banditen in westlicher Richtung die North Avenue entlang liefen. Seither fehlt aber jede Spur von ihnen.

Im Laufe der Nacht und heute früh war das Raubgelichter auch nicht müßig.

Vor seiner Wohnung, Nr. 4361 Greenwood Ave., wo er eben seinem Kraftwagen entstiegen war, wurde Clarence McCarthy von drei Kerlen überfallen, die ihm einen Freiheitsbond im Betrage von $50, zwei Dollars in bar sowie das Auto fortnahmen, in welchem sie sich aus dem Staube machten.

A. J. Dwyer, Nr. 4057 Park Avenue, fiel an Monroe Straße und Kildare Avenue unter die Räuber und wurde um $30 erleichtert.

$17.50 steuerte der Nr. 1105 S. Ashland Ave. wohnhafte Ben Cutter bei, dem an Polk Str. und Ashland Ave. von zwei Raubrittern der Weg verlegt wurde.

Im Schatten seines Hauses, Nr. 1645 Süd Homan Ave., wurde Sam Sherman von drei Kerlen überfallen und um $235 beraubt.

Dingfest gemacht.

An die unrechte Adresse kamen drei Banditen, welche an Polar Str. und Archer Ave. Jerry Sullivan, Nr. 2932 Süd Canal Straße, in räuberischer Absicht überfielen. Sullivan setzte sich energisch zur Wehr und die Kerle mußten ohne Beute abziehen, nachdem einer ihm aus Wut eine Kugel durch die linke Schulter gejagt hatte. Zufällig waren zwei Polizisten von der Brighton Park Wache in der Nähe; sie nahmen die Verfolgung der Banditen auf und faßten sie auch. Die Häftlinge nennen sich Walter Polock, George Bergman und John Torzek; die Polizei glaubt, ihnen eine ganze Anzahl von Raubüberfällen nachweisen zu können.

Polizei kam zu spät.

Felix Cook, der nachts in der Parkway Garage, 1800 N. Humboldt Boulevard, arbeitet, hatte Besuch von drei Banditen, die ihm $30 abnahmen und die Kasse seines Brotgebers um $13 erleichterten. Dann eignete sich das Trio eine dort untergebrachte, A. Pollack, 1921 Humboldt Avenue, gehörige Maschine an und fuhr davon. Das Auto wurde später an Oakley und Warren Avenue aufgefunden. Cook war in einen Raum eingeschlossen worden, in dem sich ein Telephon befindet, was freilich die Besucher nicht ahnten. Er rief die nächste Polizeiwache auf, doch als die Polizisten eintrafen, hatten sich die Banditen schon verkrümelt.

Wählen Sie ein

zuverlässiges Haus für

Liebesgaben - Sendungen nach Europa

Stellen Sie aus nachfolgender Preisliste Ihre Sendungen für Ihre Angehörigen und Freunde in Europa zusammen. Wir berechnen eine geringere Frachtrate als Postversandt kostet, und zwar:

12 Cents per Pfund vom Nettogewicht nach Deutschland
14 " " " " " " Oesterreich
Czecho-Slowakia, Jugo-Slavia.

Unsere Preise für nur feinste Waren:

Fleisch und Fett

Schinken, speziell für Export behandelt und geräuchert, und ohne Knochen, per Pfund..........60c
Speck, speziell ausgesuchte magere Stücke, extra stark geräuchert, per Pfund..........50c
Fett, in speziellen Export-Kannen, per Pfund..........40c
Salami und Cervelat-Wurst, spezielle harte Dauerware, per Pfund..........60c
Geräuchertes Ochsenfleisch, Top Sirloin Stücke, per Pfund..........60c
Speziell ausgesucht und für Export geräuchert.

Spezereiwaren

Mehl, Gold Medal Brand, 12 Pfund..$1.00
Reis, per Pfund..........18c
Bohnen, per Pfund..........15c
Erbsen, per Pfund..........15c
Linsen, per Pfund..........18c
Milch, Lion Brand cond., per Pfund..20c
Kaffee, Ideal Brand, per Pfund..........48c
Tee, Lipton Brand, per Büchse..........45c
Schokolade, süß, Stollwerk, per Pfd...60c
Kakao, Hershey od. Bakers, per Pfd..50c
Gemischte Nüsse und Mandeln, Pfd..50c
Rosinen, per Pfund..........30c
Zimt in Stangen, per Pfund..........80c
Candy, per Pfund..........50c
Gemischte Gewürze, per Pfund..........60c
Pfeffer, per Pfund..........60c
Zucker, per Pfund..........11c
Seife, per Pfund..........12c

Diese Waren sind in Pergamentpapier verpackt und halten sich monatelang. Wir fügen jedem Paket eine Dose Backpulver und 12 Rollen Nähfaden gratis bei.

Sämtliche Fleischwaren sind von feinster Qualität und kommen aus unseren eigenen Schlachthäusern in Newark, N. J., sind speziell für Export behandelt und „Government Inspected". A. Fink & Sons, Newark, N. J., sind seit 1863 etabliert. Referenz: Ihre Bank.

Ablieferung garantiert. Weiterbeförderung ab Hamburg durch unseren eigenen Vertreter. Adressieren Sie Checks und Money Orders an:

A. FINK & SON Food Company
Tel.: Franklin 3573.

416 BROADWAY NEW YORK CITY.
Eingang 276 Canal Str.

Newark, N. J., Office: 127 Belmont Ave.

23,26,28dez

Seid Ihr krank?

Vernachlässigung ist oft gefährlich!

Wenn Ihr der Dienste eines erfahrenen Spezialisten bedürft, eines Doktors von 26jähriger Erfahrung, der Hunderte von Leuten geheilt hat, so liegt kein Grund vor, weshalb ich nicht dasselbe für Euch tun kann, was ich für Andere getan habe.

Wenn Ihr leidet an

Nervosität, Rheumatismus, Blutvergiftung, Schwäche, Magenleiden, Abflüssen, Blut- und Hautkrankheiten, Kopfschmerz, Halsleiden, steifen Gelenken, oder irgend welchen anderen chronischen oder hinschleppenden Krankheiten, kommt und besucht mich heute.

Dr. Whitney, Spezialist.

Ich weise Resultate auf

schnelle, dauernde und zu billigen Kosten, ohne Behinderung Eurer Arbeit. Meine Offices sind seit langer Zeit in demselben Gebäude und ich bin sehr gut bekannt als sorgsamer, gewissenhafter, erfolgreichen Spezialist. Ein Besuch in meiner Office und meine genaue Untersuchung wird Euch überzeugen, daß ich Euch auf den richtigen Weg zur Gesundheit bringen kann. Wenn Ihr an einem kürzlich aufgetretenen oder länger dauernden komplizierten Leiden krankt und der Dienste eines Spezialisten bedürft, kommt unverweilt zu mir, und was ich für andere getan habe, kann ich für Euch tun.

Wenn Ihr in meiner Office vorsprecht, untersuche ich Euch kostenfrei und sage Euch genau, was ich für Euch tun kann, und bei jedem Besuch in meiner Office sehe ich Euch persönlich und Ihr werdet positiv sicher sein, daß Euer Fall nicht vernachlässigt und durchaus diskret behandelt wird.

Dies ist mein Bild, bringt das Bild bestimmt mit Euch nach meiner Office, damit Ihr wißt, daß Ihr von mir persönlich untersucht und behandelt werdet, da ich viele Patienten behandelt und ihre Gesundheit und Stärke wiederhergestellt habe.

DR. WHITNEY, Spezialist,
422 Süd State Str., nahe Van Buren Str.
Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends. Sonntags nur von 10 vorm. bis 1 nachm.

nd3mo-mi-fr-son

Auch eine Weihnachtsüberraschung.

Edward Ahlswede, der im Hause 2500 W. North Ave. ein Herrenmodengeschäft betreibt, hatte beim Aufschließen seiner Ladentür eine recht üble Ueberraschung. Einbrecher hatten ihm nämlich einen Besuch abgestattet, wie die gewaltsam geöffnete Geldschranktür bewies. Die Mittwochseinnahme, $1000, war verschwunden, und Kleidungsstücke im Wert von $1500, die zur Dämpfung des Schalles bei der Sprengung über den Geldschrank gelegt worden, waren verdorben. Am Geldschrank hing ein Strumpf, dem ein Zettel angeheftet war, auf dem zu lesen stand: „Wünsche Ihnen fröhliche Weihnachten und ein frohes Neujahr. Hiernach bewahren Sie Ihr Geld sicherer in einer Bank. Besten Gruß. Santa Claus." Herr Ahlswede dürfte diesen Rat befolgen.

Kam gerade zu rechter Zeit.

Sonst wäre vielleicht ganze Familie vom Tode dahingerafft worden.

Nur mit knapper Not entging heute früh eine Familie von sieben Personen im Hause Nr. 504 Prairie Ave. dem Erstickungstode. Wm. Meyers, seine Gattin Florence und die vier Kinder, zwei Mädchen und zwei Knaben, waren bereits übermannt, als Frau Pauline Jacobs, eine Schwester der Frau Meyers, erwachte und die Wohnung mit Gas angefüllt fand. Es gelang ihr, die Nachbarn aufzuwecken, welche die Polizei und ärztliche Hilfe herbeiriefen, worauf dann alle außer Lebensgefahr gebracht wurden. Meyer, der sich nicht wohl fühlt, hatte etwa zwei Stunden vorher das Badezimmer aufgesucht und das Gas wahrscheinlich nicht völlig abgedreht, ehe er sich wieder zur Ruhe begab.

Sehr schlimme Folgen.

Einer jungen Frau Revolverkugel in den Leib gedrungen.

Das Ehepaar John Tessaelaro, das sich im letzten Mai die Hand zum Ehebunde gereicht hatte, befand sich bei den Schwiegereltern, der Familie Cuari, 2435 W. Superior Str., zum Besuch und unterhielt sich mit zwei Freunden der Familie im Wohnzimmer, als im Laufe des Gesprächs der Ehemann einen alten verrosteten Revolver hervorzog und den Mechanismus erklärte. Plötzlich ging ein Schuß los und die Kugel drang der Mutterfreuden entgegensehenden Gattin in den Unterleib. Sie wurde sofort nach dem Robert Burns Hospital gebracht, wo die Aerzte den Kaiserschnitt an ihr vornahmen. Das Kind war aber tot, da die Kugel seinen Körper durchbohrt hatte. Ob die Mutter wird am Leben erhalten werden können ist zweifelhaft.

* Die 26jährige Frau Clover Fjellmen, 819 N. Wells Str., trank, durch langanhaltende Krankheit zur Verzweiflung getrieben, Lysol. Sie wurde nach dem Polyclinic Hospital geschafft, wo die Aerzte ihr sofort den Magen auspumpten. Sie dürfte mit dem Leben davonkommen.

Direkte Verbindungen mit europäischen Banken.

Geldsendungen

— nach —

Deutschland:
10,000 Mark für..........$215
Oesterreich:
10,000 Kronen für..........$75
Ungarn:
10,000 Kronen für..........$90
Tschecho-Slowakei:
10,000 Kronen für..........$190
Polen:
10,000 Mark für..........$130
Galizien:
10,000 Kronen für..........$105
Jugo-Slavien:
10,000 Kronen für..........$115
Rumänien:
10,000 Lei für..........$325

Geldsendungen werden unter voller Garantie ausgeführt. Schiffskarten nach allen Weltrichtungen besorgt.

Joseph Stein & Co.
552 West North Avenue.
Ecke Larrabee Str., 2. Stock

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6, Sonntags 9—12.
Hammond Branch:
542 Hohman Strasse

26dez

Wir geben die Werte und erhalten die Kundschaft.

FREI. Mit jedem Einkauf

Frei! Gillette Sicherheits-Rasiermesser wird Retail für etwa $7.50 verkauft. Ausstattung besteht aus echtem Morocco Leder Case, Bulldog Form, plüschgefüttert, silberplattiert. Rasiermesser, Rasierpinsel und Stick Gillette Rasierseife, jedes in individuellem goldplattiertem Halter; ferner 6 Gillette doppelschneidige Rasiermesserklingen.

Dies ist kein Druckfehler. Es ist die Wahrheit! Seid zeitig hier!

Ein großes Ereignis
Unser 11. Jahrestag
Sowie große Eröffnung unserer 5. Floor Addition

Um den vielen tausenden von Kunden unsere Wertschätzung zu zeigen, die Rogers Brothers während der 11 Jahre ihrer Existenz ihre Kundschaft zugewendet haben, durch die es uns ermöglicht worden ist, unser gegenwärtiges Geschäft aufzubauen, mit einem Umsatz von über einer Million Dollars jährlich, das mit viel Energie, gutem Charakter, guter Gesundheit, gutem Kredit, vielen Freunden und fünfundneunzig Dollars Bargeld gegründet wurde. Kann es Sie daher wundern, lieber Leser, daß wir unseren teuren Freunden und Kunden gegenüber so liberal und entgegenkommend sind, die uns zu dem großen Erfolge verholfen haben, dessen wir uns jetzt erfreuen? Zur Feier dieses 11ten Jahrestages und der Eröffnung unseres 5. Stockwerks verabfolgen wir, beginnend Freitag, Samstag und Montag, vollständig frei an jeden Kunden, der einen Rogers Brothers Anzug oder Ueberzieher kauft, ein hübsches Geschenk. Eine Gillette Sicherheits-Rasiermesser-Ausstattung.

Absolut keine Erhöhung der Preise — Rogers Brothers — Unsere Preise bleiben dieselben

READY-TO-SLIP-RIGHT-ON

Anzüge mit zwei Paar Hosen $17

FESTE PREISE

$21 $25 $27.50 $35 $40 AND $45

für Männer, junge Männer und Hochschul-Zöglinge. Und bedenkt, daß das extra Paar Hosen erhöhte Dauerhaftigkeit bedeutet und außerdem die Kosten Eures Anzuges fast um die Hälfte vermindert und ihm immer ein nettes Aussehen verleiht.

Kostenfreie Umänderungen

Ganzwollene Ueberzieher
für Männer, junge Männer und Jünglinge

zu unseren feststehenden Preisen von . . $20 $25 $30 $35 und $40

Jeder Rogers Brothers Anzug oder Ueberzieher ist von Schneidern gemacht, die am tüchtigsten in ihrem Berufe sind. Jedes Kleidungsstück ist handgemacht von Wollenstoffen, die wir direkt von den Fabriken kaufen, wodurch wir Euch den Zwischenhändler-Profit ersparen, der $10 bis $14 an jedem Ueberzieher oder Anzug beträgt. Beachtet, hier gibt's keinen Zwischenhändler-Profit.

Offen Samstag abends bis 10 Uhr. Zufriedenheit garantiert. Waren bereitwilligst umgetauscht.

Rogers Brothers
1., 2. und 5. Floor. 322 South State Street Between Van Buren St. and Jackson Boulevard

Ueber eine halbe Million zufriedengestellter Kunden

Ableben bekannter Deutscher.

H. F. Dietzel, bekannter Mühlenbesitzer von Madras, Ore., gestorben.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Madras, Ore., 25. Dez. Das Deutschtum des Nordwestens und die Stadt Madras haben einen treuen Freund verloren, denn Henry F. Dietzel, Besitzer der großen Madras Milling & Warehouse Co., ist im Alter von 60 Jahren friedlich ins Jenseits hinübergeschlummert. Als er zur gewohnten Stunde nicht in seinem Büro auftauchte, eilte sein Geschäftsleiter Gottfried Drexel nach der Wohnung seines Arbeitsgebers und fand diesen tot im Bett auf.

Henry F. Dietzel, Sohn eines Schlesiers und einer Hannoveranerin, erblickte in Newark, N. J., das Licht der Welt. Sein Vater hatte dem Knaben so viel von der alten Heimat erzählt, daß der junge Henry bat, drüben studieren zu dürfen. Er reiste nach Görlitz, wo er mehrere Jahre fleißig lernte, und nachdem er sich das Land seiner Eltern gründlich angesehen, kehrte er als echter Deutscher nach Amerika zurück. Bald darauf siedelte Familie Dietzel nach The Dalles, Ore., über, wo Henry Grundeigentum erwarb und sich an allerhand geschäftlichen Unternehmundgen beteiligte, so auch an der von Stutz & Conroy geführten Milling Co. in Madras. Vierzehn Jahre später übernahm er die inzwischen mehrere Male vergrößerte Anlage ganz. Dietzel beteiligte sich an allen deutschen Bestrebungen und für Landsleute tat er irgend etwas; wer wirklich in Not war, brauchte nicht vergeblich beim „Heinrich" anzuklopfen. Nebenbei vergaß Dietzel aber auch seine Bürgerpflichten nicht und allerwenigsten seinen Lokalpatriotismus. Madras verdankt ihm ungeheuer viel. Die sterbliche Hülle des Verblichenen wurde nach The Dallas übergeführt und auf der Familienbegräbnisstätte gebettet. Um den Dahingeschiedenen trauern zwei Brüder, von denen einer in Kalifornien wohnt und der andere, F. H. Dietzel, in Portland, Ore., ansässig ist.

Deutschamerikaner geehrt.

Frederick Simprich von Spokane, Wash., wird amerikanischer Konsul in Bremen.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Spokane, Wash., 25. Dez. Herr Frederick Simprich von Spokane ist nach Bremen abgereist, wo er als amerikanischer Konsul amtieren wird. Herr Simprich war früher bereits amerikanischer Konsul in Nogales, Mexiko, und in Bagdad. Er betätigt sich auch schriftstellerisch und erschienen z. B. in den letzten beiden Nummern des „Geographical Magazine" interessante Beiträge von ihm über Mexiko und das neue Arabien. Fr. Simprich ist der Neffe des hier wohlbekannten Lehrers A. J. Simprich, welcher vor dem Kriege die Deutsche Schule des Deutschamerikanischen Zentralvereins leitete.

Wurden befördert.

Sieben Feuerwehrleutnants sind Hauptleute geworden.

Durch Verfügung des Feuerwehrmarschalls Thomas O'Connor sind gestern vier neue Rettungsmannschaften und zwei neue Spritzenkompagnien geschaffen und sieben Leutnants zu Hauptleuten und Kommandeuren der neuen Gruppen befördert worden. Aus den unteren Rängen sind 13 Mann zu Leutnantsstellen aufgestiegen.

Die neuen Rettungsmannschaften und ihre Kommandeure sind:

Mannschaft 8, Spritzenhaus 38, 2111 S. Hamlin Ave., Hauptmann John P. Garrity, früher Leutnant von Spritzenzug 17.

Mannschaft 7, Spritzenhaus 37, 54. Str. und Lake ParkAve., Hauptmann Charles F. Dose, früher Leiterzug 18.

Mannschaft 9, 43. und Paulina Str., Hauptmann John Hughes.

Mannschaft 10, Spritzenhaus 22, 522 Webster Ave., Hauptmann W. Keepe, früher Leutnant von Leiterzug 2.

Die neuen Spritzenkompagnien sind:

Kompagnie 127, 54. Str. und Lake Park Ave., Hauptmann Thomas Lagan, früher Leutnant von Spritzenkompagnie 46.

Kompagnie 128, Harvard Ave. und W. 104. Str., Hauptmann Michael J. Hughes, früher Leutnant von Spritzenkompagnie 61.

Ferner ist Leutnant Robert Hartley zum Hauptmann ohne Kommando befördert worden.

Folgende Schlauchführer wurden zu Leutnants befördert: Thomas Bombach, Spritze 46; John Hamilton, Spritze 16; George Younger, Spritze 15; Frank Roach, Leiterwagen 12; John J. Shehan, Leiterwagen 26; Charles H. Schroeder, Leiterwagen 26; Charles Leibecke, Spritze 45; Ray J. Howe, Spritze 69; Thomas McLaughlin, Spritze 68; Lewis Wind, Spritze 39; Mich. Cody, Spritze 10; John Rogers, Spritze 16; Archibald Kersting, Spritze 35.

Briefe aus Deutschland.

Für die Herren Hans Brinck, Oskar Stenzinger und Charles Byles sowie für Frau Martha Thiel liegen Briefe aus Deutschland in der Redaktion der „Abendpost". Die Adressaten werden gebeten, sie sich abzuholen.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Butter — Feinste Elgin Creamery, Pfund, 69c

Eier — Fancy Storage, strikt Candled, süß und sehr schmackhaft, das Dutzend 59c

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittags
WIEBOLDT'S 2 STORES
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Morgen reguläre Stunden 8:30 bis 6:00. Abends nicht offen.

Schokolade — Gebrochene Milch-Schokolade, die allerbeste in Qualität oder Geschmack, die 70c Sorte, speziell, das Pfund zu 45c

$200,000 Räumungs-Verkauf

Phänomenale Preis-Herabsetzungen an allen Kleidungsstücken von den billigsten bis zu den teuersten. Sie können jetzt einen ausgewählten Wintermantel, Kleid oder Suit kaufen und bedeutend sparen. Tausende und tausende der zeitgemäßesten Kleidungsstücke sind in diesem wichtigen Verkauf. — Warum nicht das Geld, das Sie für Weihnachten erhalten haben, für Kleidungsstücke ausgeben? Sie finden keinen besseren Weg zur Verausgabung.

$34.95 — Pelz besetzte Mäntel aus Kamel Cord und Silvertone; Werte bis zu $50.00.

$34.95 — Seidene Plüsch Mäntel, einige mit Pelz, kurze Modelle Kragen und Manschetten; wert bis $57.50.

$34.95 — Mäntel mit großen Sealine und Opossum Kragen; Werte bis zu $50.00.

$34.95 — Fesche und schöne geschneid. Mäntel; Self Trimmed; wert bis $50.00.

$34.95 — Fancy Novelty Cloth Mäntel — sehr hübsch; Werte bis zu $55.00.

Suits aus Tricotine, Serge, woll. Velour und Silvertone; bis zu $60.00 wert — zu nur $34.95

Fancy Satin Kleider, prächtiger Seidenbraid und Bead Besatz; bis zu $65 wert, zu $34.95

Kleider aus Georgette und Satin Kombination, bedruckte Georgette Kleider, Werte bis zu $65.00 — speziell zu nur $34.95

Prächtige Nachmittags-Kleider, allerneueste Modelle; Werte bis zu $75.00 — speziell zu $34.95

Abend-Kleider in einer endlosen Auswahl — Werte aufwärts bis zu $67.50 — speziell zu $34.95

Tausende von begehrenswerten Kleidungsstücken zu sensationellen Preisen

30-zöll. Kit Coney Mäntel, wendbare Borders, Taschen und Gürtel; wirkliche $80.00 Werte, zu $47.50

Mehrere hundert feine pelzbesetzte Suits und Mäntel der hochfeinsten Sorte; Werte bis zu $150.00 — speziell zu nur $99.50

Fesche zeitgemäße Mäntel, große Pelzkragen aus natürlichem Raccoon und Opossum; Werte bis zu $125.00 — speziell zu nur $79.50

$24.95 — Elegante Pelzbesetzte Mäntel — Werte bis zu $47.50.

$24.95 — Mäntel aus Silvertone, in den hübschesten Farben-Effekten, — Werte bis zu $39.50.

$24.95 — Ganz gefütterte Mäntel aus warmen Stoffen, sehr wünschenswert — früher bis zu $42.50 wert.

$24.95 — Seidene Plüsch Mäntel, volle Länge und 36-zöll. Modell; Werte bis zu $37.50.

$24.95 — Hunderte von fancy Novelty Cloth Mänteln, wert bis $40.00.

Fancy Satin Kleider, in Dutz. von eleganten Fassons, Werte bis zu $40.00 — zu nur $24.95

Hunderte von hübschen Tricotine Kleidern, Perlen-Besatz — wirkliche Werte bis zu $37.50, zu $24.95

Prächtige Tricolette Kleider — sehr reich bestickt — Werte aufwärts bis zu $40; zu nur $24.95

Hunderte von Musterkleidern aller Arten — bis zu $50.00 wert .. $24.95

Elegante Mäntel aus Bolivia und wollenem Velour — Werte bis zu $50.00 — zu $24.95

Ein wichtiges Bargain-Ereignis in fertigen Kleidungsstücken

Große Partien von reinwollenen Poplin Röcken, in schwarz und navy, neueste Herbst- und Winter-Modelle, auch Novelty Plaids; Wertebis zu $12.50,— zu nur $6.95

Schöne Mäntel aus Baffin Seal, Yukon Seal, Ungava Seal, 36zöllig, einige haben großen natürlichen australischen Opossum Kragen, keiner weniger als $100.00 wert, zu $79.50

Hunderte und hunderte von warmen Wintermänteln für Kinder, Größen 2 bis 6 und 8 bis 14, aus sehr guten und schönen Stoffen, hübsch garniert, bis zu $17.50 wert, zu.................. $9.95

$14.95 — Hunderte von beliebten Tuch-Mänteln, Werte bis zu $27.50.

$14.95 — Ganz und halbgefütterte Mäntel, aus Pom Pom wollenem Velour, Werte bis zu $27.50.

$14.95 — Mäntel aus fancy wollenen Mischungen — elegante Kragen-Effekte; Werte bis zu $25.00.

$14.95 — Elegante Pelz-Scarfs, — ebenso Muffs aus Hudson Seal; Werte bis zu $25.00.

$14.95 — Mit Pelz besetzte Mäntel, die neuesten Farben und Gürtel; Werte bis zu $27.50.

Elegante Satin Kleider — alle Größen und Farben; Werte bis zu $25.00—speziell zu nur $14.95

Feine Serge-Kleider, nett geschneidert. Werte bis zu $25.00, zu. $14.95

Fancy bestickte Serge-Kleider, Werte bis zu $25.00 zu $14.95

Beaded Georgette Kleider — in vielen prächtigen Modellen — Werte bis zu $27.50, spez. zu.. $14.95

Hunderte von Kinder-Mänteln — Größen 2 bis 14 Jahre, früher bis zu $25 verkauft, speziell zu $14.95

Sechs der attraktivsten Stunden-Specials die wir jemals offeriert haben

9 bis 10 vorm.:	10 bis 11 vorm.:	11 bis 12 vorm.:	12 bis 1 mittags:	1 bis 2 nachm.:	2 bis 3 nachm.:
Kleider	**Skirts**	**Mäntel**	**Skirts**	**Mäntel**	**Kleider**
aus feiner französischer Serge; reich bestickt — Werte bis $15.00 — zu $7.95	aus wollenen und seid. Poplins, schwarz und Navy, wert bis $5.00, zu nur .. $2.55	für Kinder, 2—14 J., hunderte von Furter u. Self Trimmed Mänteln — wert bis $12.50 — zu $7.95	aus reinwollener Serge und mercerized Satin— Werte bis zu $7.50, zu $3.65	für Kinder von 2 bis 6 Jahre, aus Velour Plüsch und Chinchilla; wirklicher $6 Wert, zu $3.95	aus feiner Serge und Satin und „Beaded" Georgette, Werte bis $20, zu.. 11.95

Groceries attraktiv niedrig im Preise markiert

Wurst — Hetzels berühmte Breakfast, das Pfund zu 18½c
Fancy Brick oder Limburger Käse, Pfd.......... 39c
Pride of Illinois kalter gekochter Schinken, Pfd..... 59c
Swifts Premium geräuch. Schinken, Pfd..... 32½c
Home made Pound Cake, gelb, weiß, rosinen- oder nußgefüllt, Pfund 35c

Unser speziell gemachter Kaffeekuchen, Formcakes, Streuzel od. rahmgefüllt, Stück.. 13c
Smilax Brand schneeweißes Sauerkraut, Büchs 12½c
Jell-O, das delikate Weihnachts-Dessert, 3 Pakete.... 35c
Fancy gerollte Beef-Rippen — feine Knochen oder Abfall, Pfund 19¾c
Frisch geröstete Virginia Peanuts, Pfund 18c
Farmhouse große Queen Oliven, Jar zu 39c

Farmhouse Brd. Sweet Relish, Mason Quart Jar.. 35c
Zarter Pot Roast von Native Beef, Pfd. 12½c
Brot, weißes, Roggen od. Pumpernickel, Laib 8½c
New Century feine frühe Juni-Erbsen, Büchse 18c
Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd. 25¾c
Feine Kalbsschulter— Pfund 20¾c
Pork Roast, kleine magere Loins, Pfund 25¾c

Roxane oder Ri.elien Kuchen- und Pastry - Mehl, das Paket zu 39c
Wieboldts Royal frisch gerösteter Kaffee, Pfd...... 45c
Zatek, der billige Frühstück-Kakao, Pfundbüchse.... 45c
Yuban, Arbuckles Guest Kaffee, Pfund 48c
Feine Nr. 1 weichschalige kalifornische Walnüsse — das Pfund 43c
Feine sizilische Filberts, das Pfund 35c

Schmalz, Holly Brand, reines ausgelassenes — Pfund 28c
Allerbeste gemischte Nüsse, Pfund 37c
Extra große Jumbo gewaschene Brazils, Pfd. 39c
Extra große Texas Pecans, Pfund 29c
Delikate Tafel-Crackers, Lily Sodas oder Graham Tainties, Carton zu 59c

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen —nach— Deutschland, Oesterreich, nachganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.
Notariats-Kanzlei.
Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger, 644 North Avenue CHICAGO ILL.
Tel. Lincoln 859.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.
fd9*X

—Kauft Mark—
$50 kaufen eine Option für 10,000 Mark, giltig für 9 Monate
Käufer mögen auf Option-Plan zu irgend einer Zeit kaufen.
Mögliche Profite des gegenwärtigen Option-Preises über $1800. Schreibt für volle Einzelheiten.
Charles E. Van Riper,
Foreign Exchange Department,
Mitglied der Consolidated Stock Exchange
50 Broad Str., New York City.
dz22,26,29,31

A. Schlesinger
644 North Ave., Chicago, Ill.
Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.
Viktrolas und Grafonolas
Bar oder Abzahlung.
60 Tage wird für Bar gerechnet.

Platten in allen Sprachen. Jetzt ist die richtige Zeit, Weihnachtsplatten zu bestellen, da dieselben dieses Jahr sehr rar sein werden.
Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Julia Hulp, $1.— Stille Nacht, heilige Nacht u. Ihr Kinderlein kommet, gesungen vom gemischt. Chor, 85c.— Schlittschuhläufer-Walzer, Wein, Weib und Gesang, gespielt v. Metropolitan Orchester, $1.50. — Vom Himmel hoch da komm' ich her, Stille Nacht, 85c, in Musik. — Knecht Ruprecht bei den Kindern und Weihnachtsparade, 85c. — In der Nacht, wenn die Liebe erwacht; Liebliche kleine Dingerchen, 85c.
Extra gute Platten offerieren wir: Es steht eine Lind in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50. — Der Freischütz-Siegfried, gesungen von Johannes Sembach, $1.50.— Das ist der Tag des Herrn, Am Brunnen vor dem Tore (Lindenbaum), 85c. — Lorelei und In einem kühlen Grunde, 85c. — Das Herz am Rhein, In diesen heiligen Hallen, gesungen von Carl Braun, $1.50.
Verlangt unseren freien Katalog. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.
Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.
Leute, die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.
Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Singer-Nähmaschinen stets auf Lager.
60 Tage wird für Bar gerechnet.
12nb*X

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8, Sonntags 9—12.
19dz*X

Halsted Street State Bank
69. und Halsted Straße.
Wir verkaufen
Mark
zu den billigsten Preisen. Auf Wunsch deponieren wir in deutschen Banken, Sparkassen-Abteilung, mit Zinsen.
Geldanweisungen nach allen Teilen Europas zu den billigsten Preisen.
Henry F. Eidmann,
Präsident.
30nobfonmifr1mt

Liebes-Pakete
nach Deutschland etc.
per Post und Fracht.
Alle Nahrungsmittel auf Lager.
Speziell gepackt für Export.
Unsere Vollmilch in Pulverform hat 28% Fettgehalt und wird in Briefen von drüben allgemein als vorzüglich anerkannt.
Wir übernehmen ebenfalls den Versand von Kleidungsstücken usw.
Griem & Meyer-Eigen
160 N. La Salle Str., Chicago.
5. Tür von der Ecke Randolph Str. nördlich.
Telephon Main 1295.
dimifrson

Original
Victrolas und Columbia
Sprechmaschinen
Für Bar oder leichte Abzahlungen.
Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.

Traum des Deutschen Michel; Behüt dich Gott es wär' so schön gewesen; O schöne Zeit, o selige Zeit; Wir Deutsche sind doch sonderbare Menschen; Tiroler und sein Kind; Lorelei Ich weiß nicht, was soll es bedeuten; Rheinlied; O du schöne Schnitzelbank; Aus der Jugendzeit; Ihr Kinderlein kommet; Stille Nacht, heilige Nacht; O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit, Chorgesang; Vom Himmel hoch, da komm ich her, und viele andere zur Auswahl.
Katalog frei. — Bestellt, so lange der Vorrat reicht.
J. M. COOPER
335 W. North Ave.
Chicago. Tel. Diversey 2799.
Abends offen.
4dz*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $3,000,000
ja14frsonmi*

Dampfer „Mongolia"
am 7. Januar direkt nach Hamburg
Sofortige Anmeldungen dringend nötig.
Geldsendungen, Geld-Banknoten, Liberty Bonds, Wechsel auf Deutsche Bank in Berlin
sowie auch auf erste Banken in Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Polen, Galizien, Schweiz, Luxemburg. — Geldsendungen nach Riga, Libau, Lithauen, Esthonien, Kurland.
J. S. Lowitz, Etabliert 25 Jahre,
203 S. Dearborn Straße, Ecke Adams.
Offen 9 bis 6; Sonntags von 10—12 vorm.
ds19frsamodido*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Wegen rascher, gewissenhafter und koulanter Erledigung von
Geldsendungen nach Deutschland
und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an
Das alte deutsche Bankhaus.
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
1901 Irving Park Blvd.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.
3ll*X

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Illinois Investment Co.
Zimmer 702, Hartford Gebäude,
8 Süd Dearborn Str.,
Südwestecke Dearborn und Madison.
Telephon: Central 4573.
Deutsche Geschäftsführung.
Schnelle Anleihen.
$30.00 bis $300.00
Wir machen Anleihen auf Möbeln, Pianos, Victrolas, Lagerhaus-Quittungen, Waren in Lagerhäusern und and. Wertgegenstände.

$ 30.00	kosten	1 Monat	$ 1.05
$ 50.00	"	1 Monat	$ 1.75
$100.00	"	1 Monat	$ 3.50
$200.00	"	1 Monat	$ 7.00
$300.00	"	1 Monat	$10.50

Zeit und Zahlungen können nach Uebereinkunft vereinbart werden. Probiert unseren Abschlagszahlungsplan. Es wird vorteilhaft für Euch sein, ehe Ihr anderswo eine Anleihe macht, unser System der Abzahlungen zu untersuchen, das Euch sicher befriedigen wird.
Falls Ihr in unserer Office nicht vorsprechen könnt, telephoniert oder schreibt, und einer unserer Vertreter wird vorsprechen und Euch volle Einzelheiten erklären.
15dz3mtX

Leset die „Sonntagpost"

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts
Beamte:
Landon C. Rose.................Präsident
Charles C. Schick..............Vizepräsident
Otto G. Roehling...................Kassierer
Victor L. Thiele................Hilfskassierer
Walter R. Lotz..................Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Personen, welche wünschen nach
Deutschland
zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen um ihnen
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
und alle notwendigen Dokumente zu besorgen, die sie instand setzen, mit einem Mindestmaß von Unbequemlichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen eingeladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel. Diversey 2567.
Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, was sie zu einer wünschenswerten Geldanlage macht. Wir überweisen Geld nach Deutsch-Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakia, Jugo-Slavien, Rumänien u. der Schweiz

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird.